Bavar. 1110
3/3
m

85.
4°
Bav. 373 m

Bundschuh

9

<36614268730017

<36614268730017

Bayer. Staatsbibliothek

Franken

vor dem Lüneviller Frieden

(den 9. Februar 1801)

nach seinen

physischen, gewerblichen, wissenschaftlichen, politischen und örtlichen Verhältnissen.

Ein Versuch

zum Besten der studierenden Jugend

und

unstudierter Liebhaber.

ST. MIN. DES AEUSSERN

Erster Abschnitt.

Nürnberg,

bey Ernst Christoph Grattenauer. 1802.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Sr. Kurfürstlichen Durchlaucht

Maximilian Joseph IV.

Pfalzgraf bey Rhein, in Ober- und Niederbayern Herzog ꝛc.

von

dessen weiser Regierung die Geschichte einen neuen günstigern Zeitraum im Kirchen- Schul- und Erziehungswesen beginnet,

ehrfurchtsvoll gewidmet

von

M. J. K. Bundschuh,

Archidiakonus an der Hauptpfarrkirche und Professor am Gymnasium zu Schweinfurt.

Man ist nun fast in allen Lehranstalten unsers Vaterlandes darüber einverstanden: daß der künftige Weltbürger in der Erkenntniß unsers Erdballs, seiner Erzeugnisse und Einrichtungen, besonders in so fern sie sein Vaterland betreffen, nicht fremd bleiben dürfe. Man hat daher auch in den wohleingerichteten niedrigsten Schulen, Erdbeschreibung nach allgemeinen, der Fassungskraft der Kinder angemessenen Umrissen zu lehren gesucht, und mancher Vater und Lehrer wünschte: daß, nach diesen allgemeinen Erkenntnissen von unserm Erdboden, Vaterlandskunde im weitläufigen Sinn des Worts, seinen Kindern und Zöglingen besonders mitgetheilt werden könnte; denn es ist für einen Franken doch wohl schicklicher und nützlicher zu wissen, welches der physische, politische und örtliche Zustand seines Vaterlandes sey, als wenn er noch so gelehrt über den Kaukasus, die Kordilleras und Neuholland zu reden wüßte. Bey näherer Umfrage nach den Hülfsmitteln zu einem solchen Vortrage in Schulen und Erziehungsanstalten blieben mir freylich die grössern Werke nicht verborgen, aus welchen hierzu geschöpft werden

könnte, allein theils sind sie zu einem Leitfaden für den Anfänger zu weitläufig, theils zu kostbar. Ich bemerkte also das Bedürfniß eines schicklichen Handbuchs selbst, theils wurde ich von vielen geachteten Männern und Schullehrern darauf aufmerksam gemacht, die mich, nach Erscheinung meines mit nicht gemeinem Beyfall aufgenommenen topographischen Wörterbuchs vom fränkischen Kreise vorzüglich dazu geeignet hielten, ein solches Handbuch, brauchbar zum Leitfaden beym öffentlichen Unterricht und zur Selbstbelehrung auszuarbeiten. Ich folgte ihrem Winke, und werde mich glücklich schätzen, wenn meine Arbeit den Forderungen der Kenner entspricht. Ohne ruhmredig zu seyn, darf ich sagen: daß man in diesen wenigen Bogen alles in Kurzem zusammengestellt finden wird, was nur der Jugend von Franken zu wissen nöthig und nützlich ist, und ein geschickter Lehrer wird bey Erklärung des Gesagten viele Veranlassung finden, seinen Schülern und Schülerinnen mannichfache, naturgeschichtliche, ökonomische, technologische und in die Kunstgeschichte einschlagende Gegenstände zu erläutern; sie überhaupt nicht blos weise für die Schule zu machen, sondern ihre Aufmerksamkeit und ihr Nachdenken an die Gegenstände zu fesseln, die sie zunächst umgeben. Es kann gewiß nicht fehlen, diese erweckte genauere Ansicht muß ihr Nachdenken schärfen, und die Bekanntschaft mit dem Kunst- und Gewerbfleiß ihrer Landsleute muß ihnen ein Antrieb werden, sich ungern blos in der Klasse der verzehrenden oder reich geheuratheten Mitbewohner ohne Amt oder Gemeinnützigkeit zu sehen.

In den Tabellen habe ich vorsätzlich manche Lücke gelassen. Ich hätte sie mit den gewöhnlichen Angaben ausfüllen können. Da ich aber zuverläßig wußte: daß sie nicht genau genug, überhaupt nicht richtig sind, so habe ich den Raum lieber leer gelassen; damit jeder das Zu-

verläßigere sich selbst eintragen könne. Ueberhaupt rechne ich darauf: daß dieser Leitfaden mit seinen noch unvollkommenen Tabellen bey dem Gebrauch nachdenkender Lehrer, Schüler und Freunde des Wissenswürdigen ein Mittel werden soll, die Statistik, Geographie, Natur- und Kunstgeschichte Frankens ungemein zu vervollkommnen, wenn jeder an Ort und Stelle das Mangelhafte ergänzt und das Fehlende berichtiget. Durch die ausgebreiteteste Korrespondenz und durch ausgesezte Belohnungen ist man oft bey aller Anstrengung und Mühe nicht im Stande, zu erfahren, was jeder Einheimische weiß, oder was ein Wißbegieriger von seinem sachkundigen Nachbar mit leichter Mühe erfragen kann. Bin ich nach längern Gebrauch so glücklich — was ich nach so mannichfachen angenehmen Erfahrungen bey meinen statistischen und topographischen Arbeiten über Franken dankbar von meinen Landsleuten rühmen muß, daß meine sachkundigen Landsleute eben so aufmerksam auf meine litterarischen Bitten sind, als sie es seither dafür waren, so können wir in Kurzem zu einer Statistik und Geographie von Franken kommen, wie man von wenigen Provinzen Europens haben wird.

Wem die Verzeichnisse der Städte, Flecken, Dörfer und Weiler im Ansbach- und Bayreuthischen, gegen die im 2ten Hauptstück namentlich aufgeführten zu groß dünkt, der erwäge: daß ich nach dem neuesten Addreß-Handbuch für die fränkischen Fürstenthümer abzählte, wo alles aufgeführt ist, was im Fraischbezirke oder im Territorium liegt. Bey dem Ortsverzeichnisse habe ich alles dahin gestellt, wo es ohne Rücksicht auf die Landeshoheit, den Besitzern nach, hingehört. Wenn die großen durch den Lüneviller Frieden entworfenen Plane in das Reine gebracht seyn werden; will ich durch einen kurzen Nachtrag das hieher gehörige auch in Ordnung zu bringen suchen.

Erhält dieser kurze Entwurf den Beyfall der Kenner: so werde ich einen zweyten Theil folgen lassen, der für die mittlere Erdbeschreibung, Geschichte und Statistik das leisten wird, was ich in diesem Theil für unsere Zeiten beabsichtigte. Es war längst Wunsch der Vaterlandsfreunde hierüber einen Leitfaden zum Unterricht zu besitzen. Vielleicht daß ich so glücklich bin, einen Theil dieses Wunsches für Kenner zu befriedigen. Ich werde dabey den nämlichen Plan befolgen, so weit unsere Hülfsmittel dazu hinreichen, den ich für den gegenwärtigen Theil entworfen habe.

Schweinfurt, den 7. Jänner 1803.

Bundschuh.

Erstes Hauptstück.

Länder, Einwohner und Kultur.

I. Länderbestand und deren Beschaffenheit.

§. 1. Name.

Franken, der Fränkische Kreis, circulus franconicus, einer der zehn Kreise des teutschen Reichs, bildete sich aus dem ehemaligen Ostfranken francia orientalis; dessen Benennung den Unterschied von Westfranken francia occidentalis bezeichnete. Nicht als ob das heutige Frankenland, oder der Fränkische Kreis eben so groß sey, und aus eben den Theilen bestehe, als das ehemalige Ostfranken, sondern weil beträchtliche Theile des ehemaligen Ostfrankens diese neue Provinz bildeten, und von denselbigen und ihren Bewohnern der Name Franken, Fränkischer Kreis auf sie übergetragen wurde. Mehr hierüber s. im dritten Abschnitt.

Die Kreisverfassung des teutschen Reichs wurde zur Herstellung der Ordnung und der Sicherheit in den Ländern bereits in der Mitte des 15ten Jahrhunderts in Vorschlag gebracht, wo Kaiser Albrechts II. berühmter Rath, Kaspar Schlick, das Reich in sechs Kreise zu theilen anrieth, dessen erster Theil aus dem eigentlichen Franken, einem Theil von Bayern und der obern Pfalz bestehen sollte. Der Vorschlag konnte erst im Jahr 1500 unter Maximilian I. ausgeführt werden. Die Eintheilung geschah in sechs Kreise, welche waren der Fränkische, der Bayerische, der Schwäbische, der Rheinische, der Westphälische und Sächsische. Man nennt sie gemeiniglich die sechs alten Kreise; weil schon 1512 die jetzt noch bestehende Eintheilung in zehn Kreise gemacht wurde. Der Reichsabschied von 1512 giebt zur Ursache der Eintheilung in zehn Kreise an: damit alle und jede einem Kreise zugetheilten Stände dem angegriffenen Theile sogleich zu Hülfe kommen möchten und die Urtheils-Sprüche des Kammergerichts um so sicherer vollzogen würden.

§. 2. Lage.

Nördliche Breite 48 50′ bis 50° 55′.

Oestliche Länge 26° 15′ bis 30°.

Folglich in der Mitte der gemäßigten Zone und im Mittelpunkte des ganzen teutschen Reichs.

§. 3. Grenzen.

Seine Grenzen sind

a) gegen Mittag der Schwäbische Kreis;

b) gegen Morgen Bayern und Böhmen;

c) gegen Norden Obersachsen;

d) gegen Abend der Ober- und Kurrheinische Kreis.

§. 4. Haupttheile.

A) Politische Eintheilung.

1) Geistliche Fürstenthümer. a) Bamberg. b) Wirzburg. c) Eichstädt. d) Hoch- und Teutschmeisterthum.

2) Weltliche Fürstenthümer. a) Ansbach. b) Bayreuth. c) Die gefürstete Grafschaft Henneberg. d) Die gefürstete Grafschaft Schwarzenberg. Die Hohenlohischen Lande.

3) Graf- und Herrschaften. 1) Castell. 2) Wertheim. 3) Rieneck. 4) Erbach. 5) Die Herrschaft Limburg. 6) Die Herrschaft Seinsheim. 7) Die Herrschaft Reichelsberg. 8) Die Herrschaft Wiesentheid. 9) Die Herrschaft Welzheim. 10) Die Herrschaft Hausen.

4) Die Reichsstädte. Nürnberg. Rothenburg ob der Tauber. Windsheim. Schweinfurt. Weißenburg am Nordgau.

5) Die unmittelbare Reichs-Ritterschaft Landes zu Franken nach ihren sechs Orten, als:

Ottenwald; Gebirg; Rhoen und Werra;
Steigerwald; Altmühl; Baunach.

B) Nach den Flußgebieten liegen

am Mayn: Bayreuth, Culmbach, Bamberg, Schweinfurt, Kitzingen, Wirzburg, Wertheim.

an der Tauber: Wertheim, Mergentheim, Weikersheim, Creglingen, Rothenburg.

an der Altmühl: Leutershausen, Ohrenbau, Gunzenhausen.

an der fränkischen Rezat: Ansbach, Windsbach, Spalt.

an der schwäbischen Rezat: Weissenburg, Ellingen, Pleinfeld. Zu Friedrichsgemünd vereinigen sich die fränkische und schwäbische Rezat und erhalten bey Petersgemünd den Namen Rednitz.

an der Rednitz: Roth, Schwobach, die alte Veste Zirndorf; nachdem sie bey Fürth die Pegnitz aufgenommen, erhält sie den Namen Regnitz, wiewohl dieser Unterschied nicht durchgängig beobachtet wird.

an der Regnitz: Bruck, Erlangen, Bayersdorf, Vorchheim, Bamberg.

an der Pegnitz: Hersbruck, Lauf, Nürnberg, Fürth.

an der Jaxst: Creilsheim, Kirchberg, Langenburg, Jaxstberg, Kloster Schönthal.

an dem Kocher: Kocherstetten, Künzelsau, Ingelfingen, Forchtenberg, Sindringen.

an der Saal: Neustadt, Kissingen, Gemünden.

an der Werra: Themar, Meinungen, Wasungen, Frauenbreitungen, Barchfeld, Salzungen.

§. 5. Boden.

Größtentheils von vorzüglicher Güte, der alle Erzeugnisse des südlichen Teutschlands mehr oder weniger in nicht unbeträchtlicher Menge hervorbringt. Gegen Südosten gibt es einige sandige, aber doch nicht unfruchtbare Flächen. Fleiß und Kunst zwingen diesen Sandstrecken Fruchtbarkeit ab. Aeußerst selten findet man Haiden und Moorland und zwar nur auf dem Fichtelgebirge und der Röhn. Es sind im Land umher viele Hügel und Berge, aber sie sind bis auf einige wenige von mäßiger Höhe, durchaus fruchtbar und angebaut. Die vielen Flüsse bilden eine Menge der schönsten und fruchtbarsten Thäler.

§. 6. Gebirge.

In Nordosten von Franken ist das hauptsächlichste die Thüringische Gebirgskette, die, soweit sie zu Franken zu rechnen ist, nebst dem Fichtelberge im Bayreuthischen und den Gebirgen in dem Amte Lauenstein, die höchsten ausmachen. Nach ihnen sind das Röhngebirg und die Gebirge in den Bambergischen Aemtern Kronach, Waldenfels, Gößmannstein ꝛc. ꝛc. Die höchsten Berge sind

der Fichtelberg . . .	36826	Pariser Fuß über der Meeresfläche;
der Rupberg im Hennebergischen bey Suhl .	3120	— —
der Kreutzberg, als der allerhöchste Berg der Röhn	4227	Toisen über die Meeresfläche.

§. 7. Wälder.

Von der alten Terra sylvis horrida des Tacitus sind in dem nördlichen und nordöstlichen Theile des fränkischen Kreises besonders als Ueberbleibsel zu bemerken, der

Thüringer Wald, die waldichten Gebirge des Bayreuther Landes, die Kronacher und Waldenfelser Forste im Bambergischen; der Steigerwald, der sich durch einen beträchtlichen Theil Frankens erstreckt, der Ottenwald in Südwesten des fränkischen Kreises. Der Spessart, der Gramschatzer Wald, die Waldungen auf den Röhn-Gebirgen.

§. 8. Gewässer.

Die Lande des fränkischen Kreises haben verschiedene Abdachungen, das erhellet daher, weil die fränkischen Flüsse, zu den 4 Haupt-Stromgebieten des teutschen Reichs gehören. So ergießt sich

a) in den Rhein, der durch seine mannigfachen Krümmungen bemerkbare Mayn vor Cassel bey Maynz. Er hat von seinem Ursprung bis zu seinem Ausfluß in den Rhein viele Gewässer aufgenommen, als: die Weißmayn — sie darf mit dem weissen Mayne nicht verwechselt werden, — die Rhodach, die Lauter, die Jlz, die Baunach, die Regnitz, die Brait, die Wehrn, die Lohr, die Tauber, die Aschaff, die Kinzing und die Nidda unter Frankfurth.

b) in die Donau: die Altmühl; sie entspringt bey Hornau in der Gegend von Winkelsbach, durchläuft von ihrem Ursprung bis zu ihrem Einfluß in die Donau bey Kehlheim wenigstens 27 teutsche Meilen und nimmt auf diesen Weg gegen 100 Quellen, kleine Flüsse und Mühlbäche auf. Die beträchtlichsten sind: die Wiseth, die Schambach, die Mörach, die Schwarzach und Anlauter, die Sulz, die Laber.

In die Donau fällt auch die Naab oder Fichtelbergische Waldnabe; sie entspringt am Fichtelgebirge. Beym Dorfe Neuenbau geht sie in das pfälzische Gebiet. 1½ Meile vom pfälzischen Markte Neuhaus nimmt sie die pfälzische Waldnabe auf, und 1 Meile von Wildenau die zwischen Warmensteinach und Mühlmeusel auf dem Fichtelberge entspringende Fichtelbergische Waldnabe. Sie wird durch mehrere Flüsse und Bäche verstärkt, und nach einem Laufe von 19¾ Meilen vereiniget sie sich oberhalb Regensburg mit der Donau.

c) in die Elbe: die Saale, die zum Unterschied der fränkischen Saal, die den würzburgischen Flecken Saal im Grabfelde den Namen giebt und in den Mayn fällt, die fichtelbergische oder thüringische auch voigtländische Saal genennt wird. Sie entspringt aus 2 Quellen im Zellerwald unweit Sparneck; durch mehrere Bäche verstärkt zieht sie durch den Hofer Kreis des Fürstenthums Bayreuth und tritt in den Obersächsischen Kreis; bey Barby fällt sie in die Elbe.

Die Eger entspringt aus einem zwischen Gefräß und Bischoffsgrün bey Heidles, ¾ Stunden davon, gegen Weissenstadt zu am Berge Heyde liegenden Brunnen, heißt der Kressen- oder Krebsenbach, bis zur Strasse und dem Dorfe Voitsumrach, wo er den Namen Eger erhält, und vereinigt sich bey Weissenheyde mit einem andern, auf der rechten Seite des Schneeberges aus einer Quelle, das Butterfaß genannt, entspringenden Bache, die Eger genannt. Hierauf fließt sie ostwärts nach Böhmen, und fällt nach einem Laufe von 22 Meilen ohnweit Leutmeritz in die Elbe.

d) in die Weser: die Werra. Sie entspringt in dem Heldritter Wald, an dem Fusse eines Berges, der Saukopf genannt, oberhalb des im S. Hildburghausischen Amte Eißfeld gelegenen Dorfs Schirnroda, von da sie einen Theil des gedachten Fürstenthums, wo sie verschiedene Bäche aufnimmt, durchströhmet, und bey Nenrieth sich in die Grafschaft Henneberg ergießet. Ohnweit dem Kloster Voßra vereiniget sie sich mit der Schleuße, wodurch sie einen starken Zufluß bekommt, und sich zur Thielen- und Bauholzflöße gut eigenschaftet. Sie fließet hart an den Mauern der Stadt Themar vorbey, und erreichet unterhalb Henfstädt das Sachsen-Meiningische Gebiethe. Je weiter sie in dieses Fürstenthum eindringt, desto beträchtlicher werden ihre Zugänge, wodurch sie sich nach und nach der Größe eines schiffbaren Flusses nähert. Landgraf Moriz zu Hessen fiel daher im Jahre 1603 auf den glücklichen Gedanken, die Werra, von der Stadt Meiningen an, schiffbar zu machen; um dadurch das Kommerzium zu erleichtern. Er trat deßwegen mit der gemeinschaftlichen Hennebergischen Regierung zu Meiningen in Kommunikation und legte derselben einen Anschlag vor, nach welchem vom großen Bursla an bis nach Meiningen, zu Anlegung verschiedener Schleussen und zu Befestigung der Ufer 4066 fl. 14 ggl. an Geld, 97 Stämme Bauholz, 30 eichene Vollklötze, 110 Röstruthen, 8641 Pfähle 5 — 10 Schuh lang, und 602 Schock Wellen erforderlich waren. So geneigt auch Kurfürst Christian II. zu Sachsen war, die Ausführung dieses Projekts durch seinen Beytritt zu befördern; so machten jedoch die Dörfer Frauenbreitungen, Wernshausen, Schwallungen, und Wasungen, ingleichem die adelichen Ganerben zu Walderf, gegen die Anlegung einer Schiffahrt, und besonders darüber, daß die Pferde, welche die Schiffe den Strohm aufwärts ziehen müßten, ihre Wiesen beschädigen würden, so viele Schwierigkeiten, daß man sich veranlasset sahe, dieses Vorhaben aufzugeben. Nach der Zeit, (1658) ließ Herzog Ernst zu Gotha einen neuen Versuch machen, ob die Werra, von Themar aus bis nach Wanfried, mit Schiffen zu befahren sey, um auf diese Art den Getraideüberfluß desto vortheilhafter ausserhalb Landes transportiren zu können. In dieser Absicht wurden auch wirklich zu Themar zwey kleine Schiffe gebaut, und mit einer ziemlichen Quantität Getraid ab-

gefahren. Allein der Erfolg war eben nicht der glücklichste. Das eine Schiffchen scheiterte an einem steinernen Pfeiler der Werrabrücke bey Vach, und man war genöthigt, die eingeladenen und durchnäßten Früchte unter dem Preis daselbst zu verkaufen. Das andere Schiffchen kam mit Angst und Noth nach Wanfried, wo es für 9 Thlr. verkauft und die eingeladenen 37 Malter Gerste um einen sehr niedrigen Preis abgesetzt wurden.

Die Jagst und der Kocher, die sich beyde in den Neckar ergießen, der bey Mannheim in den Rhein seinen Ausfluß nimmt.

An Seen und Teichen ist der fränkische Kreis eben nicht arm. Sie sind aber nicht von dem Umfange, daß sie einer besondern Erwähnung verdienten. Bekannt sind: der Hermannsfelder See im Meiningischen, der Duzendteich bey Nürnberg. Ersterer ist neuerer Zeit ausgetrocknet worden.

§. 9. Klima.

Vergleichung desselbigen mit dem Boden und der Fruchtbarkeit: Gemäßigt und gesund, aber sehr verschieden nach der Lage der Länder und ihrer Gebirge. Am mildesten ist es in den Ebenen des mittlern Frankens, rauher und weniger fruchtbar in den Gegenden des Thüringer Walds, des Fichtelgebirgs, der Rhön, des Spessarts, soweit er zum fränkischen Kreiß gehört, und des Ottenwalds. Die schönen Fluren des flachen Frankens geben die Aussaat 16 bis 18 fach wieder, und Meiners Behauptung im Göttingischen historischen Magazin B. 4. St. 2. scheint vorzüglich diesen Gegenden abgeborgt zu seyn, nach welchem des Erdreichs Vorzug mehr in Lockerheit und Leichtigkeit, als in natürlicher Fruchtbarkeit bestehen soll. In den besten Fruchtfeldern von Holstein, Bremen, Magdeburg, braucht man wenigstens 4 mächtige Pferde vor dem Pflug. In den Ebenen des fränkischen Kreises hingegen fast nie mehr als 2 Pferde oder eben so viel Ochsen. Dabey ist nicht zu vergessen, daß die Felder weit sorgfältiger benutzt werden, als im nördlichen Teutschland. Die großen Waide-Plätze und Gemeinde-Huten werden seit dem lezten Reichskriege häufig vererbt und zerschlagen, um den Mangel der Gemeinde-Kassen zu decken.

Tabelle zu den §. 10. 12. und 18.

Bänke	Stimmführende Stände	Flächeninnhalt in Quad. Meil.	Volksmenge	Städte	Flecken	Dörfer und Höfe	Reichs-Anschlag zu Geld gerechnet		Stellung der Reichsarmee aufs dreyfache	
							fl.	kr.	zu Roß	zu Fuß
I. Bank geistlicher Fürsten.	1) Bamberg	66	195,000	18	15	885 *)	454	40	123	298
	2) Würzburg	94	266,000	35	13	667 **)	900	—	253	591
	3) Eichstädt	22	58,000	10	1		256	—	72	168
	4) Deutschmeister	10					100	—	26	66
II. Bank weltlicher Fürsten.	1) Preußen wegen Ansbach) 245000 nach einer Zählung von 1800.	140	461,000							
	2) — — Bayreuth) 216000 — einer Schätzung	—	S. Fr. Prov. Blt. S.416. v. J. 1801.				688	—	194	451
	3) Der Churfürst und die Herzoge zu Sachsen wegen Henneberg									
	4) Der Landgraf von Hessencassel wegen Henneberg Schmalkalden	34	100,000	11	10	321	221	20	62	146
	5) Die Herzoge von Sachsen Meiningen und Coburg wegen Henneberg Römhild	15 ***)								
	6) der Fürst von Schwarzenberg wegen Schwarzenberg	24	65,000				57	—	14	34
	7) Der Fürst von Löwenstein, als Personalist	—	——	—	—	—	—	—	—	
	8) Die Fürsten von Hohenlohe Waldenburg wegen ihres Antheils am Fürstenthum Hohenlohe	30	120,000	10	3		170	40	48	112
III. Bank der Grafen und Herren.	a) Die Fürsten von Hohenlohe-Neuenstein									
	b) Die Grafen von Castell wegen Castell	4	10,000				18	40	5	12
	c) Die Grafen von Wertheim wegen Wertheim	12	34,000				53	20	15	35
	d) Der Graf von Nostitz wegen Rieneck	2	6,000				44	—	12	29
	e) Die Grafen von Erbach	12	32,000				42	40	12	28
	f) Der König von Preußen ¾ und die Allodiallerben ¼ wegen Limburg-Gaildorf	8	22,000				77	20	22	50
	g) Die Allodialerben der Grafen von Limburg-Speckfeld									
	h) Der Fürst von Schwarzenberg wegen der Herrschaft von Seinsheim (s. Schwarzenberg)									
	i) Die Grafen von Schönborn wegen Reichelsberg	—	9,057				—	—	—	—
	k) Die Grafen von Grävenitz wegen Welsheim *NB.* Die Stimme ruht									
	Nürnberg (im Jahr 1790)	20	80,000				789	20	222	517
	Rothenburg	6½	25,000	1	—	85	130	—	37	85
	Windshim		5,800	1	—	3	28	—	8	18
	Schweinfurt	1****)	6,100 a)	1	—	6	32	53½	9	22
	Weissenburg		4,500	1		2	50	—	14	33

Die sechs unmittelbaren Reichs-Ritterschaftlichen Kantons; sie haben weder Sitz, noch Stimme auf Reichs- und Kreistagen.

Nahmen	Wenn 10000 fl. zusammengeschossen werden trägt jeder derselbigen:	
Ottenwald	2727 fl. Rhn.	15 kr.
Gebirg	2104 " "	55 "
Röhn Werra	2104 " "	55 "
Steigerwald	1052 " "	27½ "
Altmühl	1052 " "	27½ "
Baunach	958 " "	—

Nach der Alemania N. VII. S. 103. die sich auf die gedruckte, zu Regensburg öffentl. vertheilte Urkunde, beruft, verlohr Ottenwald allein durch die Preußische Besitzergreifung im Ansbachischen 22 Hauptorte die Unterthanen von 49 vermischten Dörfern und Weilern. (S. die Stelle am angeführten Ort bis — 3323 fl. St. Simplum.)

Rhön und Werra hat in s. 4 Quartieren 4 Städte und mehr als 270. Dörfer, Weiler und Höfe, die mittelbaren Besitzungen der Herren von Riedeuel ungerechnet.

Baunach zählt 16 purifizirte und 9 vermischte Ortschaften 3118 steuerbare Unterthanen.

*) Nach Roppels Topographie. S. 4.
**) Herr Pater Schöpf in seiner nächstens zu hoffenden Statistik von Wirzburg, wird das Nähere bekannt machen.
***) Das Meinigsche gemeinnützige Taschenbuch v. J. 1802 sezt S. 67. den Flächeninhalt des Unterlandes auf 15 Quad. Meilen; des Oberlandes aber, das zum Obersächsischen Kreise gehört auf 5 = 20 Quad. Meilen und giebt fürs Ganze an 6 Städte, 8 Marktflecken und 216 Dörfer und Ortschaften.
****) Nach einer offiziellen Angabe im Reichsanzeiger. Man sagt die Feldmark der Stadt enthälte 8500 Morgen, jeden zu 160 Quad. Ruthen.

II. Größe, Oerter, Verhältnisse und Einwohner.

§. 10. Größe.

So lang es noch an richtigen öffentlich bekannt werdenden Vermessungen fehlt, werden Flächeninhalt und Umkreis nur problematisch angegeben werden können. Die neuesten und besten Geographen und Statistiker sind deswegen in ihren Angaben untereinander sehr verschieden.

Randel setzt den Flächeninhalt auf 485 □ Meilen.

Büsching auf 484.

Das topographische Wörterbuch von Franken auf ungefähr auf 540, nach einzelnen bestimmten Angaben.

Die Volksmenge ist nach v. Schirach 1,176,000. Nach Randel — 1,000,000. Nach dem topographisch. Wörterbuche — nahe an 1,500,000 worüber die Angaben einzeln nachzusehen sind, in der zu §. 10. 12. und 18. gehörigen Tabelle.

§. 11. Oerterverhältnisse.

Wenn das topographisch-statistische Wörterbuch von Franken geendiget seyn wird, und die Ergänzungen erfolgt sind: so werden hierüber erst richtige Aufschlüsse gegeben werden können, obschon auch hier die verschiedenen an einem Dorfe oder Flecken theilhabenden Besitzer, die genaue Angabe erschweren. So viel ist gewiß: daß der fränkische Kreis einer der bewohntesten Teutschlands ist, und wenn gleich die Anzahl der Dörfer, Weiler und Höfe diejenigen mancher andern Provinz nicht übertreffen sollte; so sind doch die Dörfer an Häusern und Einwohnern den meisten in Hessen und Westphalen gewiß überlegen.

§. 12. Einwohner.

Hier gilt das Nämliche, was ich §. 10. erinnerte. Noch haben wir wenige unter öffentlicher Autorität bekannt gemachte Seelenregister, und die amtlichen Berichte darüber gehören meistentheils noch unter die Staatsgeheimnisse. Beyliegende Tabelle giebt eine Ansicht über Flächeninhalt, Oerterverhältnisse und Einwohner nach den besten Quellen, die seither darüber eröffnet wurden.

§. 13. Abstammung.

Die Länder des Mayns beywohnten immer ursprünglich Teutsche oder Germanen; Allmannen und Franken. Slaven und Wenden, auch Bajuvarier oder Bayern kamen in der Folge in die östlichen Gegenden des fränkischen Kreises. Von Sachsen, die hieher verwiesen wurden, zeugen die Benennungen vieler Dörfer und Weiler noch heutiges Tags.

§. 14. Fremdlinge.

Verschiedene Familien der eigentlichen französischen Refugiés, die kurz vor, bey und nach Aufhebung des Edikts von Nantes 1685 in Schwabach, Erlangen und Bayreuth sich niederzulassen, die Erlaubniß erhielten. Ihnen verdankt der Gewerbfleiß, die Aufnahme der Fabriken und Manufakturen viel. Juden, besonders in Fürth und den reichsritterschaftlichen Besitzungen, wobey mancher Reichsritter seine Einkünfte durch die vorsichtige Schur dieser Schaafe jährlich zu steigern weiß. So lang diese Unglüklichen, blos zum Schachern verdammt, in ihren Nachkommen nicht auf die Rechte der Bürger Anspruch machen können, ist es problematisch: ob ihr Daseyn dem Ganzen nuze oder schade.

§. 15. Verschiedene Religionspartheyen. Geduldete.

1.) Römisch-Katholische.

2.) Lutherische besonders in den Fürstenthümern Ansbach, Bayreuth, der gefürsteten Grafschaft Henneberg, den Grafschaften Kastell, Wertheim, Erbach, Limpurg, Speckfeld, den 5 Reichsstädten und einem großen Theil der Reichsritterschaft.

3.) Reformirte. Ausser den kleinen Gemeinden zu Nürnberg, Erlangen, Bayreuth, blos in der dem Hause Hessenkassel gehörigen Herrschaft Schmalkalden und einigen ritterschaftlichen Orten.

Mennoniten kommen neuerer Zeit mehr aus der Pfalz in das Fränkische; weil sich die großen Gutsbesitzer derselbigen mit Vortheil zur Betreibung ihrer Wirthschaft bedienen. S. fränk. Merkur. Jahrg. 1799. S.

Juden, die Vampyrs der Einwohner, deren nahrungsvolle Säfte stockend werden, genießen der Duldung, und werden so lang ausgesaugt, als noch ein Tröpfchen zu finden ist, bis endlich der Abgezehrte an den Folgen seines Nahrungsabgang sich selbst überlassen, seinen Geist aushaucht.

§. 16. Standesklassen.

1.) Hoher Adel; nemlich Fürsten, Grafen und Herren (Dynasten).

2.) Niederer oder Lehnadel. Wobey die Categorie des unmittelbaren freyen Reichsadels, der in dieser Beschaffenheit nur in Franken, Schwaben und dem Rheinstrome gefunden wird, besonders in Betrachtung kommt. Der begüterten Geschlechts und Briefadeligen, die nicht im Verband der Reichsritterschaft stehen, finden sich im fränkischen Kreise nicht gar zu viele.

3.) Bürger. Reichsstädtische, mittelbare Bürger mit dem vollen Bürgerrechte oder Beysaßen.

4.) Bauern; nur in wenigen Gegenden, als der Grafschaft Wertheim, der Grafschaft Erbach, auf einigen Klostergütern z. B. des Klosters Gerlachsheim unterliegt dieser Stand noch der Leibeigenschaft, obgleich einer äusserst gelinden.

§. 17. Sprache.

Ist die teutsche, aber in manchen Gegenden mit so vielen Eigenheiten und in einem so rauhen und ungefälligen Ton, daß es Angelegenheit der Volksschulen seyn sollte, hierin Verbesserungen zu veranlassen. Durch eine genaue Sammlung der fränkischen Idiotismen könnte die Sprache natürlich nichts anders als gewinnen.

III. Verband des Kreises unter sich und Verhältnisse desselbigen zum Reiche.

§. 18. Kreisverfassung.

Die Reichsmatrikel vom Jahr 1521 giebt die Uebersicht, was für Fürsten und Stände damals zum fränkischen Kreise gehörten, und was bey der bewilligten Reichshülfe von ohngefähr 4000 zu Roß und 20,000 zu Fuß umgetheilt worden ist.

S. die Tabelle bey §. 10.

Zur Uebersicht des jezt gewöhnlichen dient folgende Usualmatrikel des fränkischen Kreises, wie solche per modum provisorii im J. 1701 eingeführt und nachher in den Jahren 1711, 1720 und 1730 abgeändert worden ist; auch wie sie sich im J. 1794 verhielt. S. G. L. Knapps aktenmäßige Erläuterungen über das teutsche Reichs- und Kreismatrikularwesen, besonders den fränkischen Kreis betreffend. Nürnberg 1794 S. 146.

Beym Anfang des lezten Reichskriegs übernahm der König von Preußen die Kreiskavallerie allein, und stellte ein Regiment von 700 Mann. Die Kavallerie der übrigen Stände wurde in Fußvolk verwandelt, die dadurch auf 4 Regimenter und 1740 Mann; 8 Kompagnien Grenadier jede zu 100 Mann und einer Reservedivision von 509 Mann anwuchs. Bamberg und Wirzburg widersprachen aber, und stellten ihr Kontingent auf dem alten Fuse. Aus diesen und andern Ursachen ist das ganze Militärsystem dieses Kreises in Unordnung gerathen, und müste erst zuvor, wenn der Lüneviller Friede keine Abänderung brächte, wieder neu organisirt werden.

Zu Folge der Reichsgesetze sollte jeder Kreis in Ansehung der Verwaltung des Kriegswesens einen Kreisobersten, d. i. Generalfeldmarschall des Kreises mit seinen Zugeordneten ernennen. Im fränkischen Kreise ist diese Würde immer beym Brandenburgischen Markgräflich-Ansbach-Bayreuthischen Hause gewesen.

Nach dem 1795 zwischen Bamberg und Brandenburg errichteten Staatsvertrag ist Bamberg erster mitausschreibender Fürst und Kreisdirektor, in den Versammlungen selbst aber alleiniger Direktor. In den Versammlungen der in Münzsachen korrespondirenden fränkischen, schwäbischen und bayrischen Kreise wechselt das Direktorium. In Ansehung der Religion gehört der fränkische Kreis unter die gemischten. Er ist einer von den alten Reichskreisen zum Unterschied der 4 neuen Hinzugekommenen.

Bekanntlich steht das Kreisausschreibamt in diesen 6 alten Kreisen ursprünglich zweyen, einem geistlichen und weltlichen, in den 4 neuen aber nur einem kreisausschreibenden Fürsten zu, womit das Direktorium verbunden ist.

Seit 1795 verhält sichs also:

Ausschreibamt. —	Direktorialamt —	Mahlstadt —	Kasse, Kanzley, Archiv
1.) Bamberg,	Bamberg in den Ver=	Nürnberg.	in
2.) Ansbach=Bayreuth.	sammlungen selbst		Bamberg.
	alleiniger Direktor.		

§. 19. Verhältnisse zum Reich.

Unter den Reichskreisen nimmt der fränkische die fünfte Stelle ein, und man kann davon keinen anschaulichern Begriff geben, als wenn man mit Auszeichnung der fränkischen Fürsten, Grafen und Herren das ganze Schema der Sitzung am Reichstag vor Augen legt.

Die Kurfürsten.

In Rücksicht ihrer Stimmen gehören sie zur

katholischen Religion: 5 derselben, nemlich die 3 Geistlichen, nebst Böhmen und Pfalz.

evangelischen 3: Sachsen, Brandenburg und Braunschweig.

Das Direktorium im Kollegium führt Kurmaynz.

Böhmen, Sachsen, Brandenburg und Braunschweig = Lüneburg tragen zugleich zwar Königskronen, doch ohne Einfluß auf die Ordnung ihres kurfürstlichen Ranges; es sey jene die Lineal= oder die Lateral=Ordnung, welche leztere bey Anwesenheit des Kaisers, oder wenn derselbe anwesend gedacht wird, eingeführt ist.

Maynz hat durchweg den Vorgang; Trier bey Ablegung der Stimmen vor Kölln jederzeit; in allen übrigen Fällen aber, als bey der Sitzung und der Unterschrift, nur wechselsweise mit Kölln.

Lateral = Ordnung.

A. In Gegenwart des Kaysers oder dessen Principalkommissarius.

rechter Hand.	Der Kayser.	linker Hand.
1.) Maynz.	2.) Trier.	3.) Kölln.
4.) Böhmen.		6.) Sachsen.
5.) Pfalz.		8.) Braunschweig.
7.) Brandenburg.		

B. Wenn das Kurfürstliche Kollegium unter sich versammelt ist.

	1.) Maynz.	
4.) Böhmen.	2.) Trier.	oder { Kölln.
5.) Pfalz.	3.) Kölln.	{ Trier.
7.) Brandenburg.	6.) Sachsen.	
	8.) Braunschweig.	

Die geistlichen Fürsten werden wechselsweise mit den weltlichen in folgender Ordnung aufgeruffen:

Geistliche Bank.

Oestreich. Salzburg.
Burgund oder Oestreich.

Erzbischöffe:
1.) Salzburg. Burgund.
2.) Bisanz. (Mitglied nur dem Namen nach.)

3.) Hoch- und Teutschmeister.

Bischöffe:
4.) Bamberg vermöge begünstigter Präcedenz.
5.) Würzburg } oder { Worms.
6.) Worms } oder { Würzburg.
7.) Eichstädt.
8.) Speyer.
9.) Straßburg.
10.) Konstanz.
11.) Augsburg.
12.) Hildesheim.
13.) Paderborn.
14.) Freysingen.
15.) Regensburg.

Bischöffe:
16.) Passau.
17.) Trient.
18.) Brixen } wechseln im Range.
19.) Basel } wechseln im Range.
20.) Münster.
21.) Osnabrück, kathol. od. evangel.
22.) Lüttich.
23.) Lübeck, evangelisch.
24.) Chur.
25.) Fulda.

Aebte und Prälaten mit Virilstimmen.
26.) Kempten, gefürsteter Abt.
27.) Ellwangen, —— Probst.
28.) Johannitermeister.
29.) Berchtolsgaden, gefürst. Probst.
30.) Weissenburg, —— Probst.
31.) Prüm, gefürsteter Abt.
32.) Stablo, —— —
33.) Corvey. —— —

Die Prälatischen Curiatstimmen. In zwey Bänken, deren jede ihren Stimmvertretenden Direktor hat, der nach dem lezten auf der Bank der geistlichen Fürsten sizt:

I. Schwäbische Bank.

1.) Abt zu Salmansweiler.
2.) — — Weingarten.
3.) — — Ochsenhausen.
4.) — — Elchingen.
5.) — — Irrsee.
6.) — — Ursperg.
7.) — — Kaisersheim.
8.) — — Roggenburg.
9.) — — Roth.
10.) — — Weissenau.
11.) — — Schussenried.
12.) — — Marchthal.
13.) Abt zu Petershausen.
14.) — — Wettenhausen.
15.) — — Zwiefalten.
16.) — — Gengenbach.
17.) — — Neresheim.
18.) Aebtissin zu Hegbach.
19.) —— — Guttenzell.
20.) —— — Rothenmünster.
21.) —— — Baindt.
22.) —— — Söfflingen.
23.) Abt zu St. Georgen in der Reichsstadt Ißny.

II. Rheinische Bank.

1.) Teutsche Ordens-Balley Koblenz.
2.) —— —— Elsaß und Burgund.
3.) Probst zu Odenheim und Ritterstift zu Bruchsal.
4.) Abt zu Werden und Helmstädt.
5.) — zu St. Ulrich und Afra in Augsburg.
6.) — zu Cornelii Münster.
7.) — zu St. Emmeran in Regensburg.
8. Gefürstete Aebtissin zu Essen.
9.) Gefürstete Aebtissin zu Quedlinburg.
10.) —— —— — Hervorden.
11.) —— —— — Gernrode.
12.) —— —— — Niedermünster in Regensburg.
13.) —— —— — Obermünster in Regensburg.
14.) —— —— — Burscheid.
15.) —— —— — Gandersheim.
16.) —— —— — Thoren.

Weltliche Bank.

Bestand der dazu gehörigen Fürstenhäuser und Stimmen: 25, nemlich von

I. Alten Fürstenhäusern.

1.) Oesterreich.
2.) Pfalz.
3.) Sachsen.
4.) Brandenburg.
5.) Braunschweig-Lüneburg.
6.) Schweden wegen Vorpommern.
7.) Wirtemberg.
8.) Hessen.
9.) Baden.
10.) Mecklenburg.
11.) Hollstein.
12.) Savoyen.
13.) Anhalt.
14.) Arenberg.

II. Neuen Fürstenhäusern.

1.) Hohenzollern.
2.) Lobkowitz.
3.) Salm.
4.) Dietrichstein.
5.) Nassau.
6.) Auersberg.
7.) Fürstenberg.
8.) Schwarzenberg
9.) Lichtenstein.
10.) Thurn und Taxis.
11.) Schwarzburg (ohne daß die Grafschaft zu einem Fürstenthum erhoben worden.)

Noch gedenkt der Reichstag der Grafenbank, die

1. aus den Mitgliedern der wetterauischen
2. der schwäbischen
3. der fränkischen
4. der westphälischen Bank bestehen.

Mitglieder der fränkischen Bank sind: 1.) die Fürsten von Hohenlohe; 2.) Graf von Kastell; 3.) Fürst von Löwenstein Wertheim wegen der Grafschaft Wertheim;

4.) Grafen von Erbach; 5.) Limburgische Allodialerben; 6.) Fürst von Schwarzenberg wegen, der Grafschaft Seinsheim; 7.) eine Linie der Grafen von Nostiz wegen ihres Antheils an der Grafschaft Rieneck; 8.) Wolfensteinische Allodialerben; 9.) Graf von Schönborn Personalisten; 10.) eine Linie der Grafen von Windischgräz; 11.) Ursin von Rosenberg; 12.) eine Linie von Stahrenberg; 13.) Wurmbrand; 14.) Giech; 15.) Pückler.

IV. Kultur des Bodens; Produkte und Gewerbe.

§. 20. Fruchtbarkeit und Kultur im Allgemeinen.

Der fränkische Kreis ist bey seiner glüklichen Lage in der Mitte Teutschlands sowohl von der Natur mit sehr reichen Gütern ausgesteuert und fast zu allen Erzeugnissen des gesammten teutschen Vaterlandes geschikt, als auch durch den Fleiß seiner Bewohner in den allermeisten Gegenden vortrefflich angebaut. Man findet wenig öde Strecken, äusserst selten Luxus ohne Arbeitsamkeit; Frohn, Jagd, Unjustiz und Finanzplage haben selten noch Auswanderungen erzeugt; und die Aussendung der besten Bauernsöhne auf Subsidien-Spekulationen waren nur am Schluß des 18ten Jahrhunderts noch das Werk weniger Regenten, zu welchen, wie wir hoffen und wünschen, im 19ten Jahrhunderte sich keiner mehr verstehen soll. Die Zahl der Mönche und der Klerisey ist zum Flächeninhalt und der Menge der Einwohner freylich nicht gering, und von Unduldsamkeit der Katholiken gegen Protestanten, und des heimlichen und öffentlichen Ausbeissens der einen von den andern, vorzüglich der Protestanten von den Katholiken hoft man mit Grund in der Zukunft von Jahr zu Jahr weniger zu hören.

Seit dem lezten Reichskriege hat die Noth gelehrt, was eigner Fleiß und Betriebsamkeit seither noch in der Maße zu bewirken vermochte: daß Kleine und Große darauf dachten, der Fruchtbarkeit der Natur durch die Kunst fast das Unmögliche abzugewinnen, und dem Boden mehrere Hände zu verschaffen. Man hat sowohl von Regierungen die neuesten statswirthschaftlichen Verbesserungen empfehlen hören; als einzelne Gutsbesitzer und denkende Landwirthe auf möglichste Vervollkommung desselbigen dachten.

§. 21. Naturprodukte.

I. Im Pflanzenreiche: Getraide. Wenige Gegenden sind, wo nicht auch Waizen, Dinkel oder Spelt gebaut wird. Die Menge des Hafers und der Gerste ersezt in den gebirgigen Gegenden des fränkischen Kreises größtentheils den Abgang des Waizens oder des Dinkels. In den sandigen Gegenden baut man auch viel Hirsen.

Der Anbau von Futterkräutern hat sich seit 10 Jahren insgemein vermehrt. Der Einführung der Stallfütterung und der Abschaffung der Brache standen da, wo man selbst am allermeisten von ihrer Nüzlichkeit überzeugt war, die örtlichen Hindernisse entgegen. Hergegen schaffen Nürnberg, Bamberg, die beyden Reichsdörfer, Gochsheim

und Sennfeld, Kitzingen, Edelfingen die feinsten, schmakhaftesten und nützlichsten Gemüßarten:

Feldkohl, (weiß Kraut), braun, blau und Blumenkohl, weiße, gelbe, rothe oder sogenannte bayrische und Kohlrüben, Wirsing (Savoyer Kohl), Spargel, Spinat, Bohnen, Zuckererbsen, Prokoli, Skorzineri, Meer-(Krähn) und andere Rettige, Petersilien, Selleri, Knoblauch, alle Salatarten und Suppenkräuter, besonders Gurken, (Gukumbern oder Kimmerlinge) und Zwiebeln werden in unbeschreiblicher Menge gebaut, und zum Theil in die benachbarten länder verfahren. In dem Bambergischen Amte Hallstadt, der Gegend von Nürnberg, den Wirzburgischen Dörfern, Berg und Grafenrheinfeld auf dem Gebiete der Reichsstadt Schweinfurt und in den Ansbachischen Aemtern Gibelstadt und Gunzenhausen wird der weiße oder Feldkohlbau so häufig getrieben, daß der jährliche Betrag viele 1000 Gulden ausmacht. Auch der Anbau offizineller Pflanzen ist den Bambergern, Nürnbergern und Gochsheimern nicht fremd, als Anis von vorzüglich grobem und grünem Korn, Koriander, griechisch Heu (foenum graecum) Kümmel, Senf. Die Bamberger Gärtner legen sich auch mit vielem Fleiß auf den Anbau des süßen Holzes und des wilden Safrans.

Mit Baumfrüchten, am meisten mit Aepfeln, Birn und Zwetschgen sind fast alle Gegenden, auch die des nördlichern Theils gesegnet. Am stärksten ist der Obstbau im Bambergischen und Wirzburgischen auf dem Gräflich-Schönbornischen und vielen andern Rittergütern. Man trift ungemein reiche Baumschulen vieler einzelnen Privatleute an, und der Handel mit Bäumen aus den Baumschulen in der Gegend von Vorchheim erstrekt sich nicht nur über den größten Theil Teutschlands, sondern wird auch mit großem Erfolg nach Pohlen, Preußen und Rußland getrieben.

Die Frankenweine sind bekannt. Die Edelsten werden in der Gegend von Wirzburg, als der Stein- und Leisten-Wein gebaut. In der Gegend des Klosters Bronnbach wächst der Kalmuth. Die unverfälschten Wertheimer Weine haben sich noch jedem Kenner bewährt. Indessen wächst auch in vielen andern Gegenden, die im Auslande nicht so bekannt sind, ein guter Wein, wenn ihn gleich das Schmieren und Verheyrathen bisweilen um seinen Ruf brachte, oder die ungeheuren Frachten, vielen Zölle und Abgaben den Handel damit daniederschlugen. Was unter dem Namen des Frankenweins oft manchen Nordteutschen aneckeln will, wird auf dem Mayne nach Frankfurt und Maynz verfahren, wo insbesondere die Weinhändler, Meister in der Kunst der Mischung, ihm eine solche Zurichtung zu geben wissen, daß auch die Eingeweihten der Täuschung nicht zu entgehen vermögen.

Flachs wird im Bayreuthischen, Hennebergischen, in den Gegenden der Röhn, des Spessarts, des Ottenwalds in vorzüglicher Menge gebaut, und auch die übrigen Provinzen damit versehen, die sich nicht so häufig auf den Flachsbau legen, obgleich der Einfuhr desselbigen aus Böhmen, Hessen und Elsaß noch viel ist.

Der Hanfbau ist unbeträchtlich, und zum Bedarf der groben Manufakturwaaren wird derselbige häufig aus dem Breisgau und dem Elsaß mit vielen Kosten herbeygeschaft.

Spalt ist das Vaterland des besten fränkischen Hopfens, der oft nach Böhmen verkauft und von daher wieder als böhmisches Gut nach Franken verfahren wird. Sonst ist der Hopfenbau einer der vorzüglichsten Nahrungszweige des Bisthums Eichstädt. Unter die bekannten Hopfengegenden gehören ferner Hersbruck, Altdorf, der Aisch- und Zenngrund, und manche Gegenden des Bisthums Bamberg, zu dessen berühmtem Biere aber meistentheils auswärtiger Hopfen und auswärtige Gerste genommen werden.

Die Kultur des Tobaks ist seit dem amerikanischen Kriege größeres Bedürfniß geworden, und folglich mit mehrerm Erwerb verbunden gewesen. Am häufigsten wird er gebaut in der Gegend von Erlangen, Schwobach, Bruck, Windspach, und andern Anspachischen Orten. Mit Erlaubniß der Tobaksraucher muß man auch hier des Wasunger gedenken.

Die Rübsaat wird ausser dem Hohenlohischen und Rothenburgischen Gebiet nicht so genügsam betrieben als es die Güte des Bodens gestattete. Landwirthe, die für das Neue nicht unempfänglich sind, versichern, daß der Mangel an Schlagmühlen seither noch den stärkern Anbau der Rübsen verhindert habe.

Mit dem Anbau der Kafee-Surrogate, Cichorien, Erdmandeln, Erdnüsse u. dgl. hat sich Franken noch wenig befasset. Bey der Wohlfeilheit stärkender Getränke, als Wein, Bier, Brantwein, ist das Kaffeetrinken noch nicht so sehr zum Bedürfniß der gemeinen Volksklasse geworden, als im nördlichen Teutschland, wo man in größern Städten den Taglöhner beym Holzmachen seinen sogenannten Kaffee verzehren sieht.

Durch Färberröthe oder Krapp wird im fränkischen Kreise so wenig gewonnen, als durch den Anbau des Saffrans ausser Bamberg. Es scheint oft hier und da Versuch zu seyn: ob der Boden für die Kultur desselbigen empfänglich seye.

Die Waldungen machen einen sehr beträchtlichen Theil des Wohlstandes aus, wodurch sich die Bewohner der höhern Berggegenden im fränkischen Kreise gegen die Bewohner des ebenen Landes entschädigen können. Es ist erstaunend, in welchem ungeheuern Verhältniße die Preise des Holzes mit dem Fuhrlohn seit 100 Jahren gestiegen sind. Aber es ist demungeachtet, abgerechnet was durch bessere Forstkultur gewonnen werden könnte, noch lange kein Holzmangel zu befürchten; wenn auch Gelddurst und Folgen der Kriegsnoth nach hergestelltem Frieden die Ausfuhr des Schiffs- und Bauholzes vergrößern oder die Hammer- und Hüttenwerke erweitern sollten. Die Holländer haben jährlich, zum nicht gemeinen Gewinn des fränkischen Kreisses, große Summen für Holz nach Franken gesendet.

II. Im Thierreich.

Die Hohenlohische Rindviehzucht mit ihrem Ertrag ist durch den Schlözerischen Briefwechsel zur Kenntniß aller lesenden Nationen gekommen, und die Gegenden des Itz- und Baunachsgrund, der Regniz, der Saal, der Aisch, und der Altmühl liefern vielleicht, nur mit weniger Geräusch, alles das mit bleibenderm Vortheil, was von der Hohenlohischen Viehmastung gesagt ist. Die Eigenheit, die Schweizer Kuharten nach Franken zu verpflanzen, hat sich mit der Zeit größerntheils verlohren, oder wird es noch aus ganz begreiflichen Gründen, wenn es noch nicht geschehen ist.

Die Pferdezucht ist im Ansbachischen, Teutschherrischen und Eichstättischen beträchtlicher, als in irgend einer andern Gegend des übrigen Frankens. Die Roßmärkte sind besucht, und durch die guten von der Landespolizey hergehaltenen Beschäler hat die Zucht augenscheinlich gewonnen. Die Stuttereyen im Wirzburgischen und Bambergischen sind nur Pflanzschulen der fürstlichen Marställe. An den Hennebergischen Grenzen stößt man bisweilen auf einen und den andern Zug, der den Geschichtskundigen an die alten Thüringischen Pferde erinnert. Die Esel scheinen nur im Taubergrund zu gedeihen; denn ausser demselbigen findet man sie selten. Maulesel werden neuerer Zeit in den Marställen zu Bamberg und Wirzburg häufig gebraucht.

Auf die Schaafzucht ist in den fränkischen Kreis nirgends so viel Fleiß verwendet worden, als in dem Fürstenthum Ansbach. Man ließ eine namhafte Anzahl ächter spanischer Widder und Mutterschaafe unmittelbar aus Spanien kommen, welchen unter Wegs noch eine Anzahl Russillionischer Mutterschaafe beygesellet wurden. Die Widder wurden zur spanischen Schaafzucht an alle diejenigen verlehnt, die sich freywillig dazu verstunden. Doch ist es zu bedauern, daß noch viel fränkische Wolle ausgeführt wird, und die Schaafzucht ins Abnehmen zu kommen scheint.

Wenn man aus dem sogenannten Schweine-Paradies Westphalen herkommen würde: so dürfte man dieses bey den alten Teutschen so geachtete Vieh nicht so geschäzt glauben. Es ist es aber nichts destoweniger, nur daß man sich mehr auf die Förderung der Zuchtschweine als auf die Mastung legt. Aus dem mittlern Franken werden jährlich ungemein viel Saugschweine nach Fulda, Hessen, Böhmen, und die Oberpfalz verfahren.

Die Zucht des Federviehes, vorzüglich der Gänse und Enten scheint bey den bisherigen theuern Fleischpreisen ungemein zuzunehmen. Vorzüglich scheinen sich die Bewohner der waldichten Gegenden darauf zu legen. Das Wild, die uralte Plage des Landmanns, hat schon seit mehreren Jahrzehnten in Franken aufgehört. Franz Ludwig, Fürstbischoff von Bamberg und Wirzburg brach hier die Bahn in diesem edlen Unternehmen. Die Abtretung der Brandenburgischen Fürstenfamilie in Franken an Preußen erwürkte ein Gleiches, doch drükt die Plage der Wildsteuer den Landmann. Der Herzog von Sachsen-Meiningen und andere dämpfen die Noth durch Wildzäune.

Pelzwild ist selten, und die Hasen selbst sind durch das fleißige Jagen der in Franken gelegenen Krieger seltner geworden.

Fischreich sind fast alle Flüsse und Bäche des fränkischen Kreises. An der Rhön, im Hennebergischen, Bayreuthigen und Eichstädtischen finden sich viele Forellen-Wasser. Das Bambergische enthält viele fischreiche Teiche. Die Hechte und Barben des Mayes und der Altmühl sind bekannt, und die Stein- und Edelkrebse der leztern so berühmt, daß im J. 1765 derselbigen zum Beylager des Großherzogs von Toskana, nachmaligen Kaisers Leopolds II nach Insbruck geliefert wurden. Gesotten fallen die Krebse der Altmühl und besonders der Anlauter ins Schwarze, was der französische General Joba nicht wußte, sonst hätte er in Eichstätt nicht über Vergiftung geschrieen, als schwarze Krebse auf seine Tafel kamen.

Die Bienenzucht ist noch in ihrer Jugend, und es ist zu bedauern, daß, wenige Gegenden ausgenommen, die blumenreichen Auen Frankens nicht sorgfältiger benuzt werden. Man begnügt sich, seinen Honig aus dem Ausland kommen lassen zu können.

Der Seidenzucht liegt man so wenig ob, daß es scheint, man ließe sich an Versuchen genügen, daß fränkischer Boden derselben empfänglich sey.

II. An mineralischen Produkten

ist Franken nicht arm. Gold und Silber wird freylich wenig gewonnen. Denn die Goldwäsche zu Goldcronach und die Silbererze im Bayreuthischen kommen in keinen Betracht.

Kupfer, wird im Hennebergischen und im Bayreuthischen gewonnen, häufiger Kupferwasser.

Zinn liefert das Bayreuthische wenig, an Eisen aber ist es desto reicher, desgleichen die Gegenden von Suhl und Schmalkalden, die Bambergischen Aemter, Kupferberg, Waldenfels und Kronach, der Odenwald und das Erbachische.

Bley ist selten. Weniger selten die Halbmetalle Kobold, die auf dem Farbwerken zu Schmalte im Hennebergischen und zu Alten Gronau im Ritterschäftlichen verarbeitet, auf dem Mayn nach den Niederlanden verfahren werden.

An Fabrik-Erdarten ist kein Mangel. So finden sich am häufigsten die Porzellain- und Töpfererde im Bayreuthischen; um Bruck bey Ansbach und auf den Besitzungen der Freyherrn von Guttenberg im Kanton Baunach, von woaus viele Häfner des Maynstroms mit Thon zu ihren Geschirren versehen werden.

Mergel, Kalk und Gyps finden sich im Ueberfluß, daher auch fast in allen Gegenden Kalk- und Gypsbrennereyen sind.

Den schönsten Marmor liefert das Fürstenthum Bayreuth und die Gegend von Solenhofen im Ansbachischen, dessen Platten durch die Altmühl auf die Donau und von da bis Wien verfahren werden.

Sandsteinbrüche von beträchtlichem Umfang finden sich zu Egenhausen im Wirzburgischen Amte Werneck; zu Rothenfels.

Mühlsteine von der besten Sorte zu Reurieth bey Themar; zu Floh bey Schmalkalden; zu Dittlefsroda im Freyherrlich von Thungischen Gebiete, zu Rothenfels im Wirzburgischen. Unter den edleren Steinarten sind, die im Bayreuthischen gefunden werden.

An Quellsalz ist Franken in Betracht von Bayern, Hessen, Obersachsen eigentlich weniger ergiebig zu nennen. Die Saline zu Schmalkalden gradirt die Soole bis auf 18 — 20 Loth. Der wahre Salzgewinn beträgt 10,500 Ctr.

Zu Salzungen hat das Salzwerk 4, und wenn man will 5 Brunnen. Der älteste und reichhaltigste ist der in der Stadt liegende. Die Soole desselbigen wiegt nach der Beustischen Spindel 8 Grade — d. i. in 32 Loth Soole sind 2 Loth oder 2mal 4 Quintlein Salz und 30 Loth Wasser — und sie bleibt sich in Ansehung der Qualität und Quantität zu allen Zeiten des Jahrs gleich. Zu Kissingen im Hochstifte Wirzburg. Zu Offenau im Teutschmeisterthume. Zu Weißbach bey Ingelfingen, zu Gerabronn im Ansbachischen.

Salpetersiedereyen sind zu Vorchheim; zu Kulmbach; im Bisthume Eichstädt 6; zu Kißingen; zu Rothenburg ob der Tauber; zu Wirzburg auf der Vestung; zu Gerolzhofen.

Vitriolsiedereyen sind zu Wirsberg im kulmbacher Kreise, zu Berneck, zu Kupferberg, zu Creilsheim.

Alaunsiedereyen zu Berneck; zu Hohenberg beyde im wunsiedler Kreise, zu Sausen ebendaselbst; zu Kupferberg und Wartenfels im Bambergischen; zu Creilsheim die Christianfundsgrube.

Schwefel im Bambergischen Amte Kupferberg.

Die Menge der Steinkohlen zu Kronach im Bambergischen, die mit Vortheil auf dem Mayn verfahren werden; zu Kammerberg im Amte Ilmenau; zu Kaltennordheim, könnten noch durch mehrere vermehrt werden, wenn die Theurung des Holzes ferner gesteigert werden wollte.

Braunkohlen. Auf die Gewinnung des Torfs sind meines Wissens noch keine Versuche gemacht worden.

Mineralische Wasser, Gesundbrunnen und Bäder finden sich in dem durch den regierenden Herzog von Meiningen mit den vortrefflichsten Anlagen ausgerüsteten Liebenstein; zu Sichersreuth im Alexandersbade; zu Bocklet, zu Kissingen; im Wildbade zu Burgbernheim; zu Steuben.

§. 22. Kunstprodukte.

Der Gewerbfleiß der Einwohner des fränkischen Kreises verarbeitet seine Er-

zeugnisse des Vaterländischen Bodens nicht nur grösserntheils selbst, sondern lässet auch manche noch von aussen herkommen. Der Kunstfleiß gewinnt vom Auslande vornemlich bey den

1.) Leinwandmanufakturen. Ausser dem eigenen Bedürfniß liefern grobe und Mittel-Linnen, auch Garne Ostheim vor der Rhön, Heydersbach bey Suhl, das Amt Schlitz, Kaltennordheim, Themar, Wasungen und der ganze wunsiedler Kreis. Damastwebereyen in Linnen zu Staffelstein und Stadtsteinach im Bambergischen; zu Schlitz im Buchischen Quartier; zu Tann; zu Neuhaus bey Neustadt an der Saale; zu Walthershausen bey Königshofen im Grabfelde. Im erstern Orte werden die breitesten Tafeltücher ohne Nath gemacht, in leztern wird schmäler gearbeitet, aber jedes vorgelegte Muster recht niedlich.

Leinwanddruckereyen zu Bamberg die Fandenbergersche; zu Kitzingen David Hartner; zu Schweinfurt; Neustadt an der Aisch; Erlangen, Büttharbt.

Wollenmanufakturen in Hüthen zu Wirzburg, wo, nach Oberthurs Taschenbuch v. J. 1798 jährlich 13600 Hüthe verfertiget werden, wovon der Huthmacher Goldmayer allein über 6000 und von diesen 4000 fürs Ausland verfertigte; zu Erlangen, wo 15 Fabrikanten in 3 Werkstätten jährlich im Durchschnitte 4680 Dutzend Hüthe verfertigen; zu Ostheim vor der Rhoen.

2.) Wollarbeiten in Tuch, zu Bischoffsheim vor der Rhoen, zu Herzogenaurach und Weißmayn im Bambergischen; zu Wassertrüdingen und Wernsbach im Ansbachischen; zu Kirchberg im Hohenlohischen; zu Wirzburg im Arbeitshause, wozu die Züchtlinge spinnen.

In Wolle-Flormanufakturen zu Hof im Vogtlande.

Im Strümpfstricken zu Windsheim, Marktsteft, Creilsheim, Mergentheim, auf den Rhöngegenden besonders zu Stockheim wird gestrikt und gewoben.

Weben in Wollen, Leinen und Seiden zu Erlangen, wo 564 wirklich gehende Weberstühle sich befinden, zu Wilhelmsdorf, wo 80 Stühle sind, zu Schwobach, zu Fürth, zu Nürnberg, zu Wirzburg im Arbeitshause.

Baumwollenmanufakturen in Spinnen und Zeugen zu Maßfeld bey Meiningen; zu Wunsiedel, zu Hof im Vogtlande; zu Schwarzenbach an der Saale; zu Rentlas und Tiefenbach bey Oberredwitz, zu Birkenbühl, zu Neustadt an der Aisch; zu Oberkotzau; zu Münchberg; im Odenwalde.

Kattun- und Zitzmanufakturen sind zu Bamberg die Bißwangerische; zu Lanzendorf bey Bayreuth; zu Hof im Vogtlande; zu Nürnberg; zu Erlangen 3, die Beicholdische, die Johann Achatius Hartnerische und die Peter Hartnerische; zu Creilsheim 2; zu Schwobach.

Manchestermanufakturen zu Bamberg. Plüschmanufaktur zu Salzungen; zu Neuhaus bey Neustadt an der Saale.

Mouselinmanufakturen zu Hof im Vogtlande; zu Maßfeld bey Meiningen; zu Ditterswind im Ritterorte Baunach.

Barchentwebereyen sind vorzüglich zu Meiningen. Hier arbeiten 97 Meister auf mehr als 200 Stühlen. Von da aus werden jährlich über 6000 Stück schwarze Barchente auf die Messen geschikt. Damit diese Waare immer gleich gut gefertigt werde, ist seit Jahrhunderten ein eigenes Schauhaus, unter Aufsicht einer Deputation der Herzoglichen Rentkammer, dem Stadtrath und Obermeister. Da bey dieser Waare viel auf die Färberey ankommt; so wird die Holdefreundische als eine der vorzüglichsten gerühmt. Von Suhla aus werden jährlich gegen 70,000 Stück Barchent auf die Messen geliefert. Denn es sind damit beschäftiget 736 Menschen, nemlich 47 Verlagsmeister, 28 Meister, die sich selbst verlegen, 264 Lohnmeister, 35 Meisterswittwen, 319 Gesellen, und 43 Lehrbursche. Sie arbeiten auf 533 Weberstühlen. Ausser diesen Arbeitern sind noch ein Wollenkämmer, Spinnerinnen, Barchentabreiber u. s. w. Minder beträchtliche Webereyen der Art sind zu Kaltensundheim; zu Schwarza, zu Albrechts oder Malmers, zu Goldlauter, zu Heinrichs, zu Kaltennordheim.

3. Eisen, Stahl und andere Metallfabriken: Zu Schmalkalden sind 27 Zainhämmer, 7 Drathzieherwerke, 113 Ahlen- und Zweckschmiede, 4 Feilenhauer, 53 Lothschlosser, 6 Scheerenschmiede, 3 Schneidemessermacher, 56 Bohrer- und Zeugschmiede, 9 Striegelmacher, 35 Messerschmiede, und über 100 Huf- und Nagelschmiede. Diese Professionisten verarbeiten jährlich gegen 3000 Centner Stahl und 5000 Ctr. Eisen.

In den Fabriken zu Suhl werden besonders gute Feuerröhre verfertiget. Es beschäftigen sich daselbst damit an Schlössern und Büchsenmachern 101 Meister, worunter die Blatten- oder Garniturmacher und Rohrverschrauber gehören, 11 Graveurs und 8 Schmirchler oder Polirer. Viele Rohrschmidte und Büchsenschäfter. Alle Feuerröhre werden durch verpflichtete Personen öffentlich mit einem auch 2 dem Kaliber und der Vorschrift gemäßen Probeschüssen besonders geprüft. Sonst verfertiget man auch hier Bajonette, Kürasse, Espontons, Klingen und auch verschiedene Kunstsachen von Stahl und Eisen. Zu Heinrichs, zu Alberichts oder Malmers, zu Kaltennordheim zu Broterode, zu Wasungen und Steinbach werden auch viele Messerklingen, Nägel, Sichel, Sensen u. dgl. verfertiget. Ferner im Ansbachschen Kameralamt Roth; zu Schauberg im Hofer Kreis. Zu den gesuchtesten Fabrikaten gehören sonderlich die Nürnberger, Fürther und Schwabacher sogenannte kurze Waaren wegen ihrer Wohlfeilheit. Die Drathzüge, Rothgießereyen, Stick- und Nähnadelfabriken u. dgl.

Die Drathzugwerke sind:

1.) in Gold und Silber zu Erlangen und Nürnberg.

2.) Lyonische zu Nürnberg und Fürth;

3.) in Meßing zu Nürnberg, zu Erlang;

4.) in Eisen zu Berneck, zu Nürnberg, zu Fürth, zu Wichtshausen im Hennebergischen Amte Kühndorf, unweit der Todtenwart im Meiningischen, zu Schmalkalden.

Eisenküchengeschirrfabriken zu Michelbach im Erbachischen.

Messingfabriken zu Nürnberg drey.

Metallknopffabriken zu Schwabach, zu Nürnberg, zu Fürth, zu Schweinfurt, zu Niederfüllbach im Itzgrunde, die ein Hr. v. Porzig angelegt hat, zu Schmalkalden sind 3 Zinnknopffabriken, deren jede täglich 144 Dutzend Knöpfe verfertiget.

Ein Beyspiel des höchsten Gewerbfleißes in Eisen geben die Fingerhut- Näh- und Stecknadel-Fabriken im Eichstädtischen, zu Schwabach, zu Nürnberg, zu Thürnhofen im Ritterorte Altmühl, und was an Maultrommeln, Fischangeln u. dgl. geliefert wird.

Von nicht geringerer Erheblichkeit sind auch die Gold- und Silberarbeiten zu Nürnberg, Erlangen, Roth, Schwabach, Abenberg.

4.) Porzellan und Fajance werden verfertiget zu Nürnberg, zu Bruckberg im Ansbachischen, auf der Schney, einem Gräflich Brockdorfischen Rittersitz im Ritterkanton. Baunach, zu Ilmenau, zu Haag im Bambergischen Amte Vilseck.

Pottaschensiedereyen sind zu Bubenreuth bey Erlangen.

Farben, künstliches Salz und andere chemische Zubereitungen liefern zu Wirzburg Professor Pickel, zu Hemhofen Friedrich Christoph Adam, zu Frankenhag bey Bayreuth H. Müller, zu Vestenbergsgereuth Kunzmann und Müller, zu Dettendorf Sartorius Erm, zu Hochholz H. Sebald. Ferner auf der Saline Weißbach bey Ingelfingen, zu Kissingen. Zu Werthheim ist eine Weinsteinraffinerie.

Scheidewassermanufakturen sind zu Creilsheim, zu Wöhrd vor Nürnberg; zu Dettendorf Fabrikant Michael Sartorius.

Vitriolsiedereyen zu Kupferberg im Bambergischen zwey Werke mit 4 Pfannen. Ausser dem blauen, weißen und grünen Vitriol wird hier auch Vitriolöhl und Berlinerblau verfertiget. Zu Wirsberg im Kulmbacher Kreise; zu Berneck; zu Creilsheim.

Glaswaaren-Manufakturen zu Gersfeld in dem Ritterort Rhön und Werra, zu Bischofsgrün, zu Thettau und Kleinthettau im Höferkreis, zum Thoß bey Nürnberg an der Pegnitz, zu Weidenberg bey Bayreuth, zu Warmensteinach u. s. w. liefern Bouteillen, Arzneygläser aller Art, Destillirgläser, Glasknöpfe, Korallen oder Paterlein u. s. w.

Glashütten sind zu Schleichach auf dem Steigerwald; zu Kleinthettau im Höfer Kreise; zu Sophienreuth; zu Bischoffsgrün; zu Altengronau; im Ritterorte Rhön und Werra, zu Solenhofen, zu Stützerbach bey Schleusingen. Das Glas zu Schleichach wird sehr gesucht, und das Stützerbacher wird meistens nach Holland verfahren.

Spiegelglasschleifen und Polirwerke sind zu Wirzburg, zu Vorchheim, zu Fürth 2, zu Solenhofen. Die Rahmen der da verfertigten Spiegel sind meistens braun oder schwarz gebeizet, zu Schnigling, zu Thoß, welches Karl Gottfried Kiesling, bey der Hadermühle, welches Joh. Jacob Hauffe, zu Wöhrd, welches Georg Daniel Winther, zu Lauff, welches Winther und Diez, zu Röthenbach bey Lauff, welches die Gebrüder Herdegen, sämmtlich Bürger zu Nürnberg besitzen; zu Rollhofen; zu Roth, deren Besitzer Keßler; zu Stein, Besitzerin die Volkamerische Wittwe, zu Bach, Besitzer Mannert; zu Ottensos, Besitzer Jud Schlenker; zu Weinzierlein, Besitzer Jud Bender; zu Streitberg ebenderselbige Besitzer; zu Stein 2, Besitzer die Gebrüder Steinberger; zu Schweinau; zu Erlangen; zu Wüstenstein.

Spiegelmanufakturen zu Nürnberg 7; zu Bamberg; zu Fürth; zu Erlangen; wo die Spiegel nicht nur geschliffen, sondern auch polirt werden.

Spiegeldosenmanufaktur zu Erlangen, wo die Spiegel nicht nur geschliffen, sondern auch belegt werden.

Folienhämmer sind zu Wöhrd bey Nürnberg, zu Erlangen; auf der Sorg, zu Wendelstein.

5.) Lederbereitungen. Die Sämischgerbereyen zu Erlangen, wo jährlich gegen 200,000 Stück gearbeitet werden.

Die Lohgerbereyen, zu Wirzburg, zu Bamberg, zu Vorchheim, zu Kalten-Nordheim.

Die Handschuhmanufakturen zu Erlangen, wo der jährliche Ertrag auf 13,728 Dzt. verfertigter Handschuhe berechnet wird.

6.) Papiere werden in beträchtlicher Menge verfertiget auf 57 Papiermühlen, worunter verschiedene 6 — 8 Stampfen, 1 Holländer und einige auch Glättmaschinen nach Art der Schweizer haben. Die ältesten sind die zu Burgthann; zu Peters-Gemünd, Schwobach und Nürnberg. Ausser den Schwobachern, Nürnbergern, und Erlangern, soll die Weilarische bey Stadt Lengsfeld fast alle übrigen in Ansehung ihrer Fabrikate übertreffen. Als bewährt sind gerühmt die zu Oberbach; zu Kündig; zu Waltershausen.

Formmacher für Papierfabrikanten zu Schleusingen.

Gefärbte und geglättete Papiere aller Sorten und Farben liefern Nürnberg, Schwobach, Erlangen.

7.) Bleichen der Leinwand werden gefunden zu Heidersbach, öfters auch Neudorf genannt, $\frac{3}{4}$ St. von Suhla, bey Schleusingen; zu Wassertrüdingen; zu Wertheim; zu Roßdorf bey Meiningen; zu Himpfelshofe vor Nürnberg; zu Oehringen; zu Leutershausen.

Des Wachses zu Bamberg zwischen dem Martinsberge; zu Herrieden; zu Wirzburg; zu Lauingen.

Eine Wachsleinwand- gemeinhin Wachstuchmanufaktur findet sich zu Meyernberg bey Bayreuth.

8.) Brandweinbrennereyen aus Weinhefen, Getraid und Kartoffeln, in Menge, besonders seit dem lezten Kriege, wo für die Armeen der Branntwein gesucht und zu unerhörten Preisen gesteigert worden war. Unter die beträchtlichen Brennereyen sind zu rechnen die zu Pommersfelden; zu Schwebheim bey Schweinfurt; zu Wipfeld; zu Dettelbach; zu Untermaßfeld bey Meiningen; zu Mittelstreu bey Mellerichstadt; zu Thüngersheim; zu Mergentheim im Johanniterhofe; zu Wirzburg die Saumweberische.

Essigsiedereyen, Weinessig in allen Weingegenden, besonders zu Schweinfurt, Maynstockheim, Kitzingen, Sommerhausen, Eivelstadt, Wertheim, zu Rothenburg ob der Tauber

Getraideßig zu Schweinfurt. Zu Fürstenforst, die Gräflich Limpurg-Gronsfeldische.

Kartoffeleßig zu Bedheim bey Hildburghausen, zu Wipfeld, zu Wirzburg.

Wassereßig. Zu Steinbach bey Neustadt an der Aisch. Sie gehört einem Hrn. von Künsberg und der Frau von Selteneck.

Bierbrauereyen große. Zu Burgfarrenbach, zu Eichstädt, zu Bamberg, zu Nürnberg, wo die Zünfte der rothen und weißen Bierbrauer sind; auch seit 1761 ein Waitzenbräuhaus, das anfänglich über 15,000 Eimer das Jahr bräuete; zu Ansbach die Königliche, wo jährlich 7500 Eymer braunes und 7400 weißes, zusammen 15,000 Eymer Bier gebrauet werden. Zu Wirzburg im Maynviertel am Fuße der Zitadelle Marienburg. Hier wurde (jedesmal 3 Fuder) im J. 1892. 280mal gebräut. Das macht . . . . 840 Fuder.

12

1680

840

10080 Eymer.

Das neue Bräuhaus neben dem Julierspital; zu Gerolzhofen, gehört der Stadtgemeinde, zu Vorchheim, zu Schweinfurt, zu Hof im Vogtlande, zu Frauenaurach, zu Creilsheim, zu Herspruck, zu Herrieden, wo jährlich 12—15,000 Eymer Bier gebraut werden, zu Birkenfeld, im Ritterorte Baunach. Die Inhaberinn ist Frau von Wildenstein. Zu Unfind und Holzhausen, unweit Königsberg. Beyde Orte liefern vorzüglich viel Bier nach Hildburghausen und in das Ritterschaftliche, zu Dankenfeld unweit Bamberg; das Bräuhaus nebst dem Dorfe gehört dem Freyherrn von Kalb. Die Einrichtung dieses Bräuhauses soll vorzüglich reisenden Bierbräuern zur Beaugenscheinigung zu empfehlen seyn. Im Schlosse zu Maßfeld bey Meinungen; zu Zirndorf. Das daselbst gebraute Bier wird dem Farrenbacher gleichgeachtet, zu Wonfurt, dem Hrn. von Seckendorf zuständig, zu Gnetzgau, aus beyden

genannten Bräuereyen kommt ein gutes Bier, das stark verfahren wird, in Oberschwappach einem der Bernhardiner-Abtey Ebrach zuständigem Dorfe, Besitzer Kaspar und Konrad Vogt. Die von Moritz Paul Nägelein zu Kitzingen seit 1795 angelegte. Die des Johann Peter Königs zu Ochsenfurth. Zu Buchau.

9.) Brillenmanufakturen zu Fürth; zu Nürnberg; im Zuchthause bey Bayreuth; im Schwobacher Zuchthause; zu Erlangen. Ein Glasschleifer daselbst, Namens Rost, liefert jährlich viele Dutzend optische Gläser nach Nürnberg an dasige Kaufleute; im Zuchthause zu Bamberg.

10.) Dosenmanufakturen

a) von allen Kalch- Glas- und Kieselartigen Steinen zu St. Georgen bey Bayreuth,

b) von Papiermaschee, zu Schweinau, zu Gostenhof, zu Fürth, zu Kaierberg im Ritterorte Altmühl,

c) von Komposition zu Nürnberg, zu Fürth.

11) Erdgeschirrmanufakturen

1) Fayence zu Nürnberg, zu Ansbach, zu St. Georgen bey Bayreuth zu Kreilsheim; zu Hohentrüdingen im Fürstenthum Ansbach,

2) gewöhnliche Geschirrmanufakturen:

a) Für Chemiker und Apothecker zu Hemhofen zwey Stunden von Erlangen. Die Niederlage davon ist in der David Haasischen Handlung zu Nürnberg; zu Wunsiedel beym Töpfer Erhardt Weidt.

b) Für das häusliche Bedürfniß zu Creußen, zu Schweinfurth, zu Eltmann, zu Zeil, zu Rentweinsdorf im Ritterorte Baunach, zu Obertheres, zu Westheim bey Haßfurt, zu Bütthardt, zu Mellerichstadt, zu Treuchtlingen.

c) Auf köllnische Art, oder Krugbäckerey zu Oberbach im Wirzburgischen Amte Bischoffsheim vor der Röhn, zu Wunsiedel beym Töpfer Weydt, auf dem Kaiserhammer bey Selb.

d) Röhren zu Wasserleitungen; der Töpfer Christoph Schreiner zu Bamberg; der Töpfer Schlör zu Kitzingen; Peter Gerhard auf dem Kaiserhammer bey Selb.

12.) Flinten und Feuergewehre s. oben.

Flintenschaftschneidereyen im Bambergischen Amte Lichtenfels; zu Suhla, wo 44 Meister und 10 Gesellen sind.

Flintensteinmanufakturen zu Cronach, zu Sonneberg.

13.) Galanteriewaaren

a) in Gold und Semilor zu Oehringen.

b) in Meßing, Tomback und überhaupt durch Drehen, zu Nürnberg, Fürth.

c) in Papier und dgl. das Bestelmeyersche und Stoysche Kabinet zu Nürnberg,

d) in Holz zu Altdorf, Nürnberg, Kissingen, Bamberg.

14.) Hammerwerke, 1) auf Eisen, 5 sind im Bambergischen Amte Vilseck, als: zu Altenweyher, Altneuhaus, Heringnohe, Höllzingen und Langenbrück. Sie bestehen aus einem Zerrn- Wollfeuer, Zain- und Stabhammer, Aufwurfe und Bucher. Ihre Eisensteine erhalten sie aus eben diesem Amte. Dann sind: 1 zu Vorchheim, 2 im Amte Neuhaus, als: zu Schrot und Rothenbruck.

Der Hammer zu Steinwiesen hat einen hohen Ofen, Frischfeuer und Zainhammer. Zu Stadt Steinach ist ein hoher Ofen nach schwedischer Manier, dessen Einrichtung 15,476 fl. 12 kr. kostete, ein Stab- und ein Zainhammer, nebst einem Schlakenpochwerke. Im Bayreuthischen sind das Hammerwerk zu Falkenstein im Höfer Kreise, der hat 1 Blaufeuer, 2 Frischfeuer und 2 Stabhämmer. In Ober und Unter-Neuhüttendorf an der Loqniß sind 2 Hämmer, jeder von einem Blau- und Frischfeuer, zu Schaubach, zu Schwarzenbach an der Saale, zu Sebb 2, mit einem hohen Ofen. An der Strasse von Goldkronach, unweit dem Tische, ist ein Knopfhammer mit einem Zerrnfeuer, zu Erlangen, wo aber nur altes Eisen verarbeitet wird.

Im Ansbachischen zu Enhofen, zu Hohentrüdingen, zu Friedrichsgemünd, zu Pfafenhofen, zu Eckersmühlen, der Unterhammer im Kameralamte Roth, zu Kaßwang, der Königshammer im Schwabacher Kreise. Im Hennebergischen zu Erlau im Schleusinger Amte, zu Hirsbach ebendas. zu Hinternahe ebendas. 2 zu Schmiedefeld ebend., wovon einer einen hohen Ofen hat, zu Veßer auf dem Thüringer Walde, 4 Stunden von Kloster Vesira ebend. zu Mebendorf im Amte Kühndorf, zu Benshausen 1 Eisen und 2 Zainhämmer, zu Suhla 6 Fabrikhämmer, zu Heinrichs 2, zu Schmalkalden, wo die Eisenbergwerke so ergiebig sind, daß man jährlich über 22,000 Tonnen Stahl und Eisensteine, die gegen 38,000 Centr. gegossenes Eisen gaben, gewinnt, wo 3 hohe Oefen, 16 Stahl- und 14 Eisenhämmer nicht allein Eisensteine verschmelzen und verarbeiten, sondern desselbigen noch eine große Menge nach Suhl und auf die Gothaischen Hämmer verfahren wird. Der hiesige Stahl ist von vorzüglicher Güte. Ausser den vielen Zain- und Stabhämmern, hat das Land 4 Drathämmer, 2 Rohrhämmer, 2 Bohrmühlen.

Im Eichstädtischen zu Hagenacker und zu Obereichstätt 2.

Im Erbachischen zu Fürstenau mit einem hohen Ofen, zu Schellen- und Steinbach.

Im Wirzburgischen, zu Sylbach bey Haßfurt. Im Amte Bischoffsheim vor der Rhön sind einige eingegangen.

Im Meiningischen unweit der Todtenwart.

Im Gebiete der Reichsstadt Rothenburg ob der Tauber 2.

Gußwerke a) in Eisen,

b) in Meßing,

c) in Kupfer.

15.) Gypsarbeiten, Bosi zu Wirzburg.

Gypsbrennereyen zu Westheim bey Haßfurt, zu Kastell, zu Wirzburg.

Gypsmühlen zu Schmölz im Ritterorte Gebirg; zu Mergentheim; zu Kitzingen; zu Rothenburg ob der Tauber; 2 zu Hafenlohr im Wirzburgischen Amte Rothenfels; bey Themar; zu Aub; zu Hendungen im Amte Mellerichstadt; zu Wirzburg; zu Weickersheim; zu Neusees bey Ansbach.

Gypshandel zu Markt-Einersheim im Limpurg-Speckfeldischen; zu Ipphofen im Wirzburgischen.

16.) Hölzerne Waaren zum häuslichen Bedürfniß, als Teller, Löffel, Mehlkübel, Schüsseln, Brechen, Schaufeln, Muldern, Salzbüchsen, Salzfässer u. dgl. auch Bretter, Blöcke, Weinpfähle, Latten, Stollen ꝛc. zu Nordhalben; in den Gegenden von Cronach; auf dem Steigerwalde; im Odenwalde; in und um Bischoffsheim vor der Rhön, wo auch viele 100 Paar hölzerne Schuhe verfertiget werden; zu Waldaschach, Hilters, Fladungen.

Schiffbauereyen zu Lohr in der Grafschaft Rieneck; zu Gnetzgau; zu Sand; zu Schweinfurt; zu Bamberg; in den Waldgegenden oberhalb Kronach.

Schneidemühlen zu Untermaßfeld im Meiningischen; zu Mehmels unweit Bibra; zu Schweinfurt; zu Schonungen im Amte Maynberg; zu Lichtenfels, zu Cronach; zu Rothenburg ob der Tauber; zu Schleusingen; zu Mellrichstadt; zu Wirzburg; zu Ober- und Unter-Schwappach; zu Haßfurth; zu Stockheim vor der Rhoen.

Musikalische Instrumente, die Gebrüder Johann Michael und Johann Wagner zu Schmiedefeld im Hennebergischen Amte Schleusingen; Joh. Michael Voit zu Schweinfurt, besonders geschikt auch im Orgelbau, nach aller Kunstkenner Zeugniß; Krach zu Meiningen; Motz zu Herpf im Hennebergischen; Dinkler zu Königsberg. Die Brüder Schiedmeyer zu Neustadt an der Aisch und zu Nürnberg; Vater Christian und Söhne Adam und Joseph Halbig zu Hemmert bey Haßfurt.

Korbflechtereyen von geschälten und ungeschälten Weiden, wo Krätzen, Körbe aller Art, Tische und Sesseln geflochten wird; zu Michelau; zu Sand; zu Seußling.

Feuereymerflechtereyen aus Stroh zu Bamberg im Zuchthause.

Kutschenmanufakturen zu Höchheim bey Römhild, wo ein gemeiner Schmid mit Hülfe mehrerer Gehülfen das ganze Jahr hindurch Chaisen allerley Art verfertigt.

17.) Färberröthe- oder Krappmanufakturen zu Heilsbronn im Ansbacher Kreise.

Kupfer- oder Buchdruckerschwärzmanufaktur zu Steft; zu Maynstockheim; zu Kitzingen vorzüglich bey Hoffmanns sel. Erben, deren Waare in London und Paris bekannt ist.

Lakritzensaftmanufaktur zu Bamberg.

Leimsiedereyen zu Bamberg; zu Schweinfurt; bey Wirzburg.

Mennigbrennerey zu Nürnberg. Marmor und Serpentinschleifen zu Stadt-Steinach im Bambergischen; zu St. Georg im Bayreuthischen; zu Goldkronach.

Ofenmacher geschmakvolle thönerne, zu Bayreuth; zu Schweinfurth; zu Bettenhausen bey Meiningen; Joh. Mich. Zehner zu Ostheim vor der Röhn; Loos zu Römhild; verschiedene Meister zu Marktgreiz im Bambergischen.

18.) Pechhütten zu Schmiedefeld im Hennebergischen Amte Schleusingen; auf dem Steigerwalde.

Theerbrenneyen ein Ofen zu Bockawind; 2 zu Marlach; 1 zu Allertshausen; 1 zu Bischwind; 1 zu Leutzendorf; 1 zu Rentweinsdorf; 1 zu Sulzbach.

Peitschenstockmanufakturen, Geiselmanufakturen. Diese Peitschenstöcke werden aus der Asche, einem auf der Röhn einheimischen Baume, geschnitten, und nach Frankfurt, in die Heßischen Länder, und in die obern Mayngegenden verfahren.

Pottaschensiedereyen, deren Zahl wohl leichtlich noch vermehrt werden kann: zu Bubenreuth bey Erlangen; zu Bettstadt; zu Ermershausen im Ritterorte Baunach; zu Suchsthal, ebendaselbst; zu Schweinfurt 3; zu Gochsheim; zu Zell bey Schweinfurt; auf dem Kloster Johannishof, bey Sulzfeld im Wirzburgischen; zu Zeil; zu Bamberg; zu Lichtenfels; zu Vorchheim; zu Poppenlauer; zu Maßbach im Ritterorte Rhön und Werra; zu Raasen im Amte Schleusingen; zu Schney im Ritterorte Baunach; zu Schmalkalden 8; zu Silberhof im Wirzburgischen Amte Bischoffsheim; desgleichen im Amte Haßfurth, und Gerolzhofen; zu Ueschersdorf 10 Kessel und 3 Kalzinirösen; zu Birkach 4; zu Adelsdorf; zu Manau 1; zu Walchenfeld; zu Birkenfeld; zu Ditterswind 4; zu Sulzbach 2; zu Dugendorf im Kloster Ebrachischen Amte Sulzheim; zu Oberschwappach im Kloster Ebrachischen Amte gleiches Namens; zu Westheim bey Haßfurt.

Pfeiffenköpfe von Meerschaum zu Schmalkalden.

Puder- und Stärkmanufaktur zu Wirzburg die von Drachsdorfische; zu Marktsteft; zu Bamberg; zu Rothenburg ob der Tauber.

Pulvermühlen bey Rothenburg ob der Tauber; bey Rüdenhausen; bey Werthheim; bey Casendorf; bey Creilsheim; zu Burgthann; zu Lehrberg; bey Schleusingen; eine im Eichstädtischen; bey Obermaßfeld im Meiningischen; bey Wirzburg.

Rosenkranzmanufaktur zu Wirzburg. S. Oberthürs Taschenbuch.

19.) Schönfärbereyen zu Hof im Vogtlande; zu Wunsiedel; zu Erlangen; zu Bayreuth; zu Bamberg; zu Wirzburg; zu Creilsheim; zu Schweinfurt; zu Rothenburg ob der Tauber.

20.) Schussermühlen zu Schweinfurt 2; zu Niederwehrn 1; zu Stadt Steinach, zu Wüstenstein. Mehrere im Meiningischen Oberlande an der Grenze des Fränkischen Kreises.

Schriftgiesserey zu Nürnberg.

Spitzenmanufakturen zu Abenberg im Eichstädtischen.

Seifen und Lichtermanufakturen zu Kitzingen nach Marseillanscher Art, Besitzer, Heinrich Neubert; zu Bamberg; zu Vorchheim.

Siamoismanufaktur in Eichstädt.

Siegellakmanufakturen zu Fürth; zu Nürnberg; zu Bamberg; zu Erlangen; zu Wirzburg.

Steinfabrik, wo Wetzsteine, Schleifsteine, Decknägel, Wetzschaalen, Feuer- und Flintensteine ꝛc. verfertiget werden. Zu Cronach im Bambergischen.

Stein und Stahlschneider zu Bayreuth Kommerzienrath Müller; zu Suhla Doell; Steigleder. Sauer, und andere; zu Schweinfurth J. A. Stößel.

21. Tobackmanufakturen. Schnupftoback zu Steft, zu Schweinfurt 3, zu Bamberg, zu Nürnberg, zu Erlangen, zu Wirzburg Peter Ehemann.

Rauchtoback zu Bruck bey Erlangen, wo Memmert jährlich über 400 Ctr. verschikt. in Aelters- oder Eltersdorf, ½ Stunde über Bruck, zu Farrenbach, zu Schweinfurt, zu Fürth, zu Wasungen, zu Broderoda. Für Rauch- und Schnupftoback J. L. Berg zu Rothenburg ob der Tauber.

Tapetenmanufakturen a) in Leinen zu Bayreuth.
b) in Wolle.
c) in Papier.

Teppichmanufaktur zu Nürnberg.

Türkischrothgarnfärberey zu Nürnberg von Heinrich Christoph Eckard; in und bey Hof im Vogtlande; zu Schweinfurt, vom Schönfärber Holmblatt; zu Roth bey Nürnberg färbt Johann Georg Climinius jun. nicht nur verschiedene Sorten ächt türkisch rothes Garn, sondern auch auf Niederländische Art ächt türkisch rothgefärbte englische Garne. Die Garne dieser Manufaktur sollen sich besonders dadurch empfehlen, daß sie 12 — 15 pr. Ct. weniger geölt sind, als die gewöhnlichen. S. Reichsanzeiger Jahrgang 1799. Nr. 72. S. 837. Johann Georg Günther zu Herrenbergtheim in Uffenheim, will jeden das Geheimniß für 6 Laubthaler lehren.

Uhrmachereyen. 1.) Genfer Uhren zu Fürth, zu Nürnberg, Grosuhrmacher Ramensee zu Helmbrechts im Hofer Kreise, zu Gerolzhofen, zu Königshofen im Grabfelde.

2.) Eiserne Uhren zu Nürnberg, zu Schweinfurt, zu Dörfles im Kanton Baunach.

3.) Hölzerne Uhren zu Römhild. S. Fränk. Merkur v. J. 1794. S. 802.

Ziegel- und Kalkbrennereyen zu Dillstädt im Hennebergischen Amte Kühndorf; zu Hausen, im Wirzburgischen Amte Maynberg; zu Schweinfurt; zu Grub, im Amte Themar; zu Mergentheim; zu Markelsheim; zu Apfelbach im Deutschherrischen; zu Markt Steinach; zu Hafenpreppach, im Ritterorte Baunach; zu Hohenhausen ebendaselbst; zu Wechterswinkel, bey Neustadt an der Saale; zu Unterelsbach; zu Mün-

nerstadt; zu Zell bey Würzburg; zu Werneck; zu Bütthardt; in dem der Abtey Ebrach gehörigen Dörfchen Unterschwappach; zu Sulzfeld bey Kitzingen; zu Haßfurth; zu Bettenhausen; zu Sulzfeld im Meiningischen; zu Wolfershausen; zu Erlangen; zu Rathsberg; zu Spardorf; zu Marloffstein; zu Frauenaurach; bey Neuhoff, im Amte Schleusingen; zu Löffelsterz, im Wirzburgischen Amte Maynberg; bey Themar; bey Ehrenberg, im Amte Themar; zu Baumerlbach im Hohenlohischen; zu Wollbach im Amte Neustadt an der Saale; zu Lipfersberg bey Ingelfingen; zu Dächheim; zu Lahrbach im Amte Hilders; zu Katschenreuth bey Kulmbach, wo ausser einer großen Summa Kalch über 9000 Stück Ziegeln und Backsteine gebrennt werden können; zu Walchenfeld an der Baunach; zu Reichenhausen; zu Reulbach; zu Allersbach; bey Rieneck; bey Euerdorf; bey Rützberg; zu Binsfeld an der Wehrn; zu Karlsstadt; zu Markt Heidenfeld am Zeller Strassendamme; zu Hochberg; zu Unterschleichach; zu Treppendorf an der Wisent; zu Donndorf im Bayreuthischen Kreise.

§. 23. Handlung.

Der Fränkische Handel wird wichtig durch die Menge unentbehrlicher Produkte, Fabrikate und Manufakturen, die in den vorhergehenden Paragraphen aufgezählt worden sind. Die Lage des Kreises im Mittelpunkte von Teutschland, und die Richtung seiner wichtigsten Flüsse gegen die ansehnlichsten Ströme nach verschiedenen Gegenden, nebst den neuerer Zeit erbauten Strassen-Dämmen machen ihn auch bequem.

I. Der **Handel** ist **Kauf** oder **eigner Handel, Oekonomie-** oder **Zwischenhandel, Kommissions-** oder **Speditions-Handel.** Nürnberg, Fürth und Wirzburg ausgenommen, ist der **Wechselhandel** unbedeutend. Er wird nicht ausschließlich vom Bürgerstande; sondern allgemein von zünftigen Kauf- und Handelsleuten, Niederlegern, Krämern, Fabrikanten und Handwerkern, theils einzeln, theils in Gesellschaften; von Mäklern, Juden, Italienern Tabuletkrämern, reisenden Kaufleuten oder sogenannten Musterreutern u. s. w. sondern hin und wieder auch vom Adel getrieben.

II. Zu Handelswegen dienen:

a.) **die Schiffahrten auf dem Mayne.**

Derselbige wird schon für **Flöße** und **Hümpelschelge** im Bayreuthischen schiffbar. Durch die **Rednitz** bekommt er neue Kraft, so, daß von Bamberg aus schon Schiffe auf demselbigen gehen, die bey seinem Ausfluß in den Rhein nicht viel größer sind.

Ein Fahrzeug von der größten Art, das vorn und hinten rund ist, wird ein **Schiff** genennt; es führt, je nachdem der Anhang d. i. die kleinern hinten angehängten Fahrzeuge groß oder klein sind, mehr oder weniger, 2000 bis 2700 Ctr.

Ein Fahrzeug der nämlichen Größe, das hinten rund und vorn spitzig ist, nennt man an einigen Orten Spitzer, an den meisten Ruderschelg.

Die zweyte oder kleinere Sorte nennt man Streichschelg.

Die dritte Doppelschelg. Die vierte Hümpelschelg. — Wer allein sich mit dem Verfahren des Getraids, Holzes ꝛc. auf denselbigen abgiebt, heißt am Maynstrom ein Hümpler.

Die fünfte ein Ankerschelg. Sie werden zum ankern oder anländen gebraucht.

Der Waidschelg dient blos zum Fischen oder auch zum Vorfahren, d. h. die Tiefe oder Fläche des Wassers zu untersuchen und den Ort mit Zeichen oder Wegweisern zu bestecken; damit die Schiffe auf der Fläche nicht stranden oder liegen bleiben.

Weniger beträchtlich ist die Schiffahrt auf der Werra, Pegnitz, Regnitz und Altmühl. Doch sind sie nebst der Tauber, der Jaxt, dem Kocher und der fränkischen Saale, Sinn und Wehren ein großer Behuf zur Erleichterung des Holztransports. Auf der Regnitz und Altmühl gehen ausser den Flößen auch kleine Schiffe. Die auf dem Mayn den Strom hinabfahrenden Schiffe heißen Thalschiffe, die hinangehenden Bergschiffe. Bis Bamberg bedient man sich bey leztern der Pferde zum Vorspann, deren 4 bis 5 bisweilen auch weniger eine Ladung von mehrern tausend Centnern ziehen. Kleinere Fahrzeuge werden bergan von Menschen gezogen. Der Unterschied zwischen Thal- und Bergfracht ist natürlich sehr groß, und verhält sich auf dem Mayn wie 1 zu 3 bis 4.

Den Maynhandel erschwehren die vielen Zölle. Das Journal von und für Franken B. 3. S. 41. liefert die Berechnung über eine Beladung von 2300 Ctr. von Maynz bis Wirzburg und Kitzingen, wo alle Auslagen für Kost und Lohn 1283 fl. 2 kr. alle Zölle 666 fl. 43 kr. und die Accidenzien der Zöllner bis Kitzingen 93 fl. 6 kr. = 2042 fl. 51 kr. betragen. Es ist freylich hier nur vom Transitogute die Rede, aber auch bey den thalwärtsgehenden Gütern sind die Zollausgaben nicht geringe.

b.) Dem Fränkischen Fracht-Fuhrwesen kommen die schönen Strassen-Dämme in den meisten Gegenden sehr zu Statten. Was den Mayn aufwärts geht, und in Hanau, Aschaffenburg, Wertheim, Wirzburg, Ochsenfort, Marktbreit, Kitzingen, Marktsteft, Schweinfurt und Bamberg zur weitern Versendung auf der Achse ausgeladen wird, das gewinnt sogleich die Strassendämme, nach Hessen, Obersachsen, der Obernpfalz, Bayern und Schwaben. Die so häufig befahrnen Wege von Kassel über Meiningen durch den Itzgrund nach Bamberg und Nürnberg, oder von Schweinfurt durch den Schlüsselfelder Grund dahin, oder auch von Schweinfurt auf dem kürzesten Weg durch einen Theil des Odenwaldes nach Heilbronn erwarten erst die nicht nur zur Erleichterung des Handels, sondern auch der Menschen und der Thiere dienenden Strassendämme. Noch fehlt es uns an einer sogenannten Karte des Fränkischen Kreises auf der auch die Heerstrassen genau verzeichnet wären.

Am üblichsten sind 1.) die zweyräderigen Gabelkarren, 2.) vierräderige Last- und Frachtwagen mit der Deichselstange, 3.) die Gabelwägen mit 4 Rädern. Die ersten sind im Hennebergischen und an den Grenzen des Fuldaischen gewöhnlich. Die Gleise sind größtentheils schmal; doch ist diesem Uebel durch die Strassendämme Abhülfe geschehen. Die besten Chausseen im Fränkischen sind die Wirzburgischen, die Meiningischen, die Bayreuthischen und Eichstädtischen, wo man es nicht fehlen ließ, erforderlichen Orts durch kostbare Brücken die Wege zu allen Jahreszeiten fahrbar zu erhalten.

Auf den gedrukten Postregulativen findet sich die gröste Ordnung, wie dieselben an großen und kleinen Orten gehandhabt werden sollen. Schade, daß ein Theil der Reisenden und des korrespondirenden Publikums an vielen Orten das anders gefunden haben will. Siehe Meiners im Gött. Hist. Mag. 1 B. 2. 263. und N. D. Zuschauer 11. 198.

Die Gasthöfe sind nach Verhältniß der Städte des Fränkischen Kreises zum übrigen Teutschland immer ansehnlich, und in vielen derselben ißt man wohlfeil und wird gut bedienet. Auch an kleinern Orten, besonders an den Poststrassen fehlt es nicht an guten Einrichtungen. Obgleich der Reisende aus Mangel an Polizey das Besuchen dieser Wirthshäuser oft übermäsig theuer bezahlen muß.

Die Bauart auf dem Land, wenn man aus Thüringen und der Oberpfalz in den Fränkischen Kreis kommt, gewinnt augenscheinlich im Fortrücken gegen Mittag. Man fängt da allmählich an, auch auf den geringsten Dörfern die untersten Stockwerke der Häuser von Stein einzurichten, um dem ganzen Bau mehr Bequemlichkeit und ein gefälligeres Ansehen zu geben. Nach der Versicherung mehrerer Unpartheyischen ist — es versteht sich im allgemeinem — die Reinlichkeit im Anzug sowohl, als in der Haltung der Treppen, Zimmer, Gänge und Betten unter dem großen Haufen bey den Protestanten vorzüglicher, als bey den Katholiken.

Die wichtigsteu Meßplätze in Franken sind: Bamberg, Wirzburg, Nürnberg; an den übrigen sind blos Jahrmärkte vielleicht mehr, als dem eigentlichen Handel frommen. Beträchtlicher als die Jahrmärkte sind an vielen Orten die Viehmärkte mit Pferden, wie zu Ansbach, mit Rindvieh, zu Schweinfurth, Rothenburg, Künzelsau, Neustadt an der Saale, Männerstadt rc. auch mit Borstenvieh an mehrern Orten.

Beförderungsmittel des Fränkischen Handels sind:

a.) Die Wechselhäuser zu Nürnberg und Wirzburg, und die Bank zu Fürth.

b.) Die Hall- und Schaugerichte, besonders in Absicht der Leinwand, der wollenen Waaren und des Leders.

c.) Besondere Privilegien hat besonders Nürnberg, von seinen Kaufwaaren, auf den Meßen zu Frankfurt am Mayn, Straßburg, Basel u. s. w.

d.) Handlungsschulen kennt Franken noch nicht, einige unbedeutende Versuche zu Nürn-

berg und Kitzingen können nicht hieher gerechnet werden. Der Geist des Mönchthums hat weder aus protestantischen noch katholischen Schulen seither in Franken verdrängt werden können, wo der Hauptzuschnitt auf Erlernung der lateinischen Sprache geht, und künftige Gelehrte, Kaufleute und Handwerker über einen und eben denselbigen Leisten geschlagen werden wollen.

Handelserschwerungen sind:

a.) Einschränkungen und Sperrungen, verbunden mit den vielfachen Zöllen.
b.) Der Stappel und Schiffahrtszwang.
c.) Manche Monopolien, wobey der Geist des gemeinen Nutzens immer mehr zum Unding geworden ist.

Von seinem Ueberfluß führt Franken aus:

a.) Holz, sowohl zum Schiffsbau, als mancherley andern Bedarf. Die Flooße die auf dem Mayn im Frühjahr und Herbst über den Rhein nach Holland gehen, bringen ansehnliche Summen ins Land. Der vielen Versendungen hölzerner Waaren nicht zu gedenken.
b.) Getraid, sowohl auf der Achse nach Thüringen und Sachsen, als auf dem Mayn nach Frankfurt und Maynz. Feines Speltzmehl wird von Nürnberg und Schwabach aus nach dem nördlichen Teutschland verfahren.
c.) Von Obstarten gehen viele gedörrte und geschälte Zwetschgen jährlich nach Holland.
d.) Weine weniger auf der Achse nach dem nördlichen Teutschland als auf dem Mayn nach den Rheingegenden, wo sie mit dortigem Gewächse vermischt unter dem Namen des Rheinweins ein besseres Glück machen.
e.) Kümmel, Wachholderbeeren, Anis, Senf, Meerrettig.
f.) Pottasche, ein Hauptartikel unter den Sendungen nach Holland.
g.) Ochsen, aus den Triften des Itzgrundes und besonders aus den Hohenlohischen Landen. Siehe Schlözers Briefwechsel Th. VIII. Heft XLIV.
h.) Ausser manchem Schaafvieh noch viele Felle und unverarbeitete Wolle nach Schwaben.
i.) Lumpen, eine den Fränkischen Papiermanufakturen höchst nachtheilige Ausfuhr.
k.) Garne und Leinwand, gröberer Art. Baumwollenwaaren und Spitzen.
l.) Eisen und Stahlwaaren aller Sorten, Kupfer sowohl roh, als verarbeitet.
m.) Silber- und Goldarbeiten verschließt Nürnberg ins Ausland. Unter den Halbmetallen, vorzüglich
n.) Kobold, Sächsisch und Berliner-Blau, auch neuerer Zeit viel Bleyweiß.
o.) Steinkohlen, Vitriol, Schwefel, Mühlensteine, Serpentinsteine, Schüsser oder Marmorschüsser.

p.) Spiegel und Glaswaaren aus den Nürnberger, Fürther, Erlanger und Wirzburger Manufakturen.

Endlich die unermeßlich vielen kurzen Waaren in Metall, Glas, Holz und Bein, die Suhl, Schmalkalden, Fürth, Nürnberg, Abenberg, Altdorf u. a. Orte liefern.

Dagegen wird eingefahren zum Bedarf und Wohlleben:

1.) Salz, aus Bayern und Sachsen, Leinsaamen, Hanf, Flachs, aus Liefland, Rußland und den Rheingegenden. Tabacksblätter aus der Pfalz, fabrizirte Tabacke, mit der Aufschrift aus Holland verfertiget. Reis, Gewürze aller Art.

2.) Fremde Weine, vorzüglich Französische, Rum, Arack,

3.) Südfrüchte, von der Citrone bis zur Kaper herab.

4.) Pferde, aus dem Hannöverischen, Meklenburgischen und dem Hollsteinischen.

5.) Käse, aus Holland, Limpurg und der Schweiz.

6.) Borstenvieh, aus Böhmen und Ungarn.

7.) Heringe, Stockfische und andere Seefische nebst Austern.

8.) Kafee, Thee und Zucker, wodurch uns Holland und England, jährlich unermeßliche Summen abnimmt.

9.) Spezereyen, als Rhabarber, Kampfer, China, Harze u. dgl.

10.) Häufig Materialien zu Manufakturen und Färbereyen, als: Spanische Wolle, Baumwolle, Seide, Kameel- und Ziegenhaar, Indigo, Färbehölzer u. dgl.

11.) Viele Stoffe, aus Seiden, Wolle und Baumwolle, Sächsische und Niederländische Tücher.

12.) Leder, besonders Sohlenleder aus den Gegenden von Lüttich, Pelzwerke.

13.) Papier, aus Holland und der Schweiz, zum Theil von Fränkischen Lumpen gemacht.

14.) Verschiedene Metalle, desgleichen Flintensteine, Zinnober, Salmiack.

15.) Galanteriewaaren, vorzüglich zum Prunk und Luxus, davon Frankfurt am Mayn der Hauptstappel ist.

V. Kultur des Geistes, der Erziehung, der Wissenschaften und Künste.

§. 24.

1.) Franken, das wie Schwaben und die Rheinischen teutschen Provinzen in mehrere kleinere Oberherrlichkeiten, nach seinem Flächeninhalte, vertheilt ist, wie die übrigen Reichskreise, empfand auch schon in der Hälfte des vorigen Jahrhunderts, und besonders seit einigen Jahrzehenten, den Drang nach Ausbildung wissenschaftlicher Kennt-

nisse mit der Freyheit, die Wahrheit laut zu sagen. Man nahm, hier und da, freylich mehr im einzelnen, als allgemeinen, viel Aufklärungssinn wahr, d. i. Strebsamkeit für zweckmäßige Bedürfnisse und Glükseligkeit.

2.) Der Fall der Jesuiten, und Josephs II. Regierung erschütterten auch das katholische Franken, nachdem das schon früher bey den Protestanten durch die mit Friedrich des Einzigen Regierung über das protestantische Teutschland ausgegossene mildere Denk- und Handlungsweise hier und da geschehen war. Statt der Scholastik unseligen Spitzfindigkeiten, in deren Abgründen alle Kanäle des menschlichen Wissens sich verlohren, trat die Vernunft mit ihren Rechten auf. Es fehlte nicht an Männern — freylich waren sie unter Katholiken und Protestanten nur noch einzeln, und des Widerspruchs mit dem sie zu kämpfen hatten, war nicht wenig — die die neuern wissenschaftlichen Begriffe den wirklichen Gegenständen der Welt näher anzupassen suchten, die sich den gemeinen Fähigkeiten näherten, und den Wirkungskreis aller Stände erleuchteten. Sie führten jene Revolution herbey, die, als sie merklicher geworden, mit dem Namen Aufklärung bezeichnet wurde. Der hierdurch sich entwickelnde Gewinn war: Einführung besserer Gesangbücher, dem Geiste des Christenthums angemessenere Liturgien, freyere Untersuchung der Wahrheit, mehr Toleranz, verbesserte Erziehung, milde Regierungen, Publicität, mit welchen freylich da, wo man hinter dem fortschreitenden Zeitgeiste zurückblieb, die alten unverrückten Formen des 17ten Jahrhunderts einen grellen Kontrast veranlassen.

3.) Dabey kann, wenn der Wahrheit nicht verfehlt werden soll, nicht geläugnet werden — es war auch bey manchen Neuerungen, mehr Geschrey, als Wille; manches blieb Stückwerk und die Barbarey behielt noch die alten Verschanzungen oder man verfiel bey der erregten Geisteserschütterung auf neue Thorheiten, und brachte dadurch das Wort Aufklärung in einen zweydeutigen Ruf, obgleich im Ganzen genommen, der Vorschritt, wenn gleich etwas langsamen Takts, nicht in Abrede zu stellen ist.

§. 25. Erziehung. Lehranstalten.

1.) Zu populärer Erziehung sind die gemeinen Volksschulen in dem katholischen Theile des Fränkischen Kreises in Methode und Sachen früher verbessert worden, als es bey den Protestanten geschah. Friedrich Adam und Franz Ludwig haben durch ihre Achtsamkeit auf diesen merkwürdigen Gegenstand, vorzüglich durch Umänderung der gewöhnlichen Schulen in Industrieschulen und durch Anlegung der Industriegärten sich vielfache Verdienste erworben und ein gutes Beyspiel gegeben, das allgemeinere Nachahmung verdient hätte. In den Brandenburgischen Staaten des Fränkischen Kreises hegt man das allgemeine Zutrauen: daß das Ober-Curatorium nicht länger mehr Anstand nehmen werde, die höchstnöthige Reform in Methode und Sachen vorzunehmen. Töchterschulen finden sich auch hier und da

einige unter Protestanten und Katholiken. Zu bedauern ist: daß der ursprüngliche Sinn dafür bey verschiedenen der erstern Stifter derselbigen erstickt wurde.

2.) Zu wissenschaftlicher Erziehung

a.) eine Menge von Gymnasien, Lyceen ꝛc. als evangelischer Seits zu Nürnberg; zu Erlangen; zu Bayreuth, Hof, Wunsiedel, Neustadt an der Aisch, Ansbach, Schwobach, Uffenheim, Rothenburg ob der Tauber, Oehringen, Windsheim, Schweinfurt, Schleusingen, Meiningen.

Ein evangelisch-reformirtes zu Schmalkalden.

Katholischer Seits zu Bamberg, Wirzburg, Münnerstadt im Augustinerkloster; Mergentheim bey den Dominikanern; zu Aichstädt, nebst den Priesterseminarien; der gewöhnlichen lateinischen Schulen für Katholicken und Protestanten nicht zu gedenken, die aber alle noch nach dem alten mönchischen Leisten vor 300 Jahren, wenige neumodische ausserordentliche Verzierungen ausgenommen, geformt sind, und denen eine oberherrliche Einsicht zu wünschen wäre; damit nicht ferner, wie bisher im Fränkischen Kreise, wohl eingerichtete Bürgerschulen ein frommer Wunsch wären.

b.) Universitäten. Einige derselbigen haben neuerer Zeit zweckmäsige Veränderungen in Absicht auf klinische und anatomische Anstalten, Kameralwissenschaften, Thierarzneykunde, der Scheidekunst mit Anwendung auf Ackerbau und Fabriken, der Pädagogik und der Homiletik ꝛc. erhalten.

aa.) Katholische, Bamberg gestiftet 1739 in 4 Fakultäten Anzahl der Studierenden – – –
Wirzburg —— 1403. — — —— — ———

bb.) Evangelisch-lutherische: Altdorf, gestiftet 1623. Anzahl der Studierenden 90.
Erlangen — 1793. — — —— 210.

Eine jüdische Akademie ist zu Fürth.

c.) Vorbereitungen zu einer gewissen Lebensart, als Ackerbauschulen, Kriegsschulen, Kaufmannsschulen, Bergwerksschulen kennt man noch nicht. Versuche zu einer Privat-Kaufmannsschule sollen einmal in Kitzingen gemacht worden seyn. Das Büchnersche Erziehungsinstitut zu Nürnberg ist das einzige von Umfang und Beträchtlichkeit, das des Erwähnens verdient; das Kastellische ist frühzeitig wieder eingegangen, und nichts davon übrig als die Leichenrede, die ihm Herr Hofprediger Stephanie bey Ankündigung des Todes des verdienstvollen Reichstagsgesandten von Zwanziger gehalten hat. Das Forstinstitut zu Dreysigacker bey Meiningen, das im Jahrs 1802 zweyundvierzig Zöglinge hatte; das Forstinstitut des Herrn Forstmeisters Friedel zu Schwarzenberg.

Wohlthätige Institute zum Unterricht, als für Taubstumme sind im Fränkischen Kreise noch nicht zur Sprache gekommen.

§. 26.

Höhere Anstalten für wissenschaftliche Bestimmung.

1.) Gelehrte Gesellschaften

a.) Akademien der Wissenschaften. Die Kaiserliche Leopoldische Akademie der Naturforscher, die älteste in Teutschland, gestiftet 1652 von den beyden Reichsstadt Schweinfurtischen Aerzten Joh. Lorenz Bausch, und Joh. Michael Fehr, deren jetziger Präsident der als gelehrter Naturforscher ganz Europa bekannte Herr Hofrath und Professor von Schreber zu Erlangen ist.

b.) Privatgesellschaften für die lateinische Sprache zu Altdorf.
für die Moral und schönen Wissenschaften zu Erlangen.

2.) Archive des menschlichen Wissens.

α.) Bibliothecken, in den Residenz- Universitäts- und einigen Reichsstädten, auch auf dem gräflich von Schönbornischen Schlosse zu Pommersfelden. (S. Hirschings Versuch einer Beschreibung sehenswürdiger Bibliothecken in Teutschland 1788.) auch in den Klostern Banz, Langheim, Rebdorf.

β.) Naturalien-Sammlungen, Münz- und Medaillen Kabinette zu Wirzburg das von Prof. Bonavita Planck; zu Rebdorf das des P. Patrik Trost. S. Alemannia N. V. S. 69.

§. 27. Anstalten für die höhern Künste.

1.) Kunst-Akademie und Schule zu Nürnberg.

2.) Gemählde-Gallerien zu Wirzburg die des Freyherrn von Hutten, die Gräflich Schönbornsche zu Pommersfelden.

3. Kupferstich-Sammlungen, die von Drachsdorfischen zu Königshofen im Grabfelde.

4.) Kunstkammern.

§. 28.

Heutiger Zustand der vornehmsten wissenschaftlichen Kenntnisse und Verdienste der besten Köpfe Fränkischer Gelehrten und Künstler um dieselbige.

I. Kultur der strengen Wissenschaften.

1.) Auf Breyer, König und Rößer folgten Abicht, Mehr und Maternus Reuß. Der Untersuchungsgeist, der bey allen Wissenschaften, Lehrsätzen und Meynungen nichts ohne scharfe Besichtigung, nichts ohne Gründe glaubt, ist nun länger schon im Protestantischen geweckt, auch in allen katholischen Provinzen wach, aber noch sind die Fesseln der Scholastik nicht überall zerbrochen, man droht uns wenigstens

hier und da mit neuem Wortkram und leeren Distinktionen unter pombhaften Ankündigungen, die durch Rezensenten weiter ausposaunt werden. Möchte es den Fränkischen Gelehrten doch von Zeit zu Zeit mehr gelingen, zur Lebensweisheit und Lebensgenuß ihre erlernten spekulativen Säze aus den Schulen älterer und neuerer Philosophen zu verarbeiten!

Sprach- und Alterthumsstudium fand an Wagenseil, Bernhold, Nagel, Bodenschaz, Geßner, Diez, Pfeiffer, Faber, Andre's, Bauer, Walch, Koel u. a. glükliche Bearbeiter, die zum Theil mit nicht gemeinem Erfolge Licht und Geschmack in die bisher ungebildete humanistische Litteratur zu verpflanzen suchten.

Nach ernstlicherer Bearbeitung der Philosophie und der Sprache konnte es nicht fehlen, daß nicht auch das wohlthätige Licht dieser beyden Führerinnen sich über Theologie Gesezgebung, Erziehung und Landbau verbreitete.

a.) Religion sonderte sich von der so lang isolirt gebliebenen Theologie; Seiler, Hufnagel, Hänlein, Rau, Döderlein, Jung, Vogel, Ammon, Gabler, Oberthür, Zirkel ꝛc. schieden durch genaueres Bibelstudium und andere verwandte Wissenschaften den Kern von der Schaale, indessen das Gesichtete in Andachts- und Predigtbüchern einer reinern Sprache durch Seiler, Veillodter, Pfranger, Roose, Hufnagel, Schneider, Feder, in Umlauf gesezt wurde. Wie leicht zu erachten ist, fehlte es nicht an Gegnern, die den harten Aussprüchen der Symbolik und des Tridentinischen Conciliums hold und gewärtig zu seyn und zu bleiben, sich verpflichteten.

Man fieng nach und nach an, aufzuhören, Theologie und Polemik auf den Kanzeln zu geben, und näherte sich mehr einer vernünftigen Moral, deren Säze durch Gründe der Vernunft und der Schrift zu einer Evidenz gebracht wurden, daß auch der gemeinste Zuhörer von der Kraft derselbigen durchdrungen wird.

In dem Unterschied zwischen bürgerlicher und gelehrter Erziehung ist man — wenn aus den bestehenden Anstalten geschlossen werden muß, größtentheils noch zurück, doch scheint diese Verspätung hier und da mehr auf Rechnung des durch den Lüneviller Frieden für Teutschland so unglüklich geendigten Kriegs geschrieben werden zu müssen, als auf Unkunde und Mangel an Empfänglichkeit für die Grundsäze einer bessern Pädagogik. Vielleicht schreibt sich diese Verspätung auch daher, daß Kirchen und Schulräthe nach dem Alter und Rang, nicht nach dem Maaße der hierüber erlangten Kenntnisse zu Siz und Stimme in den Konsistorien einrücken. So weit ist es seit verschiedenen Jahrzehenten gediehen: daß man wenigstens durchaus den Schein haben will, als ob Erziehung in lateinischen und teutschen Schulen eine Landesangelegenheit sey.

b.) Wie überall, also auch im Fränkischen Kreise ist die positive Jurisprudenz im Ganzen hinter der positiven Theologie zurükgeblieben, obwohl große Männer, durch Geschichte und Philosophie unterstüzt, vorleuchten: Gmelin, Siebenkees, Geiger, Schneidt, Kleinschrodt, Sündermahler, Bartels, Jokstadt, ꝛc.

Um Staats- und Menschenrechte erwarben sich großes Verdienst die Bischöffe von Bamberg und Wirzburg, der Herzog von Meiningen, der Fürst von Schwarzenberg, der Graf von Schönborn Wiesentheid. Sie gaben vorzüglich durch ihre Regierungsart zu verstehen, und verkündeten in ihren Verordnungen laut: daß man das Recht der Regenten über ihre Unterthanen nicht mehr als ihr Eigenthum, sondern als ein Amt betrachte, und daß sie Erziehung, Freyheit, Publicität und Toleranz als den Grund gestärkter Regierung und Gott ehrender Religion ansahen. Zum Beweis dient die Duldung vieler freymüthiger Schriftsteller und ihrer Schriften eines Weckerlin, v. Sartori, Bergs, Dr. Schmidts, des Journals von und für Franken, des Fränkischen Merkur, der Fränkischen Provinzialblätter, der Alemannia.

Im Naturreich gewann die Kunde jedes Feldes neues Licht und Zuwachs durch Meyer, Doppelmayer, Succow, Schreber, Schöpf, Esper, Bonavita, Blanck, Schmidlin, Ledermüller.

Die medicinischen Wissenschaften, Anatomie und Chirurgie besonders zieren: v. Siebold Vater und Söhne, Brünningshausen, Vogel, Marcus, Ritter, Wendt, Isenflamm, Akermann, Gutberlet, Thomann, Müller, Hildebrandt, Schreger.

Unter den Schriftstellern über Landbau dürfen Meyer von Kupferzell, Hirsch, v. Forster, Hazel, Erb, nicht mit Stillschweigen übergangen werden.

Die mathematischen Wissenschaften betrieben mit Erfolg und ausgezeichnetem Ruhm: Doppelmayer, Adelbulner, Succow, Bischoff, Meyer, nebst den Jesuiten und ihren Schülern zu Wirzburg und Bamberg, Longolius, Späth.

In der verbesserten Methode Geschichte zu lehren, haben Meusel, Ignaz Schmidt, v. Murr, v. Schultes, ausgezeichnete Namen. Oetter, Wibel, Weinreich, Hönn, Jäger dürfen nicht mit Stillschweigen übergangen werden.

In den Hülfswissenschaften der Geschichte, Erdbeschreibung, Topographie und Statistik sind bekannte Namen, Hönn, Fabri, Fischer, der Verfasser des topographischen Wörterbuchs von Franken, Schneidawind, Roppelt, v. Murr, Ortloff, v. Schultes, Schneider, Weig, Gregorius Schöpf, Dr. Karl Friedrich Schöpf, Herbig, so daß der Vorwurf: der Teutsche bekümmere sich mehr um das Innere von Afrika, als um sein Vaterland, die Fränkischen Provinzen wohl am wenigsten treffen kann.

Nach Maaßgabe dieser Publicität gewann die Landkartenkunde durch die Homannische Offizin in Nürnberg, eine der ersten und ältesten Anstalten in Teutschland und durch die Bemühungen der Weigel- und Schneiderschen Buch- und Kunsthandlung ebendaselbst.

II. Kultur der schönen Wissenschaften.

Der Vorschritt zur Aufklärung erzeugte auch allmählige Verbesserung des Geschmaks.

a.) Durch das Studium der alten Sprachen, um das Longolius, Faber, Schwebel, Harles, Jäger, die Bernholde, Gesner, Dietz, Walch, Degen, Pfeiffer, Oberthür, Andres, Köhl sich bleibende Verdienste erwarben.

In den neuern Sprachen scheint die englische der französischen immer mehr Raum abzugewinnen, Meynier, Gley thaten für die leztere, was Fick mit ausgebreiteter Bestrebsamkeit für erstere zu thun bemüht ist. Wie überhaupt, also auch in Franken, hat man zulezt an die Muttersprache gedacht, und man will, gewissen zuverläßigen Beweisen zufolge, behaupten, daß der katholische Theil Franken an Kenntniß ihrer Regeln und Reinheit am weitesten zurück sey. Nur erst haben wir ein Idiotikon der Grafschaft Henneberg durch Reinewald. Was wegen des aufgefundenen Schatzes der altdeutschen Sprache in Bamberg (Evangelium Cottoricanum) künftig geschehen wird, muß die Zeit lehren.

b.) Das goldene Zeitalter der teutschen Dichtkunst steht für Franken noch zu hoffen. Im Epischen und Lehrgedicht haben sich v. Cronegk, Uz, Schlez und einige wenige andere vielen Ruhm erworben.

Für die dramatische Dichtkunst bemühten sich Graf Julius v. Soden, Auernheimer.

Durch Gedichte und Herausgabe von Musenalmanachen sind Degen, Dr. Büttner, Schlez und seine Schwester, Reinewald bekannt.

c.) Kultur der schönen Künste.

Franken, war das Vaterland Sturm's, der die teutsche Säulen-Ordnung, prächtiger als die Jonische, erfand. Wenn ich unter den vorzüglichen Baumeistern nur Atzel in Ansbach zu nennen weiß, so bezeugt die Anwesenheit so vieler prächtigen Schlösser, Klöster und ansehnlichen Höfe in den Residenzen die Anwesenheit viel mehrerer, nur daß ich die Namen derselbigen in diesem kurzen Entwurf nicht anzugeben vermag.

Die Gartenkunst hatte auch ihre Verehrer in Franken; zum Beweis dienten ehemals die Eremitage bey Bayreuth, der Garten zu Seehof, zu Veitshöchheim, und die gräflich Schönbornischen Gärten zu Pommersfelden, Wiesentheid und Geibach, die Anlagen zu Meinungen.

Von den Bildhauern gilt, was ich von den Baumeistern gesagt habe.

In der Mahlerey hatte auch Franken seine Virtuosen. Die Treuische Familie.

Unter den Fränkischen Steinschneidern sind Döll, Steigleder nicht unberühmt.

Die Stempelschneider-Kunst hat ausser Reich zu Fürth, auch Männer die das Ausland achtet.

Formschneider und Kupferstecher hat uns Nürnberg immer, das Handwerksmäßige abgerechnet, erzogen, die ihren Namen Ehre machten, v. Praun, Pichler, Nusbiegel, Rößler, Heßler, Bock.

Die schwarze Kunst stieg durch die Preislerische Familie.

Die Buchdruckereyen zu Nürnberg, Erlangen, Bayreuth, und neuerlich zu Fürth haben sich immer bemüht, hinter den Fortschritten der Kunst nicht zurück zu bleiben.

In der Tonkunst haben die Franken ihr Kontingent zu liefern nicht unterlassen. Vorzüglich waren manche Klöster Schulen vorzüglicher Meister, die, wenn ihre Werke ausser den Mauern ihrer Klöster bekannt geworden wären, Ruhm geärndtet haben würden. Abbe' Vogler, Stärkel, Fraccasini, Marx, Fleischmann, Muck sind allgemein bekannte Nahmen. Vogler ist der Verfasser des Orchestrion's.

Das Theater ist noch in seiner Kindheit. Nur durch das Unglück verschlagene Gesellschaften suchen den Mangel der Einnahme noch bisweilen in Franken zu decken, wo Nürnberg, Bayreuth und Ansbach noch offene Zufluchtsörter sind. Neuerer Zeit haben Bamberg und Rothenburg ob der Tauber ein gutes Beyspiel zu geben gesucht, ob andere die ihnen in Geschmack weit vorzustehen wähnen auch Muth genug hätten, zu folgen.

Die Kunst-Akademie zu Nürnberg darf nicht mit Stillschweigen übergangen werden.

d.) Litteratür-Inventaria.

Ganz Teutschland verdankt dasselbe dem unermüdeten Litterator Hofr. und Prof. Meusel zu Erlangen, der mit rastloser Thätigkeit sein aufgeführtes Contingent jährlich vollzählich zu machen, sich keine Mühe verdrießen läßt. In Absicht auf Kunst-Geschichte steht ihm zu Nürnberg Hr. von Murr nicht nach.

Ueber den gegenwärtigen Zustand und die Hindernisse der schönen Litteratur im katholischen Teutschland (s. Schneiders Rede über diesen Gegenstand in seinen vielmal aufgelegten Gedichten.)

§. 29. Schriftstellerey.

1. Zu dem Bestand der öffentlich genannten lebenden Schriftsteller hat der Fränkische Kreis seither auch einen ansehnlichen Beytrag geliefert. Die Buchhändler in Nürnberg, Erlangen, Bayreuth, Ansbach und auch einer oder der andere in Wirzburg beziehen die Leipziger Messen mit ihren Sortiments-Artikeln.

2. Der Vielschreiberey scheint auch darum im Fränkischen Kreise mehr, als anderwärts zu seyn; weil seither die Französischen Quisquilien, und was über Säkularisationen, Länderumtausch, den Frieden von Campo Formio und Lüneville in unzähligen Flugschriften gesagt und verhandelt wurde von Maynz, Rastadt und Regensburg aus den Weg über Franken nach dem nördlichen Teutschland nahm, oder weil die Pressen anderwärts zu stark beschäftiget waren, oder die litterarischen Bönhasen und Winkelpfuscher verborgener zu bleiben hofften, wenn sie in einer benachbarten Provinz drucken ließen.

3. Der Fränkische Kreis hat außer den Zeitschriften, die ihm zum Theil oder ganz eigens gewidmet waren, und noch sind, ehemals das Journal von und für Franken, und den Fränkischen Merkur, die beynahe einen Zeitraum von 12 Jahren umschließen, nun die Fränkischen Provinzialblätter, und die Wochenschrift Alemannia.

An gelehrten Zeitungen die Nürnberger; die Erlanger Literatur-Zeitung; die Wirzburgischen gelehrten Anzeigen.

An politischen Zeitungen waren sonst die Erlanger nnd Bayreuther sehr gelesen. Nürnberg hat seinen Kriegs- und Friedenskourier, und die weit schätzbarere Reichs-Ober-Postamts-Zeitung, deren Redacteur der verdiente Professor Sattler ist. Die Schwabacher Zeitung, und seit 5 — 6 Jahren die Bamberger, deß nicht zu gedenken, was aus der Nachbarschaft von Regensburg, Hanau, Frankfurt am Mayn für Zeitungen gelesen werden.

Intelligenz- und Wochenblätter hat Bamberg, Wirzburg, Mergentheim, Eichstädt, Bayreuth, Ansbach, Erlangen, Schwabach, Wunsiedel, Hof, Rothenburg ob der Tauber, Schweinfurt, Werthheim.

§. 30. Litteratur-Polizey.

1. Censur. Bey dem verschiedenen Maaße der Einsichten kann es nicht anderst kommen, als daß auch Denk- und Preßfreyheit ihre äußerst verschiedenen Abstuffungen haben. Die Redacteurs der Erlanger Litteratur-Zeitung und der Wirzburgischen gelehrten Anzeigen dürften hierüber die zuverläßigste Aufklärung geben können.

Von Censur-Kommissionen und ängstlichen Registern verbothener Bücher weiß wenigstens das protestantische Franken nichts.

2. Kritik, S. §. 29. gelehrte Zeitungen.

§. 31. Buchhandel.

1. Ist meistens Sortimentshandel, nur ein und der andere Nettohändler (eigener Verlag). Das Barometer des Geschmaks findet man in den Bücher-Verzeichnissen der wichtigsten Buchhandlungen; weil sie nicht gern etwas auf das Lager legen, deßen sichern Abgang sie nicht hoffen. Vor ernsthafter und nüzlicher Lekture hatten seither immer Almanache, Flugschriften, Kompendien, Romane, Schauspiele, Gedichte das Uebergewicht, und im katholischen Franken ascetischer Kram aus Augsburg, ehemals auch aus Kölln.

2. Gebrechen. Büchernachdruck. Zu dieser schändlichen Handthierung haben leider! seitdem Göbhardt zu Bamberg sich durch denselbigen bereicherte, sich viele im Fränkischen Kreise verstanden, die auch auf gleiche Weise, ohne zu erröthen, auf den Raub ausgehen. Bis eine Reichskräftige Gesetzgebung das Eigenthum an

F 2

Geisteswerken schützt, wird diese partie honteuse des teutschen Buchhandels sich freylich in Franken noch sehr verstärken. Lucri bonus odor ex re qualibet.

Einiges das zur Vertheidigung des Nachdrucks von gewißen Reichsbuchhändlern gegen die nördlichen vorgebracht wurde, als die Bücherver theuerung und der zunehmende Nettohandel lieset man im Journal v. Teutschland 1790 V. 405. Neuer teutscher Zuschauer IX. 257. VII. 311.

VI. Kultur des allgemeinen Wohlstandes.

§. 32. Einfluß der wissenschaftlichen Kultur auf bürgerliche Veredlung.

Dem nähern Zugang zu den Wissenschaften folgte moralische und bürgerliche Kultur auf dem Fuße. Drang nach Erkenntniß, für Verstand und Herz wurde Bedürfniß. Der lezte Krieg, der die Einwohner des Fränkischen Kreises mit so vielen Einwohnern entfernterer Länder, ihrer Denk- und Handlungsweise bekannt machte, brachte oft in die unansehnlichsten Hütten eine Verstandeserschütterung, die man kaum hätte erwarten sollen. Möchten die Leiter der Einsichten und Leidenschaften unter allen Ständen, jezt besonders das immer seyn und zu leisten sich bestreben, was man von ihnen zu erwarten berechtiget ist.

§. 33. Moralische Kultur.

1. Gewinn, im allgemeinen.

Eine größere Summe der Einsichten in das Glück des physischen und moralischen Lebens; in mehrern Köpfen und Gegenden aufgewecktes mächtiges Fortstreben des menschlichen Geistes, dem einzelne Hinderungen nunmehr zu schwach sind.

Die Entwindung von vielen seither nur zum Aeußerlichen des gottesdienstlichen Kultus gehörigen, oft lästigen Gebräuchen, oder für unser Zeitalter nicht mehr ganz passenden Erweckungsmitteln zur praktischen Religiosität, als der vielen Predigten unter Protestanten, der Bittgänge und des Wallfahrens unter Katholiken. Mehr überdachte praktische Religiosität, freylich bey oft unverkennbarem Leichtsinn der Jugend und lauter Abläugnung der der Menschheit wichtigsten Lehren unter gewissen Wüstlingen.

Mehr geläutertes Gefühl in Gesetzen, Strafen, Kriegen.

Mehr Arbeitsamkeits- und Ordnungsliebe, regeres Streben nach Wissensvermehrung von dem armen Weinhäcker bis zum ersten Künstler; Verwechselung der Ideen mit den Ausländern über Landbau, Viehzucht, Handel, Religion, begierig ergriffene Menschenrechte. Lekture in allen Ständen besonders bey den Protestanten. Bey

den Katholiken kann der Lesegeist noch nicht so allgemein erweckt werden. Die Ursachen sind bekannt.

Mehr Abschleifung und Bildung der Sitten durch den Verkehr mit Auswärtigen, durch merkantilische Verbindungen, durch das Wandern in die Fremde.

Mehr Annäherung der höhern Stände zu den niedern. Noch macht hier der allergröste Theil des katholischen Stift-Adels eine Ausnahme. Von ihren Tänzen, Assembleen, und gesellschaftlichem Leben sind zu Bamberg, Wirzburg, Eichstädt die übrigen Kasten meistentheils noch gänzlich ausgeschlossen, und man scheint durch sie eine Verunreinigung zu fürchten, obgleich auch die studierte Klasse gegen den Kaufmannsstand und andere ähnliche Thorheiten zu Schulden kommen lassen sollen, wodurch der Genuß einer frohern Existenz beschränkt wird.

Mit wahrer teutscher Beharrlichkeit und Ausdauern in Unternehmungen, bisweilen ein reizbares Gefühl für Grosmuth und Ehre, und wohlthätige Vertheilung des Wohlstands, die Gegenden der Weinbauer ausgenommen, die Luxus und Sittenverderbniß nicht wohl zulassen.

2. Im Besondern

a.) Unter den höhern Ständen. Viele Edle nach ihrem hohen Berufe strebende Regenten, denen keine Noth ihrer Unterthanen fremd ist, und die mit wahrer Vaterliebe sich zu ihren Kindern thun; um auf das kräftigste zu helfen, wo geholfen werden kann.

Humanere Volksvorsteher und Räthe, die in jedem Unterthan Menschenwürde ehren, und von Vaterlandsliebe durchdrungen sind.

b.) Unter den mittlern Ständen immer mehr zunehmende Kenntniß der Berufsgeschäfte, veredelter Genuß des häuslichen und geselligen Lebens, die Circulirung einer größern Maße des Unterrichts in kunst- und wissenschaftlichen Dingen; mehr Geschmack in den Werkstätten aller Künstler und Handwerker.

c.) Unter den niedern Volksklassen. Abnahme der Völlerey, zunehmender Fleiß, besonders während des sonst in Unthätigkeit verträumten Winters, mehrere nützliche Nebenbeschäftigungen unter beyden Geschlechtern der Armuth zu wehren. Möchte die Liebe zur Reinlichkeit auch immer überall mehr Wurzel fassen.

Dabey noch viel mechanisches Christenthum, mehr sclavische Furcht vor Fegfeuer und Hölle, als Ueberzeugung vom Werth der Sittlichkeit und Ehrfurcht vor Gewissen. Viel Anhänglichkeit an Quacksalber, Segensprechen, Schatzgraben. Wahnbegriffe über Kalender und Kirchengesang.

Dem Luxus und Sittenverderbniß unter dem Gesinde hat man mehr durch wohlthätige Anstalten für sie in kranken Tagen oder im arbeitslosen Alter zu wehren gesucht, als durch weitläufige Gesindeordnungen, die nach der Erfahrung fast noch immer des Hauptzwecks verfehlten. Musterhafte Einrichtungen dazu in Wirzburg.

3. Nachtheile: neue Thorheiten, Rost alter Barbarey.

Was ehemals offener und weniger versteckt geschah; das weiß man jezt mehr zu verbergen, oder das Laster nahm weniger auffallende Namen und eine gefälligere Form an. Der Rausch ist eine Ueberladung; die schlechten Haushälter sind derangirt ꝛc.

Das nördliche Teutschland behauptet: daß nach Ueberwindung des Thüringer Waldgebirgs im Fortschritt gegen Süden man immer mehr Luxus der Sinne antreffe, der geringer in Franken und dem Anfang Schwabens, aber in verstärktem Maaßstabe zunehme, je näher man nach Oberschwaben, Bayern und Oestreich komme, wo freyer Vernunftgebrauch exilirt, und das nüchterne Territorium des protestantischen Geistes im Norden für Hungerland gehalten werde.

Geschmack an unächtem Schönen; die üppigste Eitelkeit und eine Titelsucht, die den Psychologen in Erstaunen sezt, raffinirter Aufwand, Spielsucht, Nachäffung fremder Untugenden und der Mode.

Selbstsucht mußte daraus natürlich erwachsen, und die üble Gewohnheit, den Menschen mehr nach dem Werthe seiner Habe, als nach seiner Geschicklichkeit und sittlichen Güte zu messen, oder nur den für glücklich zu halten, der viel gut essen und trinken kann, ohne Arbeit und Anstrengung. Mit dieser herrschend werdenden Gedenkungsart halten gleichen Schritt die Verminderung glücklicher Ehen, die Vermehrung unehlicher Kinder, die Sucht durchs Lotto reich zu werden, oder durch Adepten und Geisterseher sich täuschen zu lassen. Die Folge von diesem allen häufige Bankrots, Besage der öffentlichen Intelligenz- und Wochenblätter.

§. 34. Religiöse und kirchliche Kultur.

1.) Im allgemeinen.

Langsamen Schritts, aber doch allmählig gewinnt es die Religion, sich von der scholastischen Theologie zu trennen. Man fängt nach und nach an, Christenthum und Kirchthum zu unterscheiden. Die Folgen davon sind, daß erbitternde Controversen von den Kanzeln weniger geführt werden, und die Verkündiger der Gefangennehmung der Vernunft unter den Gehorsam des Glaubens nicht ohne Mißbilligung des größern Theils sich mehr hören lassen können. Werkheiligkeit, Sekten- und Verfolgungsgeist ist genöthiget sich immer mehr zu entfernen, und die Geistlichkeit vermag den aufgeklärten Laien nicht mehr die ehemalige Achtung abzunöthigen, wenn sie nicht durch Sittlichkeit und ausgebreitete gelehrte Kenntnisse sich geltend macht. Kirchenhelden die nur durch Rock und Stand auf Achtung ausgehen, dürften mit der Länge der Zeit in ihren Erwartungen sich betrogen sehen.

2.) In der protestantischen Kirche.

Noch sind freylich manche Schritte zu thun, bis Religion mehr Bedürfniß des Verstandes und Herzens unter den Einwohnern in Franken wird. Noch ist man

nicht allgemein darüber einverstanden: daß Jesus Lehre von Menschensatzungen gereiniget auf den Grundstein der Vernunft-Erkenntnisse gegründet sey. Daher noch so viel Schwankendes im Vortrag darüber; so viel Empfänglichkeit für Religionsspötterey aller Art und so viel lautes Brüsten gewisser Wizlinge, als ob sie schon ihres Sieges gewiß wären. Immer doch schon ein beträchtlicher Anfang zur Vereinfachung der Kirchenlehren, verständigere Belehrung von Kanzeln, entschiedene Mißbilligung unter rechtlichen Kirchenlehrern und Laien über die menschliche Erfindung Amt der Schlüssel, verbesserter Kirchengesang, gereinigtere Liturgie, wenigstens da, wo man bis zur Aenderung nicht erst den gänzlichen Verfall des Bestehenden abwarten will. Der Ausartungen durch ascetische Gesellschaften (Lavaterisches Christenthum) und Unionen zur Beförderung der reinen Lehre (Urlsperger) sind weniger als Ausbrüche des antitheologischen Geniedrangs und anderer neologischen Zügellosigkeiten.

3.) In der katholischen Kirche.

Wie gewöhnlich in ganz Teutschland also auch im Fränkischen Kreise, spätere und langsamere Fortschritte, als bey den Protestanten; doch ist man in Wirzburg und Bamberg den übrigen katholischen Franken wieder um vieles voraus. Allein seligmachende Kirche und Unfehlbarkeit der Kirche werden noch als herkömmliche Formeln zwar fleißig gebraucht, aber ohne Zwang, nach den ultramontanischen Grundsäzen sich bestimmt dabey denken zu müssen, was die römischen Oberbischöffe darüber festgesezt haben.

Der grobe Aberglaube in Absicht auf Wallfahrten, Brüderschaften und dergleichen ist schon merklich verdrängt. Zur Einführung des teutschen Kirchengesangs hat Wirzburg einen ruhmwürdigen Vorschritt gethan, so wie die Seminarien zu Bamberg und Wirzburg längst schon sorgfältig von allen den Fehlern gereiniget wurden, die von dergleichen Instituten getrennt werden können. Die Nichtkatholiken haben freyern kirchlichen Spielraum und sogar im Wirzburgischen als zu Rödelsee, Herbolsheim, Poppenlauer, Neuses am Berg, wieder eigene Kirchen erhalten. Mit den Abrahamiten hielt mans in beyden Religionen gleich. Man ließ sie in Rücksicht auf ihre kirchliche Verfassung thun, was sie mochten, wenn sie nur Schuzgeld, Leibzoll und was dem anhängig ist, nebst Gebühren jeder Art zur rechten Zeit zu entrichten verstanden.

Die beschlossene Beschränkung der Ordensgeistlichen, als Seelsorger auf dem Lande, hat neuerer Zeit wieder zu viele Ausnahmen gefunden, als daß man glauben dürfte, es sey damit ganz Ernst gewesen. Vielleicht, daß doch Hr. Hofrath Meiners zu Göttingen in seinen kleinen Länder- und Reisebeschreibungen Bändchen 2. S. 126. von Franken Recht hatte, der da schreibt:

" ohne Bettelmönche; und besonders Kapuziner würde das Volk in manchen " Gegenden gar keinen Unterricht oder Tröstung von der Religion erhalten."

Unter den Fasten-Ordnungen sagt die Wirzburgische vom Jahr 1802: "Daß
" Se. Hochfürstl. Gnaden fest entschlossen seyen, daß schon in der ersten Christenheit
" bestandene 40tägige Fasten der ehevorigen strengeren Beobachtung allmählig näher zu
" bringen."

Der abgeschiedene Geist der Jesuiten spukt noch hie und da und sizt durch manchen Rath noch im Kabinet und auf der geistlichen Regierung.

§. 35. Politische Kultur.

1.) Im Allgemeinen.

Da im Fränkischen Kreise kein Mitstand ist, ausser Preußen, der ein stehendes Heer hätte, so fällt der Artikel Kriegswesen und Vervollkommung desselbigen hier aus. Die Krieger, die im Fränkischen Kreise gehalten werden, gehören theils zur Ergänzung des Kreiskontingentes, oder sie dienen da zur Sicherheit des Landes und zur Parade der Fürsten bey ausserordentlichen Gelegenheiten. Staatswirthschaft, Gesetzgebung, und Politik verdienen aber eine nähere Beherzigung.

2.) Die bessere Staatswirthschaft und allgemeine Landespolizey begann mit der emsigsten Sorgfalt für die Bevölkerung der Staaten und Aufnahme der Finanzen.

a.) Meiningen giebt uns alljährlich genau seine Kirchenlisten. Weniger bekannt sind sie von den größern und kleinern Staaten des Fränkischen Kreises. An Zählungslisten und Mortalitätsberechnungen fehlt es auch nicht ganz; doch ist man mit der öffentlichen Bekanntmachung derselbigen noch immer sehr zurückhaltend. Hebammen- und Krankeninstitute besonders für kranke Handwerksgesellen und Dienstboten, Verbesserung der medizinischen Polizey, Armenanstalten aller Art, und Austhun der armen Waisen auf das Land zur gedeihlichern Erziehung, als es gewöhnlich in den Waisenhäusern geschieht, finden sich im Fränkischen Kreise. Bamberg und Wirzburg macht durch seine vielen zweckmäßigen Anstalten der Art allen seinen Nachbarn den Rang streitig, und darf sich wohl mit denselbigen mit Inn- und Ausländern an Vollkommenheit messen. Rothenburg an der Tauber war die erste Stadt im Fränkischen Kreis, die seit 1796 ihre Waisen zur Erziehung in Familien mit gutem Erfolge aber so viel ich weiß, noch ohne Nachahmung, austhat. Von den Einladungen zu Auswanderungen nach Ungarn und Rußland haben die Franken wenig Gebrauch machen mögen. Neuerlich scheinen in einigen Gegenden des nordwestlichen Frankens die Werber nach Baltimore ein größeres Glück zu machen, und die königl. Preußische Kommißion unter dem Vorsitze des Herrn von Rothhardt, eines unmittelbar bevollmächtigten Kommißionärs zur Annahme der Kolonisten im Reiche, welche nach einem neuen Beneficien-Reglement in 6 verschiedene Klassen vertheilt werden, scheint nicht den Fortgang zu haben, den man sich von ihr versprach, zumal, da es in den öffent-

lichen Nachrichten aus Berlin selbst heißet: der Hauptmann v. N. würde sich nächstens selbst nach Südpreußen begeben; um den Beschwerden verschiedener neuen Kolonisten abzuhelfen.

Größere Sorge für Bedürfniß und Wohlstand: Bessere Benutzung der landesherrlichen Kammergüter und einzelner Privatgüter. Unverkennbarer Einfluß praktischer Oekonomie auf die Verbesserung des Landbaus, auch durch Aufhebung der Huthen und Trifften, der Urbarmachung öder Plätze, der Vererbungen großer Güter. Möchte es dem Landmann zur Verbesserung des Feldbaues und der Viehzucht nicht länger an Unterstützungskassen fehlen, damit nicht der Viehhandel um halbe Nutzung von beschnittenen und unbeschnittenen Juden, ferner zum äussersten Nachtheil getrieben werde. Oekonomische und kammeralistische Lehrstühle auf Universitäten. Eine Gesellschaft zur Beförderung der vaterländischen Industrie mit einer Leih- und Unterstützungskasse für Hilfsbedürftige Künstler und Handwerker zu Nürnberg, die aber seit einigen Jahren klagt, daß der milden Beyträge weniger würden. Neue wissenschaftliche Behandlung des Bergbaues und der Waldkultur; den Ermunterungen durch Prämien sieht Gewerbfleiß und Kunst in Franken noch vergeblich entgegen.

Erziehung und Unterricht eigneten sich immer mehr zu den vorzüglichsten Landesangelegenheiten; bessere Universitätspolizey, Schullehrer-Seminarien zu Meiningen, zu Wirzburg; besondere Kommißionen zur Aufsicht und bessern Betreibung des Schul- und Erziehungswesens; Verwandlung der Volksschulen in Industrieschulen, im Wirzburgischen, Bambergischen, Teutschherrischen.

Leibeigenschaft ist in Franken nur noch äußerst wenig. In den Besitzungen des Klosters Gerlachsheim, den Wirzburgischen Aemtern Rothenfels und Grünsfeld, in der Grafschaft Wertheim und Erbach. (Siehe Schneidts Elementa Juris Franconici (§. 74.)

b.) Die Abgaben fanden solidere Gründung und Konsistenz, wozu insonderheit die Urbarien und Landesvermessungen dienten.

An den Höfen wurde mehr Frugalität eingeführt, auch in vielen Klöstern. Brandversicherungs-Gesellschaften bestehen zu Ansbach und Bayreuth, zu Nürnberg, zu Rothenburg ob der Tauber, zu Mergentheim. Im Jahr 1801 bestund der assecurirte Anschlag sämmtlicher Gebäude der Brandgewährungsgesellschaft zu Wirzburg in 39,762,905 fl. rheinl.

Wie weit es mit dem vorgewesenen Viehfalls-Assecurationen in verschiedenen Provinzen gekommen sey, ist noch nicht zu vernehmen gewesen. Witwen-Gesellschaften für die weltliche Dienerschaft in Wirzburg, für die Geistlichen in Meiningischen, Schweinfurt, Rothenburg, Nürnberg. Kreditkassen, den Verfall des Nahrungsstandes aufzuhelfen, im Kastellischen; Leihhäuser in den meisten beträchtlichen Städten des Fränkischen

Kreises, wo manche die Beschuldigung kaum zu widerlegen im Stande seyn sollen, daß sie sich an die Stelle der gemeinen Wucherer gesezt hätten.

3.) Die Gesezgebung ward der moralischen und physischen Natur der Menschen angemessener, und der krebsartige Gang der Justiz wurde belebt, vorzüglich im Preußischen. Dabey fanden sich auch immer mehr Gerichte geneigt, die Gründe, worauf sich das Endurtheil der Partheyen stüzte, denselbigen mitzutheilen, und dem willkührlichen Verfahren der Richter sowohl, als der Chikane eigennüziger Rechtsfreunde Grenzen zu sezen. Verschiedene Fürsten giengen selbst in die Bedürfnisse des niedern Standes hinein, behandelten die Regierungsbedürfnisse mit Publicität und reproduktiven Wohlthaten, als Meiningen, Hohenlohe, Wirzburg, Schwarzenberg ꝛc.

Die Zuchthäuser zu Bamberg und Wirzburg haben merkliche Verbesserungen erfahren, so, daß es Leute gab, die befürchteten, das Zuchthaus möchte, nach diesen verbesserten Einrichtungen, für die Niedrigsten im Volke, die ohne Obdach und Kleidung mit drückender Sorge für den Erwerb täglicher Nahrung unter mancherley Verfolgungen herumstreunen müssen, am Ende gar keine Strafe mehr seyn. Nur die Nürnberger haben das Unglück gehabt, daß der amtliche Bericht ihrer Zuchthausanstalt durch den Fränkischen Merkur v. J. 1799. N. 51. in das Publikum gebracht wurde, worüber sie aber auch nicht wenig erbittert wurden.

Die Tortur und Todesstrafen sind seltener geworden, und wenn nicht einige neuere außerordentlichere Fälle eingetreten wären, könnte man fast sagen, sie sind im grösten Theile des Fränkischen Kreises ganz abgeschaft worden.

Selbst der Kanzleystyl hat Verbesserungen erlitten, und manche alte Räthe, die es selbst fühlten, daß sie in der Form des Ausdruks ihrer für das große Publikum geeigneten Aufsäze mit den Forderungen des Zeitalters nicht gleichen Schritt halten könnten, schämten sich nicht, von andern, eines bessern Vortrags Mächtigern ihre Arbeiten stylisiren zu lassen.

Dabey ist nicht zu verkennen: daß Publicität und politische Schriftsteller auch manches dazu beytragen, herrschende Mißbräuche zu stürzen, oder das Lästige und Unbequeme derselbigen wenigstens weit fühlbarer zu machen, als sie es seither waren. Man zähle dahin ihre Kämpfe mit dem Nepotismus, der Aristokrateninsolenz, dem unschicklichen Politisiren auf den Kanzeln; dem Ansehn der Ohrenbeichte, dem Werthe, den man unter Protestanten und Katholiken auf die lezten Oelungen sezte ꝛc.

Der Fränkische Kreis hat sich durch sein Verbot gegen die Lotterien einen besondern Ruf erworben, und durch manche andere polizeylichen Vorkehrungen den guten Geist unter den Ständen zu wecken gesucht, aber ihre Kraft erstreckte sich nicht auf die gefährliche Nachbarschaft, und Preußen nahm von dem Kreisverbothe in Ansbach und Bayreuth keine Kenntniß. Die neuere Journalisten sagen und beweisen freylich, wie schädlich und landverderblich das sey — bisher hat man sie immer noch vergeblich

reden lassen! Schade nur, daß die Nachbarn gegen die unglückliche Rindviehseuche die ihrigen leichter verwahren können, als gegen Lottomanie Jugend, Gesind und Pöbel verwahret wird.

Die Sucht, mit Soldaten den Mächten des ersten Rangs nachzuahmen, hat sich in Franken gänzlich verlohren, und Friedrich, der Einzige, würde, wenn er noch lebte, mit Ausschluß des Fränkischen Kreises sagen müssen:

„die kleinern Reichsfürsten ahmen den größern nach. Sie halten an ihren Höfen Gros- und Oberhofmeister, Ober-Hof- und Reichsmarschälle, Oberjäger und Oberstallmeister ꝛc. diese Stellen sind nicht selten in einem Subjekte vereint. Sie unterhalten auch stehende Armeen, welche Festungen zu Siena auf dem Theater einnehmen."

Die schreyenden Mißbräuche der Wildbahnen hat Franz Ludwig zu Bamberg und Wirzburg zuerst abgestellt. Meiningen dachte hier auf Wildzäune; in den Brandenburgischen Fürstenthümern trat an die Stelle des Wildfraßes der Exequirer der Wildsteuer für den geplagten Landmann.

Noch nagt an den politischen und moralischen Verhältnissen des Fränkischen Kreises vorzüglich in den Bierländern der Hang zum Brannt wein-Trinken, die öffentliche Betteley, besonders in katholischen Ländern, das Laufen nach Klostersuppen, die Gemächlichkeit des Nichtsthun; der Hang zur Schwelgerey, besonders im Genuß ausländischer Weine.

Die Kirchenbegräbnisse haben sich theils sehr vermindert; theils scheut man den Aufwand, sich das Recht dazu, nach dem großen Bedürfnisse des Geldes, bestimmen zu lassen. Die Todten-Trauer hat auch vieler Orten aufgehört. Nagelneu ist die Bambergische Leichen- und Trauerordnung; wie fern sie dem Geist der Zeit entspreche, mögen andere entscheiden.

Zu Leichenhäusern hat zwar der Baumeister Atzel in Ansbach schon 1793 einen Entwurf gemacht, wie und wo aber diese Entwürfe ausgeführt worden seyen, weiß ich noch nicht. Die Sache wurde überall gebilliget, aber man scheut, so viel ich merke, die Kosten.

Zweytes Hauptstück.

Staatsverfassung der besondern integrirenden Staaten und Gebiete des Fränkischen Kreises.

I. Lage, Grenzen, Umfang, Seelenzahl, religiöse und politische Eintheilung ꝛc. in 5 Tabellen.

§. 36.

---

§. 37.

Münzfuß. Längen-Maaß. Maaß trockener Früchte. Gewicht.

§. 38.

Auszeichnung der merkwürdigsten Oerter, nach ihrer Lage, natürlichen und künstlichen Produkten, Regimentsverfassung, Lebensweise der Einwohner etc.

a) Im Fürstenthum Ansbach.

Die Stadt Ansbach auch Onolzbach, Onoldum oder Onoldinum, sonst die Residenz der Markgrafen, nun die Haupt- und Provinzialstadt des Fränkischen Fürstenthums unterhalb Gebirgs, liegt in einem sehr anmuthigen und futterreichen Thal. An der nördlichen Seite wird sie von der Rezat und an der Mittagsseite vom Holzbach umflossen. Von ihren vier mit Alleen begrenzten Hauptstrassen führen die gegen Morgen nach Nürnberg, die gegen Mittag nach Augsburg; die gegen Südwest nach Stuttgardt, und die gegen Nordwest nach Frankfurt am Mayn. Sie hat 18 öffentliche Gebäude, 2 Hauptkirchen, 1 katholisches Bethhaus, 4 Thore 994 Wohnhäuser und 35 Gassen und Strassen. Sie ist des Nachts, wenigstens in den Hauptstrassen, gut beleuchtet. Der Einwohner, mit Einschluß des Militärs und der Judenschaft dürften 14,000 seyn. An Manufakturen sind in der Stadt: 1 Wollenzeuch- und 1 Tuchmanufaktur, 1 Spielkarten-, eine Fayence- und Bleyweiß-Manufaktur. Die beyden erstern ernähren über 300 Menschen. Sonst findet man noch viele fabrikmäßige Handwerker daselbst, als Strumpfwirker und Stricker, Huthmacher, Rothgerber, Weißgerber, Seiler, u. s. f. Vorzüglich bemerkenswerth sind auch die herrschaftliche Bibliothek, mit einem Schaz von alten und seltenen Drucken; das Gymnasium mit seiner Bibliothek von mehr als 3000 Bänden. Die vielen milden Stiftungen, worunter das Witwenhaus, das Kinder-Erziehungshaus, das Waisenhaus, das Hospital. Die Viehmärkte sind in Ansbach ansehnlich, besonders wegen des Verkehrs mit inländischen Pferden. Sie ist der Siz einer Kriegs- und Domainenkammer, die unter dem Fränkischen Departement des General-Oberfinanz-Kriegs- und Domainen-Direktoriums zu Berlin stehet. Diese Kammer bildet 2 Senate, und verwaltet alle Domainen- Steuer- Polizey- Militär- und Servissachen des Fürstenthums Ansbach; ausserdem noch die Landeshoheits- Grenz- Huldigungs- Auswanderungs- Abfahrts- und Abschoßsachen; die katholischen, lutherischen und reformirten Geistlichen, Kirchen- und Schulsachen von den beyden Fürstenthümern Ansbach und Bayreuth nach dem Ressort-Reglement für die Fränkischen Fürstenthümer d. d. Berlin den 10ten December 1798.

Hier ist auch ein Büreau der Fürther Banco, die Wechselgeschäfte betreibt, und aus ihren eisernen Fonds Gelder auf Hypothecken giebt, auch die Pupillar- und Judical-Depositalgeschäfte der Justizbehörden für die beyden Fränkischen Fürstenthümer besorgt. Auch das Direktorium des Ansbacher Kreises hat hier seinen Siz, das aus einem Kreis-

direktor, 1 Kreiskommissarius und Verweser, und 1 Sekretär nebst dem dazu gehörigen Personale besteht. Im Ansbacher Kreise verdienen hier noch angeführt zu werden:

Flachslanden, ein Marktflecken. Die hier ehemals betriebene herrschaftliche Gerberey ist eingegangen.

Triesdorf, der ehemalige Sommer-Aufenthalt des lezten Markgrafen. In einer wüsten Gegend mit geschmakvollen Anlagen, wo die Kunst die Natur weit übertrift. Schade, daß sie die wohlthätige Hand ihres ersten Stifters und Pflegers verlohren haben.

Bruckberg, ein Weiler, 3 Stunden von Ansbach. Das dasige Schloß, das nach dem Koppenhagner zu bauen angefangen wurde, ist nicht vollendet, und jezt der Siz der Porzellanfabrik, die ihren Absaz neuerer Zeit verlohren zu haben scheint.

Kammeralamt Colmberg und Leutershausen: der Marktflecken Colmberg ist nicht übel gebaut, und das dasige Bergschloß in seiner Art fest, unweit dem Ort ist ein herrschaftlicher Füllenhof.

Leutershausen an der Altmühle, ein Städtchen 4 Stunden von Ansbach von 158 Häusern. Da die neuangelegten Strassendämme Leutershausen bey Seite liegen lassen: so kommt der Ort sehr in Verfall.

Kammeramt Windsbach enthält die Städtchen, Eschenbach von 160 Häusern. Der Siz eines teutschmeisterischen Justiz- und Kammeralamtes; es wird nach den neuaufgestellten Preußischen Landeshoheitsrechten nun hieher gezählt.

Merkendorf und Windsbach, Städtchen, deren keines viel mehr als hundert Häuser hat.

Hailsbronn, das ehemalige Kloster, ein bemauerter Marktflecken, 3 Stunden von Ansbach gegen Nürnberg am Flüßchen Schwabach. Die Heilquelle, wovon der Ort den Namen haben mag, ist 1753 gefaßt, und dazu ein Brunnenhaus gebaut worden. Das Wasser ist sehr stark, und dringt armsdick hervor, ist zu jeder Zeit überaus helle, wohlgeschmack und leicht, und mit vielen portionibus aethereis spirituosis elasticis begabt. Seit 1782 baute man hier, der Güte des Bodens wegen Färberröthe. Die Färberröthe soll der rheinländischen gleich kommen. Seit 1796 ist hier auch eine Wachstuchmanufaktur.

Im Crailsheimer Kreise ist Crailsheim, Stadt an der Jagst mit einer gutgebauten steinernen Brücke über dieselbige von 387 Häusern und einem fürstlichen Schloß. Sie liegt in einem fruchtbaren Thale, das den Namen des Viongrundes führt. In den ausgetrockneten Stadtgräben sind nüzliche Gärten angelegt. Sie ist der Siz des Kreisdirektoriums. Das Spital daselbst hat schöne Einkünfte. Hauptnahrungsquellen der Stadt sind der Viehhandel; der Bretter- und Weinpfählhandel. Sie kommen meistens aus dem Ellwangischen, und werden hier abgesezt; ansehnliche Färbereyen bey den 2 Kattun- und Zizmanufakturen; der Strumpfhandel in der Stadt.

und auf dem Lande; die Bierbrauerey, der Getreidhandel. Hier suchen die Rothenburger und die Bewohner des Ochsenfurter Gaues ihre Frucht abzusetzen; die Fayence-Fabrik, deren Arbeiten nahe an das ächte Porcellain, sowohl in Ansehung der Erde, als der Mahlerey, grenzen; das Alaun- und Vitriolwerk, dessen Absatz erwünscht ist. Oehlhaus heißt der nicht weit davon entlegene Füllenhof.

Gerabronn, ein Marktflecken von 85 Unterthanen, nahe dabey im Brettachthall ist ein Salzwerk, um das sich der jetzige Professor Langsdorf in Erlangen sehr verdient gemacht hat.

Plofelden, richtiger Blaufelden, ein Marktflecken mit einer Poststation von 126 Häusern.

Bechhofen an der Wiseth, ein Marktflecken mit einem Schloße und einer Poststation.

Feuchtwang zwischen Ansbach und Dünkelsbühl am Flüßchen Sulz von 212 Häusern, und einer Poststation.

Im Gunzenhauser Kreise ist die Stadt Gunzenhausen an der Altmühl von 290 Häusern. Die Einwohner nähren sich außer dem Feldbau und der Viehzucht von Handwerken, besonders vom Ledergerben und Verfertigen der Steinfarbe. Die Vorstadt von Gunzenhausen unweit des Hospitals wird von der Pfahlhecke oder sogenannten Teufelsmauer, einem vallum Romanum, durchstrichen.

Kalbensteinberg, eigentlich ein Nürnbergisches Dorf $1\frac{1}{2}$ Stunden von Spalt, mit der merkwürdigen Todtengruft des ausgestorbenen reichsfreyen Geschlechtes von Rieder zu Kornburg.

Wülzburg, eine Bergfeste unweit der Stadt Weissenburg mit einer kleinen Besatzung.

Roth, am Einfluß der Roth in die Rednitz, mit einem Schlosse und 190 Häusern. Sie ist mit einer Mauer umgeben, und durch 3 Thore verschlossen. Die Einwohner gehören zu den Gewerbfleißigsten in Teutschland. Man findet daselbst eine Leonische Drathfabrik, wo das Kupfer, theils in versilberten, theils in gelben Stücken zum feinsten Drath und Plett gezogen, und dann in die entferntesten Lande, nach Italien, Spanien und Portugall und in die Levante versendet wird. Diese Fabrik ernährt gegen 300 Personen, wovon mancher wöchentlich 8—10—12 fl. verdient. Eine Eisendrathzugfabrik; Eine Einrichtung, Spiegelglas zu schleifen und zu poliren. Ein Kupferhammer, wo alle Sorten kupferne Geschirre vom grösten bis zum kleinsten für die Kupferschmiede ausgearbeitet werden. Der Seidenbau macht seit 1796 auch eine Beschäftigung verschiedener Einwohner.

Eckersmühlen, ein Pfarrdorf an der Pfalzneuburgischen Grenze von 26 Unterthanen. Einer nur ist Ansbachisch, die übrigen sind Nürnbergisch. Der hiesige Kupferhammer ist allein damit beschäftiget, die zum Drathziehen bestimmten Kupfer-

stangen in die Rother, Allersberger und Freystätter leonische Drathfabriken auszuschmieden. Auch ist hier eine Eisenhammerschmiede. — Friedrichs und Georgsgemünd nebst Petersgemünd, 3 wegen ihrer Manufakturen und Fabriken merkwürdige Dörfer. Georgengemünd ist der Sitz des Pfarrers, und hat ausser 80 Ansbachischen, 10 Nürnbergische und 6 Eichstädtische Unterthanen. Die hiesige Papiermühle (ihr Besitzer führt einen Bischoff mit einem Rosenstock zum Zeichen) liefert jährlich gegen 3000 Riß Papier, und eben so viel Pappdeckel. Petersgemünd auch an der Rednitz hat 2 berühmte Papiermühlen. Friedrichsgemünd beym Einflusse der Fränkischen Retzat in die Schwäbische hat eine Papiermühle. Das Zeichen des dasigen Papiers sind 3 Lilien. Hier ist auch ein Eisenhammer. Eysölden, Renslingen, Thalmesingen, 3 Marktflecken. Stauf und Geyern, Schlösser mit Dörfern.

Schwabach ist der Sitz des Kreisdirektoriums, der von der Stadt den Namen hat, am Flüßchen Schwabach, 3 Stunden von Nürnberg, 8 Stunden von Ansbach. Die Stadt- und Pfarrkirche ist groß, schön, und prangt mit trefflichen Mahlereyen. Das Hospital mit einer Kirche; eine französisch reformirte Kirche. Das Rathhaus, das Fleischhaus, ein vortrefflicher Springbrunnen, der aus 20 Röhren in 24 Stunden 7000 Eymer Wasser giebt, vor der Stadt das Zucht- und Irrenhaus sind ansehnliche Gebäude. Da in Schwabach nicht mehr gemünzet wird: so soll das Münzhaus verkauft werden. Die Volkszahl steigt auf 6558 und der Häuser sind nur 480. Sehr ansehnlich sind die von den französischen Vertriebenen errichteten Strumpfmanufakturen. Die Nadelfabriken, verschließen jährlich über 200 Millionen Nadeln, und bringen dafür 130,000 fl. ein. Ueber die Verfertigung der Nähnadeln, die selbst in Jacobsons technologischen Wörterbuche nicht ganz richtig angegeben ist, siehe das topographische Wörterbuch von Franken, S. 212. ꝛc. Die feine Zitz- und Kottonmanufaktur verfertigte 1792 gegen 8000 Stück. Tabaksmanufakturen, Gold- und Silberdrath- und Dressenmanufakturen. Die leonische Drathfabriken, die Siegellakmanufaktur, die Kottunpappiermanufaktur. Im J. 1792 betrug das Totale sämmtlich hiesiger Fabrikate 600,650⅔ fl. wovon für 542,985⅔ fl. ausser Landes und für 57,965 fl. im Lande verkauft wurden. Mehr hierüber s. in m. topographischen Wörterbuche S. 219. In der Nähe liegen 4 Papiermühlen, 1 Spiegelglasschleife, verschiedene Messing- Zain- und Schmelzhämmer.

Wendelstein an der Schwarzach, Schwandt, Kornburg sind Marktflecken. Katzwang, ein evangelisch-lutherisches Pfarrdorf, der Cisterzienser Mannsabtey Ebrach zuständig, hat Schmelz- Drath- und Zainhämmer. Burgthann, Schloß und Weiler Sitz eines Kammeramts. Cadolzburg am Farrenbache, Marktflecken von 115 Häusern mit einem Bergschlosse, in der Vorzeit die Residenz vieler Burggrafen. Hier ist starker Obstbau.

Oberndorf, in einer höchst angenehmen Gegend, mit einem fürstlichen Lustschlosse und ansehnlichen Garten. Hier ist eine starke Bierbrauerey.

Fürth, ein großer offener Marktflecken, in einer ungemein schönen Gegend zwischen der Rednitz und Pegnitz, welche sich unterhalb des Marktfleckens vereinigen, ¾ St. von Nürnberg, 3 von Erlangen, 4 von Schwabach. Der Unterthanen sind 513, wovon Ansbach 89, der Domprobstey zu Bamberg 323, Nürnberg 86, und 15 andern Gerichten gehören. Der Einwohner sind 18,000 mit Einbegriff von 800 Judenfamilien. Mit der Häuserzahl stehen die Einwohner in keinem Verhältnisse, so daß oft 5, 6, 12—15 Familien in einem Hause, und im sogenannten langen Hause sogar 36 Haushaltungen wohnen. Die Gassen sind größtentheils regelmäßig, die Gebäude ansehnlich. Zu den ansehnlichsten öffentlichen Gebäuden gehören: die Michaeliskirche mit ihrer Kapelle; das Brandenburgische Geleitshaus nebst der Kaserne; das Bambergische Dom-Probstey-Amthaus; das Armen- Schul- und Waisenhaus; das jüdische Rathhaus; das jüdische Hospital ausser der Stadt; drey Judenschulen, mit welchen zugleich eine jüdische Universität verbunden ist. Die Katholiken haben hier ein Oratorium. Hier ist neuerer Zeit auch ein Arbeitshaus, und die königl. Preuß. Banco, die Wechselgeschäfte treibt, und aus ihren eisernen Fonds Gelder auf Hypotheken leiht, errichtet. Von den Juden und den Rechten derselbigen zu Fürth, s. das topograph. Wörterbuch. Hier ist auch eine jüdische Buchdruckerey. Verhältnißmäßig sind die Abgaben nirgends geringer, als hier, und jeder kann ein Gewerb treiben, welches er will. Ausser den Krämern, sind hier die Gewerbfleißigsten die Bäcker, Bierbrauer, Branntweinbrenner, welche auch Feldbau und Viehmastung treiben. Die Künstler sind theils ohne Innung, theils Handwerker mit Innung. Unter den Manufakturen ist die Spiegelmanufaktur die hauptsächlichste. Die Spiegel werden theils aus Nürnberger, theils aus Französischem Glase verfertiget. Man findet auch Manufakturen von lakirten Waaren, Wachswaaren, Nürnberger Kinderpuppen und Spiegelzeug, Farbewaaren, gemahlten Papieren, Lederwaaren, Siegellack, Leonischen Waaren; chirurgische Instrumentenmacher, Meßing- Bein- Horn- und Holzdrechsler; Goldschläger, Gürtler, Sattler und Riemer; Brillenmacher, Tabak- und Nudelfabrikanten. Der große unter dem Namen der Kirchweih gehalten werdende Jahrmarkt ist bekannt, der mit dem Michaelistage anfängt, und 14 Tage dauert. Die Landeshoheit über Fürth übt das Haus Brandenburg.

Im Uffenheimer Kreise ist Uffenheim das Städtchen von 205 Häusern und 1600 Einwohnern, das beträchtlichste. Es liegt in einer der fruchtbarsten Gegenden des ganzen Fürstenthums, am Flüßchen Gollach, hat ein Schloß und eine lateinische Schule, 3 Stunden von Marktbreit, und 6 Stunden von Ansbach.

Creglingen, Stadt von 125 Häusern und 815 Einwohnern, an der Tauber, mit einer Mauer und 3 Thoren. Bey der Gottesackerkirche, die Conrad und Gottfried von Brauneck 1384 gestiftet, sieht man noch eine 60 Treppen hohe Kanzel, von welcher ehemals dem stark dahin wallfahrenden Volke der Ablaß verkündiget wurde.

Maynbernheim, Städtchen 1¼ St. von Kitzingen gegen Iphofen an der Nürnberger Strasse von 251 Häusern, und 264 Bürgern. Wein und Ackerbau sind die vorzüglichsten Nahrungsquellen. Prichsenstadt Städtchen mit einer Mauer und 1 Vorstadt und Hospital von 600 Einwohnern und 132 Häusern. Marktsteft am Mayn, zwischen Marktbreit und Kitzingen von ungefehr 200 Häusern. Die Frucht- und Getreidmärkte sind hier sehr beträchtlich, denn es wird von Zeit zu Zeit hier vieles Getreid aufgekauft, und nach Wertheim, Hanau, Aschaffenburg und Frankfurt verfahren. Das Schrannengebäude, das Lagerhaus und der Kran am Mayn sind massiv erbauet. Der Kanal, in welchem die Schiffe vor dem stärksten Eisbruche gesichert sind, ist einer der ältesten und besten am Maynstrome. Hier ist ein eigenes Handelsgericht, und wollene Zeuch- Strumpf- und Tabaksmanufakturen; Haarpuder und Druckerschwärze wird hier auch viel verfertiget. Kleinlangheim liegt neben der Grafschaft Castell, ein großer Marktflecken von 200 Häusern. Hohlach, vor Alters Hohenloch, ein Dorf, das Stammhaus der Fürsten von Hohenlohe.

Der Sitz des Kreisdirektoriums im Wassertrüdinger Kreise ist das Städtchen Wassertrüdingen von 195 Häusern an der Wernitz. Hier ist ein Schloß, und die Einwohner treiben viele Wollenweberey. Schwaningen, eigentlich Unterschwaningen, Pfarrdorf und Schloß; der Witwensitz mehrerer Markgräfinnen. Auhausen, an der Wernitz, ein Pfarrdorf von 186 Häusern. Ehemals eine Benediktiner-Abtey. Heidenheim, Marktflecken von 226 Häusern. Hier ist ein Getreidmagazin angelegt. Der Käsbrunnen zu Heidenheim am Hainenkamp, und das ehemalige Benediktinerkloster daselbst, verdienen einer Erwähnung. Berolsheim von 125 Häusern, und 650 Einwohnern, Wettelsheim, und Treuchtlingen von 130 Häusern, sind Marktflecken. Solenhofen an der Altmühl, ein großes Pfarrdorf, ist wegen des Marmorschiefers, bekannt unter dem Namen des Pappenheimer Marmors, und einer Glashütte zu merken. Beym Pfarrdorf Hechlingen, finden sich die schönsten Versteinerungen und Spuren eines Drudentempels.

In Bayreuth oder dem Fürstenthum oberhalb Gebirgs ist Bayreuth, der ehemalige Sitz der Markgrafen, die erste Stadt, jezt der Sitz der Regierung dieses Fürstenthums, oder der Kriegs- und Domainenkammer, deren Geschäfts-Reßorts oben bey Ansbach angegeben worden sind, des Kreisdirektoriums, eines Münz- und Bergdepartements und eines Collegium Medicum. Sie liegt am rothen Mayn, über welchen 2 Brücken führen, am Mistelbach und Sendelbach in einer niedrigen angenehmen Gegend, die auf einer Seite lauter Wiesen hat, auf der andern aber mit Bergen umgeben ist, die sich, aber in ziemlicher Entfernung, auch um den Wiesengrund

herumziehen, 8 Meilen von Erlangen, 11 von Nürnberg, 15 von Regensburg. Unter den meistens regelmäßig und schönen Strassen ist die Friedrichsstrasse die schönste. In der eigentlichen Stadt sind nur 612 Häuser, aber mit Inbegriff der Stadt St. Georg am See und den Vorstädten 856 Häuser und über 10,000 Einwohner. Die Stadt wird des Nachts erleuchtet. Die merkwürdigsten Gebäude sind: das alte und neue Schloß mit der Bildsäule des Markgrafen Christian Ernst zu Pferde; das Kanzleygebäude; das Opernhaus; das ganz maßiv erbaute Rathhaus von ungewöhnlicher Länge; die Kaserne von 3 Stockwerken; die Münze; die alte gothische Stadtkirche. Es sind hier ein Gymnasium; eine Kottun- und Zitzdruckerey, 1 Schnupf- und Rauchtobackmanufaktur, 1 Tobackspfeifenmanufaktur, 1 Porzellänmanufaktur, Pottaschensiedereyen, Ledergerbereyen, Pergamentmachereyen. Viele Einwohner ernähren sich vom Gartenbau. Sonst findet man viele geschickte Handwerker in der Stadt, als Strumpf- und Huthmacher, Lein- und Baumwollenweber, Tischler, Drechsler ꝛc.

St. Georg am See oder der Brandenburger, der als eine Vorstadt von Bayreuth angesehen wird; denn es ist blos durch eine ¼ St. lange Allee von Bayreuth getrennt, und besteht aus einer einzigen schnurgraden Strasse, deren Häuser gleich hoch massiv erbaut sind. Ein angenehmer Ort, der See, der Brandenburger Weiher genannt ist ausgetrocknet. Im Zuchthaus allhier ist eine Marmorfabrik; auch wird hierselbst schönes Fayence bereitet, und Porzellan. Nicht weit von der Stadt ist eine Gypsmühle. Birken ein Bayreuthisches Schloß mit einem Fräuleinstifte ½ Stunde von Bayreuth. Eremitage, Schloß und Lustgarten der Vorzeit 1 Stunde von der Stadt Bayreuth in einem Walde, der ganz mit Alleen durchhauen ist. Neustadt an den Culmen, zwey Bergen, dem Schlechten und Rauhen Culm genannt, 6 Stunden von Bayreuth von 137 Häusern und 896 Einwohnern. Donndorf nahe bey Bayreuth mit dem reizenden Lustorte Phantasie und trefflichen Steinbrüchen. Weidenberg, ein großer Marktflecken, der Sitz eines Kammeramts. Creußen, Städtchen, 3 Stunden von Bayreuth, mit einer Vorstadt, durch welche die Landstrasse nach Regensburg und Nürnberg zieht, Stadt und Vorstadt haben in 130 Häusern 900 Einwohner. Der Töpfer Schmidt verfertigte Trinkkrüge, die weit und breit gesucht wurden, und unter dem Namen der Creußner Krüge bekannt waren. Er starb aber kinderlos, und war eigensinnig genug, auch gegen eine ihm angebothene Erkenntlichkeit des Landesherrn, seine Kunst mit in das Grab zu nehmen. Hier wird, wie in Kursachsen, für die Jugend das Gregoriusfest gefeyert. Lindenhard und Schnabelwaid mit einem Schlosse, Plech, sind Marktflecken. Pegnitz, am Flüßchen Pegnitz, das hier ½ Viertelstunde unter dem Wasserberg und Hohlberg fortläuft, ein uraltes Städtchen von 125 meist massiven Häusern, 79 Scheunen, und 682 Einwohnern. Streitberg, der Sitz eines Justiz- und Kammeramtes, ein halbverfallenes Bergschloß und Pfarrdorf, ringsum vom Bambergischen Gebiet umgeben, reich an schönen Marmorbrüchen, in einer höchst

romantischen und an ansehenswürdigen Höhlen und andern natürlichen Merkwürdigkeiten reichen Gegend, weswegen auch die zunächst dabey liegenden Dörfer Muggendorf und Gailenreuth bekannt sind.

Der Culmbacher Kreis. Darinn liegt Culmbach, die 2te unter den 6 sogenannten Städten des Fürstenthums Bayreuth am weissen Mayne, in einem fruchtbaren und schönen Thale. Viehzucht und Obstbau wird hier stark getrieben. Die Culmbacher Zwetschgen sind weit und breit berühmt, und werden, grün und getrocknet, bis nach Böhmen und Sachsen verfahren. Die Stadt hat 402 Häuser, worin 2670 Seelen wohnen. Hier wird viel und gutes Bier gebraut. Die Rothgerber verfertigen viel Leder. Der Rector der Stadtschule führt den Titel Professor. Das Bambergische Kloster Langheim hat hier einen Hof, den Münchshof genannt. In der Gegend werden viele und gute Steinkohlen gegraben. Plaßenburg, das wohlbefestigte Schloß, liegt dicht an der Stadt auf einem hohen Felsen. Das dasige Archiv ist eines der wichtigsten und wohlgehaltensten in Teutschland. 1780 ist ein großer Theil dieses Archivs nach Bayreuth gebracht worden. Der Vestungskommandant ist Generalmajor. Die Aussicht auf dem Rondel der Festung, die seit einiger Zeit mit Wetterableitern versehen ist, ist eine der entzückendsten. Seibelsdorf und Weiersberg oder Wirsberg sind Marktflecken. Sanspareil, der Sitz eines Kammer- und Justitzamtes, 2 St. von Thurnau, ehemals hieß es Zwernitz, den Namen erhielt es 1746 vom Markgraf Friedrich; Casendorf und Wonsees sind Marktflecken.

Der Erlanger Kreis, wo Erlangen unweit der Regnitz, die lezte unter den 6 Städten, 3 St. von Nürnberg gegen Vorchheim. Sie wird in die Alt- und Neustadt eingetheilt, die zusammenhängen. Beyde haben ungefähr 700 Häuser, und gegen 9000 Einwohner, Studenten und Soldaten mit einbegriffen. Das schöne markgräfliche Schloß ist 3 Stockwerk hoch von Quadratsteinen erbaut, und hat einen schönen Garten mit treflichen Alleen. Unter den verschiedenen Kirchen ist die evangelisch-lutherische die Schönste. Die Universität hat ein wohleingerichtetes klinisches Institut und anatomisches Theater; der botanische Garten, das Reithaus, die Bibliothekzimmer, der geräumige Redoutensaal, der Komödiensaal sind schön, das chimische Laboratorium, und das zu errichten beschlossene Krankenhaus verdienen Aufmerksamkeit. Der Zustand der Manufakturen in Hüthen, Strümpfen, semisch. Leder, Handschuhen, Spiegeln ist blühend. Es sind hier auch 3 Kattunmanufakturen, und man verfertiget viel Bortenwirker- Gürtler- Zeuch- und Weberarbeiten. Bey der Stadt ist eine Papier- und Spiegelschleifmühle. Der jährliche Geldverkehr aller hiesigen Fabriken soll 1025,584 fl. rhl. im J. 1798 betragen haben. Bayersdorf an der Regnitz, von 156 bürgerl. Häusern; unter den Einwohnern sind viele Juden. Hier wird viel Obst, Tobak und Meerrettig gebauet, und man wässert den sandigen Boden der Wiesen durch Radmaschienen. Bruck, Dorf an der Regnitz, wo viel Tobak gebauet wird. Oster-

nahe, der Sitz eines Justitz- und Kameralamtes. Dieses Dorf hat eine Glasschleif- und Poliermühle. Hohenstadt an der Pegnitz, ein Marktflecken.

Im Höfer Kreise sind Hof im Vogtlande an der Saale, die dritte von den 6 Hauptstädten, von 611 Häusern und über 4809 Einwohner. Die Strassen sind ziemlich breit, hell und gut gepflästert; die meisten Häuser aber schlecht gebauet. Sie hat ein Gymnasium und ein reiches Hospital, ansehnliche Baumwollenspinnereyen und Manufakturen, auch Florwirkerey und Tüchleinsweberey. Jährlich werden auf 600,000 Ell. Flor, über 45,000 Dtzd. Tüchlein, über 2000 Stück Kattun, und gegen 8000 Stück Zitz und Musselin verfertiget, auch werden von hier jährlich über 400 Ctr. fein gesponnenes Baumwollengarn nach Sachsen und in die Schweiz geschikt. Jährlich werden über 1200 Ctr. macedonische und levantische Baumwolle zu Flor, Kattun, Tüchlein und Strümpfen, und gegen 600 Ctr. westindische zu Zitzen, Musselinen und feinem Garn verarbeitet und versendet. Die ganze umliegende Gegend nimmt Antheil an diesem höchstwichtigen Nahrungszweig. Die Felder um Hof liegen nie brach, und sind in besonderm Werth. Man treibt hier viel Viehmastung, und verkauft gemästete Ochsen in das Ausland. Die Garnison besteht aus einem Füselier-Bataillon. Rehau, ein Marktflecken an der Grünabach von 172 Häusern und 1035 Einwohnern, hat eine große Bierbrauerey, viel Flachs- und Wollenspinnerey. Lauenstein, der Sitz eines Justitz- und Kammeramts, ein Pfarrdorf, liegt abgesondert in einem rauhen Klima. Es ist hier ein Hammerwerk und 1 Blaufarbenwerk, viel Spinnerey und Weberey. Ludwigstadt, Marktflecken von 113 Häusern und 585 Einwohnern. Die Lognitz lauft durch den Ort. Hier werden vortrefliche Aepfel gebaut und guter Schiefer gegraben. Münchberg an der Pulsnitz, Städtchen von 242 Häusern und 1700 Einwohnern. Hier wird starke Bierbrauerey getrieben. Helmbrechts, Marktflecken. Sparneck, Marktfl. von 103 Häusern mit einem Kupferbergwerke. Zell, Marktfl. nahe am Ursprung der Saale. Naila, Marktfl. Sitz des Justitzamtes an der Selbitz von 171 Häusern und 1200 Einwohnern mit 1 Marmorschneidemühle, 1 Vitriolwerk und Eisenbergwerker. Hier ist eine reformirte teutsche Gemeinde mit einer Kirche. Bierbrauerey und Viehmastung werden hier stark getrieben. Bernstein und Lichtenberg, Marktflecken. Lezteres liegt in einer kalten Gegend, und hat 120 Häuser, und über 800 Menschen zu Einwohnern. Das Kupfer- und Eisenwerk Friedensgrube, ist in der Nähe. Hier wird auch mancherley Marmor gebrochen. Der Handel mit Garn aus Schaafwolle ist beträchtlich. Schwarzenbach am Wald, ein Marktflecken von 127 Häusern und 698 Einwohnern. Sie ernähren sich gröstentheils vom Spinnen. Es ist hier eine im guten Geschmack erbaute neue Kirche, und ein der Familie Reizenstein gehöriges Rittergut. Selbitz, Marktflecken in einer sehr rauhen Gegend, am Flüßchen gleiches Namens, 3 Stunden von Hof, mit 3 Schlössern. Der größere Theil der Einwohner lebt von Spinnerey.

Untersteben, ein Pfarrdorf, bey welchem eine sehr wirksame mineralische Quelle mit Badeanstalten ist, dergleichen sich auch beym Dorfe Langenau befinden.

Neustadt an der Aisch ist der erste Ort des Neustädter Kreises, in einer der schönsten und fruchtbarsten Gegenden Frankenlandes, die 5te unter den 6 Hauptstädten. Sie ist der Sitz des Kreisdirektoriums und eines Kastenamtes, hat 2 Schlösser, eine Superintendentur, ein Hospital, und eine wohleingerichtete lateinische Schule. Hier wohnen viel Zeugmacher, Nagelschmiede, Gerber, die ihr Leder auf englische Art bereiten. Im Aischgrunde ist vortreflicher Wieswachs und Hopfenbau, auch wird etwas Wein gebaut. Sie hatte (im J. 1794) 217 Wohnhäuser und 79 andere Gebäude. Man rechnete die Einwohner auf 2000. Baudenbach und Dachsbach, Marktflecken. Ipsheim, Marktflecken, der Sitz des Kammeramtes. Lenckersheim und Bürgel, ansehnliche Marktflecken. Rühlsheim, Sitz des Justitzamtes, ein Pfarrdorf. Emskirchen an der Aurach, Marktflecken, hat eine reformirte Kirche, und baut viel Hopfen. Neuhof, Marktflecken, Sitz des Kammeralamtes, an der Zenn; guter Feld- und Hopfenbau, auch viel Viehzucht. Dietenhofen, Pfarrdorf und Schloß. Markt-Erlbach, 3 Stunden von Emskirchen gegen Windsheim. Hier wohnen auch 19 Judenfamilien. Burgbernheim, Marktflecken, treibt starken Viehhandel. Hier ist ein Wildbad.

Wunsiedel, die Hauptstadt des Wunsiedler Kreises an der Rösla. Sie hat 350 Häuser und über 3000 Einwohner. Sie liegt auf dem Fichtelberge, 3 Meilen von Eger, und ist die 4te unter den 6 sogenannten Hauptstädten. Westwärts stößt die Stadt an einen großen Weiher, dessen Ablauf die Stadtmühle treibt und zu Kanälen dient, südwärts wird sie von schönen Gärten und der Rößla eingeschloßen. Ihre Strassen sind, einige wenige ausgenommen, krumm und winkelicht. Das Hospital, dessen Stifter ein Bürger, mit Namen Wann war, ist beträchtlich reich. Man nährt sich hier vom Feldbau, der Viehzucht, Bierbrauerey und dem Obstbau. Die Fischereyen sind ergiebig. Ausser den Eisen und Blechhämmern; den Kalch und Marmorbrüchen, hat man hier Strumpf- und Tuchwebereyen, und vorzüglich Zeuchmanufakturen, womit sich hier und in den umliegenden Gegenden viele Menschen beschäftigen. Die Färbereyen und das Appretiren der gewebten Waaren im ganzen Umkreise geschieht hier. Vor mehr Jahren wurde hier eine Gesellschaft der vaterländischen Geschichte, Sitten und Rechte errichtet, und im J. 1781 ein Institut für arme Kranke gestiftet. Alexandersbad auch Sichersreuth, Weiler und Gesundbrunnen mit schönen Anlagen, von Wunsiedel dahin ist eine halbe Stunde; an den Seiten des Weges stehen Linden und Kastanien. Arzberg an der Röslau und dem Flittersbache 2 Meilen von Eger, von 158 Häusern und 1132 Einwohnern. Hier sind viel Lebkuchen- oder Pfefferkuchenbäcker, Gerber, Wagner, Spinner und Weber. Die hiesigen Mühlen liefern vorzüglich feines Waizenmehl, man hat viele Steinbrüche und Kalchöfen und 1 Alaun-

hütte. Hohenberg, Kirchenlamitz, Marcktleuthen sind Flecken. Das erste hat ein befestigtes Bergschloß und Eisengruben. In Kirchenlamitz wohnen viele Weber und Häfner. Leuthen liegt an der Eger, worüber eine steinerne Brücke geht. Bornstein, Pfarrdorf mit gutem Flachsbau. Brand, Ritterguth und Dorf mit 1 Schmelzofen, und 1 Eisenhammerwerke. Das Dorf Göpfersgrün hat Schmeersteingruben. Schirnding an der Rösla ist ein Dorf und Paß gegen Böhmen, wo viel Meerrettig gebaut wird. Selb, ein Marktflecken von 210 Häusern und 1500 Einwohnern mit starker Weberey, treflichem Flachsbau, Eisenhämmern und Hütten. Unweit davon liegt Sophienreuth, ein Dorf wo eine Glashütte und 1 Perlenbach, der jährlich gegen 100 Perlen liefert. Thiersheim und Thierstein sind Marktflecken. Lezteres hat ein Schloß. Gefrees am weissen Mayne, Städtchen von 114 Häusern, wo viel Leinwand gewoben wird. Hier wohnen viel Pfefferkuchenbäcker und Schweintreiber; in der Nähe ist ein Serpentinsteinbruch. Berneck, Marktflecken, wo 2 Drathhämmer, 1 Alaun und 1 Vitriolsiederey, vortrefliche Forellenbäche und ein guter Serpentinsteinbruch, auch eine Perlenfischerey. Bischoffsgrün, nahe am Ursprung des weissen Mayns, ein Dorf mit einer berühmten Glashütte, 1 Knopfhütte, und dem Hammerwerke Tröbershammer, das aus 1 Stabhammer und 2 Zainhütten besteht. Goldcronach, am Flüßchen Cronach, 4 Stunden von Bayreuth gegen Gefrees. Ausser dem Bergbau ist die Hauptnahrung der Einwohner, Handwerke und Landwirthschaft. Hier wird auch viel Serpentin gebrochen und verarbeitet. Stambach, Marktflecken, 3 Stunden von Münchsberg.

Das Bisthum Bamberg, darinnen ist zu bemerken, Bamberg, Haupt- und Residenzstadt an der Regnitz 14 Stunden von Nürnberg, 16 von Bayreuth, 10 von Koburg, 18 von Wirzburg, 12 von Schweinfurt. Die Gegend gehört zu den schönsten von Teutschland. Sie liegt in dem Mittelpunkte Teutschlands, und ist von den Reisebeschreibern oft klein Italien genennt worden. Sie hat eine vortrefliche amphitheatralische Lage, und macht mit ihren vielen Thürmen, und den hinter ihnen hervorragenden Bergspitzen einen unbeschreiblich schönen Anblick, zumal wenn man von der sächsischen Strasse herkommt. Die Stadt wird von der Regnitz zweymal durchschnitten. Dadurch entstehen 3 Theile derselbigen. Der Obere, der an und auf mehreren Hügeln erbauet ist; der Mittlere, der zwischen den 2 Flußbeeten liegt, und der östliche Theil. Die beyden leztern liegen ganz eben. Der Häuser sind über 2000, der Bewohner aber nicht gar 20,000. Ihre Strassen sind gut gepflastert. Im obern Theil sind an merkwürdigen Gebäuden der Dom mit der Nagelkapelle, in welche leztere die Domherren begraben werden, wo die Epitaphien

sehenswürdig sind. Das Kapitelhaus mit seiner an Manuscripten reichen Bibliothek. Dem Dom gegenüber ist die Residenz erbaut 1702. Auf diesem Platze, der am Fuße des Berges eine prächtige Aussicht beherrschet, steht die alte Hofhaltung, worinnen dermalen der Marstall und die Chaisenhallen sind. Die obere Pfarrkirche, die St. Stephanskirche mit dem Kollegiatstifte. Das Karmelitenkloster, mit einer Bibliotheck von 14,000 Bänden, und mehr als 200 Handschriften. Das Seelhaus; die Stiftskirche zu St. Jakob, und unfern derselbigen auf einem höhern Hügel, die Abtey Michelsberg mit einer Aussicht, die sich nicht beschreiben läßt. In dem Flußbeete, der den obern Stadttheil von dem Mittlern trennt, ist eine Insel, die aus 2 Theilen bestehet, dem Geyerswöhrd und Mühlenwöhrd. Auf dieser Insel steht ein fürstliches Schloß mit einem Lustgarten, der für jedermann offen ist. Der mittlere Theil der Stadt hängt mit dem obern durch zwey steinerne Brücken zusammen. Zwischen beyden Brücken ist das Rathhaus, die Stadtwaage die Universitätskirche, die schönste in der Stadt, das ehemalige Jesuiten-Kollegium mit dem Naturalienkabinet und der Bibliothek der Universität. Das Gymnasium. Die St. Martinspfarrkirche, neben welcher das Seminarium für Weltpriester und das Bürgerspital. Das Kloster der englischen Fräulein; das Clarissernonnenkloster; das Kapuzinerkloster, das Schlachthaus, der Krahn, das Hochzeithaus, wo seit 1794 eine Ingenieur- und Zeichenakademie. Im äussern Stadttheil, der durch 2 hölzerne Brücken mit dem mittlern zusammenhängt, ist eine einzige lange Gasse der Steinweg; hier ist das fürstliche Jagdzeughaus, das Dominikaner Nonnenkloster zum heil. Grabe; die Kollegiatsstiftskirche St. Gangolph, die Vorstadt Wunderburg und die Wohnung der so bekannten Bambergischen Gärtner die (1787) in 386 Meistern bestanden. Zu den Industrie-Anstalten sind zu rechnen: das Zucht- und Arbeitshaus, die öffentliche Spinnanstalt, eine Zitz- und Kattundruckerey; 2 Wachsbleichen, 1 Papierfärberey und Glätterey, 1 Stärk- und Pudermanufaktur, 1 Siegelwachsbrennerey, 1 Stück- und Glockengieserey, 1 Brennstätte von irdenen Röhren, 1 Schiffbauerey. Hier finden sich 3 ansehnliche Gemählde und 2 Kupferstichsammlungen. Die Stadt hat jährlich 2 Messen. Das vom Fürstbischoff Franz Ludwig erbaute Krankenspital hat seines gleichen in Teutschland wenige.

Altenburg, ein altes Schloß ½ Stunde von Bamberg, auf einem hohen Berge der Stadt B. südwestlich, war die Wohnung der Grafen von Babenberg, und ist jezt bis auf einige alte Gemäuer verfallen. Seehof, sonst Marquardsburg, fürstliches Lustschloß und Garten in einer überaus reizenden Gegend. Die Wasserleitungen daselbst sind prächtig. Die prächtige Orangerie ließ der jetzige Fürst des vielen Holzaufwandes wegen im Winter, eingehen, und dafür Obstbäume anpflanzen. Auch die Fasanerie, ausser dem Schlosse, ist beträchtlich. Die Schweizerey ist eine neuere Anlage des

verstorbenen Fürsten Franz Ludwig. 1) Das Amt Hallstadt, worinnen der Marktflecken gleiches Namens am Mayn ½ Stunden von Bamberg von 225 Häusern und 1153 Seelen. Hier wird Wein, viel Getraid und Obst gebauet. 1) Das Oberamt Zeil, wo das Städtchen Zeil, 5½ Stunden von Bamberg, unweit dem Mayn in einer mit Wein und Getraide gesegneten Gegend, von 176 Häusern, 1 Brauhause, 4 Mahl- und 1 Lohmühle, auch vortreffliche Mühl- und Schleifsteinbrüche. Bischofsheim, ein halb katholisch- halb protestantischer Ort, mit einer fürstl. Bambergischen Stutterey. Knetzgau, Dorf am linken Maynufer von 180 Haushaltungen, in 98 Häusern, 3 Wirthshäusern, 2 Mühlen, und einer Ziegelhütte. Hier wohnen viel Korbmacher und Schiffbauer. 3) Das Oberamt Baunach, wo Baunach zwischen den Flüßchen Baunach und Lauter, 3 Stunden von Bamberg, Marktflecken. Hier geht die Strasse nach Hessen und Hannover durch. Hier sind ausser den öffentlichen Gebäuden 164 Häuser, 7 Wirthshäuser und 3 Mühlen, nebst einem Schloße. 4) Klosteramt Rattelsdorf, wo Rattelsdorf, Marktflecken an der Jtz, 3 Stunden von Bamberg, es gehört dem Kloster Michelsberg ob Bamberg. Hier ist ein Schloß und schöner Garten, 8 Wirthshäuser, 1 Posthaus, 119 andere Häuser, 2 Mahl- und Schneidmühlen. Der Handel mit Mastvieh und Kleesaamen bringt viel Nahrung. 5) Domprobsteyamt Döringstadt, wo der Marktflecken gleiches Namens jenseits des Mayns 4½ Stunden von Bamberg, von 60 Häusern, und dem Amthause. 6) Klosteramt Gleußdorf, wo das Dorf gleiches Namens mit einem schönen Schloß dem Kloster Banz zuständig, hat 44 Häuser; hier wohnen auch Juden. Abtey und Kloster Banz 3 Stunden von Koburg, auf einem hohen mit Büschen und Feldern umgebenen Berge, dem Städtchen Lichtenfels und Staffelstein gegenüber. Das Hauptgebäude des Klosters ist ein regulaires Viereck, welches in einer seiner längsten Seiten die Abtey, in den 3 übrigen aber nebst dem schönen Thor die Kanzley, Apothecke und Wohnungen der Offizialen und Domestiken enthält. Die schöne Kirche, mit ihren prächtigen Gefäßen, die Bibliotheck, das Münzkabinet, das Naturalienkabinet, der große Saal sind sehenswürdig. Die Anlagen auf und unten am Berge des Klosters zeugen sowohl von Geschmack in der Gartenkunst, als von Oekonomie. Gleußen, ein evangelisch-lutherisches Pfarrdorf mit einer Poststation zwischen Bamberg und Koburg. Tambach, ein dem Kloster Langheim gehöriger Hof mit einem schönen Schloß und Garten 1½ Stunden von Koburg. Lichtenfels, das Städtchen, der Sitz eines Oberamts am Mayn 3 St. von Koburg, hat über 280 Häuser und Scheunen ohne die öffentlichen Gebäude, und 1624 Einwohner. Burgkunstadt ein auf Felsen gebautes Bambergisches Städtchen, 10 Stunden von Bamberg, 4 von Koburg, Sitz eines Amtes und eines von Schaumbergischen Schlosses; die Volkszahl macht 900 Seelen, wozu noch 78 Judenhaushaltungen kommen. Fürth am Berge, ein kleines Dorf, Sitz eines Bambergischen Amts, 3 St. von Cronach, hat eine angenehme Lage. Cronach, auch Kro-

nach, die 3te Stadt des Fürstenthums Bamberg, an den Flüßchen Cronach, Haßlach und Rodach 5 Meilen von Bayreuth, 3 von Koburg. Sie ist mit Mauern umgeben, und hat 3 Vorstädte, eine Poststation, und die Landstrasse von Nürnberg nach Leipzig geht hier durch. Sonst herrscht hier auch viel Industrie: Holz- Bretter- Steinkohlen- Schiefer- Eisen- Pfahlhandel, die Zeugmacherarbeiten, die Bräuerey, der Haferhandel sind die vorzüglichsten Erwerbszweige. Lukas Cranach, einer der ersten teutschen Mahler, ist hier gebohren; die zunächst dabey liegende Bergfestung heißet Rosenberg. Steinwiesen, Dorf von 131 Häusern, die Komerzialholzflößerey ist der größte Nahrungszweig der Einwohner, der Feldbau ist gering. Rothenkirchen, Sitz eines Bambergischen Amts hat 44 Häuser. Teuschnitz, ein gewerbloses Städtchen von 113 Häusern. Nordhalben, an der äussersten Grenze des Bisthums gegen das Reußische; hier werden eine Menge hölzerner Waaren, Teller, Löffel, Mehlkübel, Schüsseln, Brechen, Schaufeln, Muldern, Salzbüchsen, Salzfäßchen 2c. verfertiget. Wallenfels, Marktflecken am Flüßchen Waldrodach von 119 Häusern ohne öffentliche Gebäude. Wartenfels, Marktflecken, Sitz eines Amtes. Enchenreuth, Marktflecken von 72 Häusern. Kupferberg, ein Städtchen, 14 Stund. von Bamberg, 131 Häuser, 391 Einwohner, worunter 37 Bergleute, Berg- und Feldbau, Viehzucht und Bierbrauerey sind die Hauptnahrung; hier sind auch Kupfer- und Vitriolgruben. Markschorgast und Ludwigschorgast, Marktflecken, von ihren Erbauern Markus und Ludwig von Schorgast benannt. Steinach, Städtchen am Flüßchen Steinach; dabey ist 1 Eisenhammer, 1 Marmorschleife, 1 Schussermühle. Mayneck, Dorf, Sitz eines Domprobsteyamts. Weißmayn, Städtchen am Flüßchen gleiches Namens, hat 164 Häuser. Niesten, ein Dörfchen, wo 1248 Otto der lezte Herzog von Meran von seinem Haushofmeister ermordet wurde. Langheim, eine reiche Cisterzienser Mannsabtey, 1 Stunde vom Mayn und dem Städtchen Lichtenfels, in einer waldigen Gegend. Durch einen am 7. May dieses Jahrs ausgekommenen Brand ist das ganze Kloster bis auf die Oekonomiegebäude, ein Raub der Flammen geworden. Zu bedauern sind vorzüglich die an typographischen Seltenheiten reiche Bibliotheck und das Naturalienkabinet. Staffelstein, Sitz eines domkapitelischen Amtes, ein schönes in einer angenehmen Gegend liegendes Städtchen an der Lauter. Ausser der Stadt am Wege auf den Staffelberg steht eine große ausgehöhlte Linde, welche sehenswürdig ist, und 70 Schuh im Umfang hat. Viel Obstbau und Wollen-Zeugweberey. Scheßlitz, Städtchen mit Mauern, 4 Stunden von Bamberg, hat ein Spital. Burgellern, Kirchdorf, Sitz eines Domprobstey-Amtes. Von dem Schlosse und schönen Garten ist jederzeit der Domprobst zu Bamberg Besitzer. Zapfendorf, nahe am Mayn, Sitz eines Amts. Der südliche Theil des Hochstifts enthält Memmelsdorf, 1 Stunde von Bamberg, Sitz eines Amtes, von ungefähr 70 Häusern. Hollfeld, Städtchen unweit der

Wisent, von 160 Häusern und viel Mühlen. Hier ist eine Poststation. Weischenfeld an der Wisent, Städtchen von 114 Häusern. Pottenstein, nach Roppelt Bodenstein, weil der Boden steinigt, Städtchen von 120 Häusern ohne die öffentlichen Gebäude. Leyenfels, ein in Ruinen liegendes Schloß, das einem Amte den Namen giebt. Gößweinstein, Marktflecken im Gebirg an der Wisent mit einer schönen Wallfarthskirche und einem Kapuzinerkloster; die Wallfahrt wird jährlich von vielen 1000 Menschen besucht. Vilseck am Flüßchen Vils, 4 Stunden von Amberg, Städtchen von 140 Häusern. Neuhaus, Marktflecken an der Pegnitz von 71 Häusern. In dieser Gegend ist der Bischoffswald, wovon ⅓ jenseits der Pegnitz gelegen an Pfalz gekommen, ⅔ dießeits sind Bambergisch. Die Gegend ist sehr fischreich; Hopfen und Flachs wird viel gebaut und der Handel mit magern Vieh ist beträchtlich. Marlofstein, ein Schloß bey Erlangen auf einem hohen Berge. Neunkirchen, Marktflecken mit Mauern und Wassergräben, von 83 Häusern, der Sitz eines Amtes. In diesem Amte wird viel Gerste, Hopfen und Steinobst gebaut, und die Baumzucht ist für die Einwohner eine Quelle des Seegens und des Wohlstandes. S. das topographische Wörterbuch über diesen Artikel. Regensberg, ein kleiner Ort, Sitz eines Amts, wo viel Handel mit gedörrtem Obst getrieben wird. Ebermannsstadt, Städtchen, 3 Stunden von Vorchheim im Wisentgrunde, von 105 Häusern. Eggolsheim, unterhalb Vorchheim ein Marktflecken von 150 Häusern. Vorcheim, Grenzstadt und Festung, und nach Bamberg die erste Hauptstadt des ganzen Fürstenthums, 3 Meilen von Bamberg, umflossen von der Regnitz und Wisent. Hier sind 388 Bürgerhäuser, 9 Gasthöfe, 7 Bräuhäuser, 3 Bierschenken, 140 Städel, 18 Hofstätten, 21 Mühlen, 1 Glasschleifmühle, 1 Spiegelmanufaktur, Gerbereyen, Pottaschensiedereyen, viel Handel mit Getraide, sonderlich Hirsen, Obst, und Mastvieh. Der Einwohner sind gegen 4000 worunter 16 jüdische Familien. Fürth, das Bambergische Domprobsteyamt, s. oben unter Ansbach. Domprobsteyamt Büchenbach, wo Büchenbach, eine Stunde von Erlangen, von etlichen 60 Häusern. Herzogenaurach, Städtchen, 2 Stunden von Erlangen, von etwa 200 Häusern, Sitz eines Amts. Die Hornvieh- Schweins- Pferde- und Fischzucht ist beträchtlich, und die Tuchmanufakturen sind blühend. Gegen 30 Meister geben mehr als 200 Menschen Arbeit; der jährliche Einkauf steigt auf 19—20,000 fl. Der Werth der jährlich daraus verarbeiteten Tücher, Flanelle, Friese, Boy und Multon, besonders des aus Wolle gesponnenen feinen Garns beträgt an 33—34000 fl. Oberschainfeld, Marktflecken und Sitz eines Amts, das wie Vilseck von den übrigen Bambergischen Ländern ganz abgesondert liegt, 10 Stunden von der Residenz Bamberg. Der Flecken hat gegen 60 Häuser und viel Scheunen. Von der Viehzucht und dem Handel mit Holz nähren sich die Einwohner besonders. Höchstadt an der Aisch, Städtchen von mehr als 200 Häusern 1½ Stunden von Pommersfelden. Lonnerstadt, Marktfle-

cken am Flüßchen Weißach, hat vielerley Herrschaften, und 32 Häuser. **Wachenroth**, Marktflecken von mehr als 50 Häusern. Das Kloster Michelsbergische Amt **Gremsdorf**, wo Gremsdorf von 30 Häusern. Das Klosteramt **Schlüsselau** an der Ebrach mit dem Dorfe gleiches Namens. **Burgebrach**, Marktflecken, 3 St. von Bamberg zwischen der Mittelebrach und einem Arm derselbigen von etlichen 80 Häusern, an der Landstrasse von Bamberg nach Wirzburg. **Schönbronn**, an der rauhen Ebrach, Dorf, 4 Stunden von Bamberg; Sitz eines Amtes.

Das Bisthum Wirzburg.

Wirzburg, Würzburg, Wirceburgum, schon vor dem 10ten Jahrhunderte Herbipolis, liegt zu beiden Seiten des Mayns in einem angenehmen Thale, im 49° 51′ nördlicher Breite und im 31° 55′ der Länge. Sie ist fast ganz von Bergen umschlossen, deren Rücken größtentheils mit den schönsten Weinbergen angepflanzt ist, und den besten Wein trägt, auch die umliegende Gegend ist reich an Futter und Wieswachs. Wirzburg liegt 8 Stunden von Schweinfurt; 28 von Meiningen; von Frankfurt am Mayn 22 Stunden oder $7\frac{3}{4}$ Posten über Aschaffenburg und Hanau; von Nürnberg bis Wirzburg 6 Posten.

Die Stadt ist die Haupt- und Residenzstadt des Fürstbischoffs, und wird in 8 Theile getheilt. Sie sind 4 Viertel und 4 Vorstädte. Die Residenz, von den beyden Fürstbischöffen, Johann Philipp Franz und Friedrich Karl Grafen von Schönborn erbaut, und durch den Fürstbischoff Adam Friedrich, Grafen von Seinsheim verschönert, gehört unter die schönsten und regelmäßigsten Schlösser. Zunächst der Residenz sind die Gassen geräumig und helle; in weiterer Entfernung oft winkelicht und enge. Der Garten der Residenz ist zwar nicht regelmäßig, weil man das Terrain dazu von einer Bastion nahm; dadurch gewann er aber an Terrassen, von deren obersten Theil man die schönste Aussicht in das Feld hat. Auch enthält dieser Garten schöne schattigte Gänge und Lauben und steht jedem zum Spaziergange offen. In der Stadt und ihren Vorstädten zählte man im Jahr 1798 an Häusern 1913, an Einwohnern 21,380, 6051 Männer, 3918 Weiber, 2879 Söhnen, 4136 Töchter, 397 hohe und 2377 geringe Bedienstigte, 307 Handlung- oder Gewerbtreibende 750 fremde Manns, und 279 Weibspersonen; 400 Taglöhner 539 Knechte 1924 Mägde.*)

Die Festung auf dem Marienberge hart am Mayne auf der andern Seite der Brücke ist größtentheils auf einem Felsen gebauet. Das Hauptgebäude besteht aus

*) Ich habe in diesen Angaben dem Herrn Verfasser einer historisch-statistischen Beschreibung des Hochstifts Wirzburg gefolgt, die in diesem Jahr zu Hildburghausen herausgekommen ist; und mache denselbigen aufmerksam auf die Verschiedenheit, besonders der Einwohner in den Beylagen 4 und 5. Eine Differenz von 5842 sezte wenigstens voraus, daß beyde Angaben von äußerst verschiedenen Zeiten seyn müssen; welches doch aus den übrigen Rubriken nicht zu erhellen scheint.

einem Vierecke mit einem starken Thurme in jeder Ecke, wovon die Aussicht vortrefflich, in dem leztern französischen Freyheitskriege sind die Werke theils erweitert, theils verbessert worden, und die tapfere Gegenwehr der Belagerten gegen die Belagerer ist bekannt. In dem Umfange der Festung liegt das alte bischöffliche Schloß und ein starkes und wohlversehenes Zeughaus. Der bekannte Leistenwein wird an der Südwestseite des Schloßberges gebauet. Vom Handel, vorzüglich am Mayn, und den verschiedenen Manufakturen, nebst den ins Große arbeitenden Handwerken ist oben schon bey jedem Artikel das Nöthige erinnert worden. Hier gedenke ich nur noch der Stück- und Glockengießerey. Ein Gleiches gilt von der unter den katholischen Universitäten sich besonders auszeichnenden hohen Schule und den wohlthätigen Anstalten zur Unterstützung der nothleidenden Menschheit, wo das prächtige und vielumfassende Julius-Hospital mit seinem theatrum anatomic. seiner Apothecke, Kirche, großen Gärten u. s. w. besondere Aufmerksamkeit verdient. Die Anzahl der Hospitaliten, die hier ganz frey unterhalten, und nicht nur aus der Stadt, sondern auch aus dem Lande aufgenommen werden, beträgt über 400 Personen. Unter den übrigen öffentlichen Gebäuden, die eine besondere Aufmerksamkeit verdienen, gehört die schöne steinerne Brücke von sieben Bogen über den Mayn mit ihren darauf gesezten Statüen, wodurch die eigentliche Stadt Wirzburg mit Klein-Wirzburg verbunden wird; die Kathedralkirche mit ihren Thürmen; die prächtige gräflich Schönbornische Begräbnißkapelle mit ihren vielen Monumenten; die Kirchen des Stifts Neumünster, und Haug; das adelige Stift zu St. Burkard und ausser 9 Mannsklöstern, 1 adelichen Fräuleinstifte, und 2 andern Nonnenklöstern auch ein Haus und eine Kirche des teutschen Ordens. Auf dem zunächst vor der Stadt Wirzburg liegenden Berge der Stein genannt, wird der vortreffliche Steinwein gebauet, der unter die besten Frankenweine gehört. Wirzburg ist eine von den 4 Hauptmünzstädten des fränkischen Kreises.

Kitzingen Stadt am rechten Ufer des Mayns, mit seiner am linken Ufer liegenden Vorstadt Etwashausen. Beyde sind durch eine steinerne Brücke verbunden. Sie ist die gröste Stadt des Landes nach Wirzburg, von dem sie 2 teutsche Meilen entfernt liegt, an der Hauptstrasse von Nürnberg nach Frankfurt. Alle aus Bayern, Oestreich, Böhmen und der Oberpfalz über Regensburg und Nürnberg kommenden Kaufmannsgüter werden hier zu Schiff gebracht und in die rheinischen Gegenden verfahren, und umgekehrt. Sie hat daher ein ansehnliches Waaren- und Lagerhaus, und treibt vielen Speditionshandel. Von 14 zu 14 Tagen muß einer von der hiesigen starken Schifferzunft, so lang der Mayn schiffbar ist, mit den in der Zwischenzeit angekommenen Speditionsgütern nach Mainz abfahren. Außer dem Handel und einigen Manufakturen sind Wein-Getraid- und Gartenbau ein Hauptnahrungszweig der Einwohner. Häuser sind in Kitzingen 784, Einwohner 3500. Sie bekennen sich theils zur

herrschenden kathol., theils zur evangelisch-lutherischen Kirche. Das Bürgerspital verdankt seine Entstehung dem ehemaligen Kloster Kitzingen. Auch ist hier ein adeliges Frauenstift und ein Kapuzinerkloster.

Kissingen; ich stelle das so oft mit dem vorhergehenden, von Ausländern verwechselt werdende Städtchen gleich neben Kitzingen, um die Verschiedenheit bemerkbarer zu machen. Kissingen liegt an der fränkischen Saale, ist mit Mauern und Thürmen umgeben, und hat 200 Häuser. Es liegt 12 Stunden von Wirzburg, 5 von Schweinfurt, 2 von Münnerstadt, 7 von Brückenau. Die Seelenzahl war im Jahr 1798 mit Einschluß von 25 Judenfamilien 917. Die mineralischen Wasser zu Kissingen haben den Ort im Auslande berühmt gemacht, und die mancherley öffentlichen Anlagen vorm südlichen Thore des Städtchens sowohl, als die Einrichtung in Bürgerhäusern zur Aufnahme der Gäste veranlaßt. Nordwestwärts des Orts, der Cascade gegenüber, sind 2 Salinen, deren Salz schon 823 benutzet wurde. Neuerer Zeit sind von dem Städtchen zu den Hauptstraßen des Landes Straßendämme angelegt, und die Brunnenzeit über, eine reitende Post. Bocklet, Dorf von 60 Häusern, 2 Stunden oberhalb Kissingen, im Amte Aschach, mit einem Gesundbrunnen, an dessen Quellen der verstorbene Fürst Franz Ludwig schöne Anstalten machte. Die mineralischen Wasser daselbst sind erst 1727 durch den damaligen Ortspfarrer, Johann Schöpper entdeckt, und neuerer Zeit auch von angesehenen Ausländern mit Vergnügen besucht worden. Heydingsfeld, im gemeinen Leben Hetzfeld, am linken Ufer des Mayns ½ Stunden ober Wirzburg, Städtchen von 460 Häusern und 2000 Seelen, worunter gegen 300 Juden, die ihre meiste Nahrung in Wirzburg suchen. In der Vorzeit war hier ein Beguinenhaus, nachmals ein Kloster, dessen Einkünfte aber Bischoff Julius zu andern Absichten verwendete. Heydenfeld, auch Markt Heydenfeld zum Unterschied von der Probstey Heydenfeld unterhalb der Reichsstadt Schweinfurt, zwischen Heydingsfeld. Mit Markt Heydenfeld und Kloster Heydenfeld findet man oft eine Verwechselung. Markt Heydenfeld liegt am linken Maynufer zwischen Remlingen und Rothenfels, im Amte Homburg am Mayn, hat guten Weinbau, und 315 Häuser. Heydenfeld, die Probstey, siehe unten unter den Klosterbesitzungen. Veitshöchheim, eine Stunde unterhalb Wirzburg am Mayn, ein sehr angenehmer Sommeraufenthalt des Fürstbischoffs, Sitz eines Oberamtes. Werneck, an der Wehrn, zwischen Schweinfurt und Wirzburg, auch ein bischöflicher Sommerpallast und Sitz eines Oberamtes; beym Garten ist eine treffliche Fasanerie, im Dorfe eine Poststation. Karlstadt am rechten Ufer des Mayns, Städtchen, 5 Stunden unter Wirzburg, der Sitz eines Oberamtmanns, von 461 Häusern. Handlung, Handwerke und Weinbau beschäftigen die Einwohner, rings um die Stadt sind treffliche Obst- und Gemüsgärten. Jenseits des Mayns sind noch die Ueberbleibsel einer alten Burg sichtbar, welche 808 von Kaiser Karl dem Großen erbaut

worden seyn soll. Arnstein an der Wehrn, 2 Stunden von Werneck gegen Karlsstadt, ein Städtchen von 250 Häusern, in welchen 1800 1129 Seelen wohnten. Das dasige Spital ist eines der schönsten Gebäude im Städtchen, und von seinem Stifter Moriz von Hutten 1550 reichlich begabt. Aub, Städtchen an der Gollach zwischen Uffenheim und Ochsenfurt von 152 Häusern; in denselbigen wohnen auch 15 Judenhaushaltungen. Ein Viertheil des Städtchens gehört zum teutschen Orden. Das Spital ist daselbst gut eingerichtet, und hat sehr ansehnliche Einkünfte. Bischoffsheim vor der Rhön, 6 Stunden von Fulda, 8 von Meiningen über Ostheim, 20 von Wirzburg, von 257 Häusern. Hier ist viel Tuch- und Flanellweberey; in der Nähe, auf dem Amtsdorfe Oberbach ist eine köllnische Krugbäckerey, und eine treffliche Papiermühle. Dettelbach, Städtchen am rechten Ufer des Mayns, 2 Stunden ober Kitzingen, von 1600 Seelen, die sich meistens von Wein- und Getraidbau ernähren. Die ostwärts vor dem Städtchen liegende Wallfahrtskirche wird von Franziskanern, die dabey ein Kloster haben, versehen, und im Sommer sehr häufig besucht. Ebern an der Baunach, fünf Stunden von Bamberg, Städtchen von 195 Häusern und 969 Seelen. Die hiesige Bürgerschaft hat ansehnliche Holzungen. 1755 wurde das Spital neu erbaut, das jezt 16 Pfründner nährt. Eltmann, Städtchen am linken Ufer des Mayns, über welchen hier eine hölzerne Brücke geschlagen ist, von 142 Häusern, 4 Stunden unterhalb Bamberg. Viele Einwohner ernähren sich vom Hümpeln, d. h. vom Fahren mit kleinen Fahrzeugen, um Brennholz und andere Waaren weiter zu schaffen. Hier ist auch viel Handel mit gedörrtem Obste. Fladungen, Städtchen, 2 Stunden vor Ostheim vor der Rhön gegen die Tann. Sie ist mit einer Mauer, auf der 21 Thürme und Erker stehen, umgeben. In den 179 Häusern des Städtchens wohnen gegen 800 Seelen. Die Gegend ist reich an Wiesen, die man wässert. Freudenberg, Städtchen am Mayn, 3 Stunden unter Wertheim, von 260 Häusern. Gemünden, Städtchen und Amt an der Mündung der Saal, von 209 Häusern. Gerolzhofen, Städtchen, 4 Stunden von Schweinfurt, gegen Prichsenstadt, von 363 Häusern, in einer Getraidreichen Gegend. Grünsfeld, Städtchen, 3 Stunden von Mergentheim, von 225 Häusern. Haßfurt, Städtchen am rechten Ufer des Mayns, $1\frac{1}{4}$ Posten von Schweinfurt und $2\frac{1}{4}$ von Bamberg. Sie hat 400 Bürger, und wohlgebaute Häuser an hellen und geräumigen Straßen. Die Wälle der Stadt sind in der Mitte des vorigen Jahrhunderts schon eingeebnet und mit dem besten Obst aller Art und Weinstöcken bepflanzt worden. Der Ort hat jährlich 8 Märkte, wie die meisten wirzburgischen Städtchen. Jaxtberg, Städtchen, Schloß und Amt an der Jaxt, gegen Schwäbischhall, in einer fruchtbaren Gegend. Iphofen, Städtchen, 1 St. von Maynbernheim. Hier wohnen Juden. Man treibt vielen Weinhandel, und unterhält ein Bürgerspital. Königshofen im Grabfelde an der Saale, Stadt und Festung von 264 Häusern, 3 Stunden unter

Römhild. Hier liegt immer eine Wirzburgische Besatzung von 500 Mann. Die Kanonen des Zeughauses sind 1796 von den Franzosen weggeführt worden. Außer dem begüterten Spital ist hier auch ein Kapuzinerkloster. Lauringen, am Flüßchen Lauer, zwischen Königshofen und Schweinfurt, von 140 Häusern, in welchen 569 Menschen wohnen. Nach Ungewittern im Sommer, und übrigens fast $\frac{1}{3}$ des ganzen Jahrs, sehnen sich hier an den schlechten Wegen Vieh und Menschen darnach, daß doch die einsichtsvolle Wegpolizey die längst zu Straßendämmen gemachten Entwürfe für diese Gegend realisiren mögte. Lauda, Stadt, Schloß und Amt an der Tauber. Der Ort hat 220 Häuser, und liegt 7 Stunden von Wirzburg zwischen Mergentheim und Bischoffsheim an der Tauber. Weder im Städtchen, noch im ganzen Lande wohnt ein Jude. Hilters, Marktflecken am Flüßchen Olster, an der äußersten nordwestlichen Grenze des Hochstifts von 180 Häusern. Mellrichstadt, am Streu-Flüßchen, Städtchen von 300 Häusern, 4 Stunden unter Meiningen an der Chaussee. Neustadt an der Saale, Stadt von 344 Häusern, südlich von der vorhergehenden. Sie liegt sehr freundlich, hat reinliche Strassen. Ohne Zweifel nach Kitzingen das schönste Landstädtchen des Bisthums. Die zu Kaiser Karls des Großen Zeiten schon berühmte Salzburg liegt nächst diesem Städtchen, ingleichen das durch seine Wollen- und Leinenmanufakturen bekannte Schloß und Dorf Neuhaus. Münnerstadt, Städtchen, 2 Stunden unter Neustadt, südwärts an der Lauer, von 292 Häusern. Hier ist eine Kommenthurey des teutschen Ordens mit einem ansehnlichen Hofe, ein Augustinerkloster und ein Gymnasium, das von den Augustinern versehen wird. Ueber Stadt und Teutschordische Kommenthurey Münnerstadt, s. das topographische Wörterbuch von Franken. Niederstetten, auch Haltenbergstetten, bisweilen auch schlechtweg Stetten an der Vorbach, Städtchen mit einem Schloße von 204 Häusern und 570 männl. und 626 weibl. Einwohnern, worunter sich 153 Juden befinden, 4 Stunden von Mergentheim, 12 von Ansbach, in einer äußerst fruchtbaren Gegend. Nach dem Tode des lezten Fürsten von Hatzfeld (1794) fiel das ganze Amt, als ein eröfnetes Lehen an Wirzburg. Röttingen an der Tauber, Städtchen von 217 Häusern und 1169 Seelen, zwischen Rothenburg ob der Tauber und Mergentheim. Auch hier ist ein Spital von 15 Pfründnern. Rothenfels, am rechten Ufer des Mayns, Städtchen von 223 Häusern. Die rothen Sandsteinbrüche hiesiger Gegend, welche durch den Mayn leicht versendet werden können, tragen jährlich gegen 30000 fl. rheinl. Schlüßelfeld, Städtchen in dem davon benannten Grunde mit einem Schloße, im Umfange des Hochstifts Bamberg. Seßlach, kleines Städtchen an der Coburgischen Grenze. Volkach, am Mayn, der Karthause Astheim gegenüber von 300 Häusern, in einer Weinreichen Gegend. Ferner die Marktflecken Aschach, Aura an der Saale, Bütthardt, 4 Stunden von Mergentheim, ehemals Hanauisch, dann Trimbergisch; Hardheim, unweit dem

bekannten Berg Calmuth, von 269 Häusern, 3 Stunden von Waldthürn. Homburg am Mayn, von 117 Häusern. Hier ist eine sehenswürdige Stalaktiten-Höhle, auch findet man hier rußisches Glas, das sich zwischen den Steinklüften ansezt; hier gräbt man auch mit Gewinn Salpeter. Hofheim, zwischen Coburg und Schweinfurt, von 140 Häusern. Groß-Langheim, Marktbibert, am Flüßchen Bibert. Lengfurt, von 185 Häusern, dem Kloster Triessenstein gegenüber, an der Chaussee nach Frankfurt. Hier wächst guter Wein. Mülsingen im Amte Jagstberg. Ripperg im maynzischen Kirchsprengel mit vorzüglicher Spargelzucht. Oberschwarzach, an der Chaussee von Burgebrach nach Dettelbach. Zellingen, Marktfl. am Mayn. Endlich die Dörfer und Schlösser Maynberg, eine kleine Stunde ober Schweinfurt ostwärts. Rimpar; Profelsheim; Sulzfeld, wo ein wieder unterlassener Versuch auf Steinkohlen im vorigen Jahrhundert gemacht wurde; Geltersheim in einer der getraidreichsten Gegenden. Eichelsdorf bey Hofheim. Zabelstein liegt in seinen Ruinen seit 1525.

Zum Hochstifte Wirzburg gehören:

1.) die Besitzungen des Domprobsteyamtes als Ochsenfurt, Städtchen am Mayn 3 Stunden von Wirzburg mit einer durch einen starken Zoll belasteten Brücke über den Mayn. Die Bürgerschaft besteht aus 300 Mann. Hier ist viel Wein und Getraidhandel. Vor dem Städtchen ist ein Kapuzinerkloster. Eubelstadt oder Eibelstadt, Marktfl. am Mayn, 2 Stunden ober Wirzburg, mit vielen und trefflich gehaltenen Weinbergen. Eussenheim, zwey Stunden von Karlstadt an der Wehrn. Randersacker am Mayn, 1½ Stunde oberhalb Wirzburg hat trefflichen Weinbau und sehr ergiebige Steinbrüche. Die Dörfer Sulzdorf und Tiefenstockheim.

2.) Des Domkapitels Grafen Rheinfeld, ein großes und schönes Dorf von mehr als 150 Häusern am linken Ufer des Mayns 1 Stunde oberhalb Schweinfurt. Röthlein, Filial des erstern. Hier wird ungemein viel weißer Kohl gebaut. Kundorf, Brennsbach am Kocher. Stetten, Nettstadt, Trappstadt.

3.) Der Klöster uud Stifter: a) Ebrach auf dem Steigerwalde, eine reiche und schöne Cisterzienser-Mannsabtey. In den schönen Wäldern dieses Klosters wird viel Holländer Holz geschlagen. Ihm gehören die schönen Klosterhöfe Sulzheim, Weyher, u. a. b) Bronn- oder Brunnbach an der Tauber im Wertheimischen mit vielen Waldungen, Weinbergen und Zehnten. c) Bildhausen, eben dieses Ordens in der Nähe von Münnerstadt, desgleichen d) Schönthal, eine Cisterzienser Mannsabtey an der schwäbischen Grenze. e) Das Benediktinerkloster Neustadt am Mayn. f) Schwarzach und g) Theres an eben dieses Flußes rechtem Ufer. Schwarzach hat eine im J. 1732 neu erbaute treffliche Kirche, deren Decke Johann Holzers größtes Meisterstück war. h) Heydenfeld und i) Triessenstein, Probsteyen von Chorherren Augustiner-Ordens. k) Das Prämonstratenserkloster

Oberzell, 2 Stunden unter Wirzburg mit dem affilirten Gerlachsheim, in einem angenehmen Thale, 2 Stunden von Mergentheim. In dieser Gegend wird ungemein viel Wein gebaut, und auf den Besitzungen dieses Klosters herrscht noch Leibeigenschaft. l) Unterzell, ein Prämonstratenser Frauenstift, nahe bey Wirzburg, am Mayn.

Ausser Wirzburg lieget das Stift Komburg, nahe bey Hall in Schwaben, ein adeliges weltliches Ritterstift, das einen Probst, Dechant, 6 Kapitularen, 4 Domizellaren und 12 Vikarien hat.

Das Bisthum Eichstädt, wo Eichstädt die Haupt- und Residenzstadt im Nordgau, 18 Stunden von Augsburg, und eben so weit von Nürnberg in einem schmalen Thale an der Altmühle, und mitternachtwärts an zwey wasserreichen Bergen, welche der Stadt mittelst unterirdischer Wasserleitungen das Wasser liefern. Sie zählt, mit Einschluß der Vorstädte, gegen 900 Gebäude und fast 7000 Einwohner. Unter den öffentlichen Gebäuden zeichnen sich aus in der Spitalvorstadt die dreystöckige Kaserne in's Viereck gebaut, die Kirche zum heil. Geiste; das Spital und Bruderhaus, eine Stiftung für 12 arme Männer, der englische Weg bis zu dem im Walde gelegenen Soldatenlazareth. In der Ostenvorstadt, das Arbeitshaus, worin seit 1786 eine Siamoismanufaktur; das Kapuzinerkloster; das Waisenhaus; der fürstliche Hofgarten. Die Reitschule und der Hofstall; das Kloster der regulirten Chorfrauen de notre dame; die Schießstadt. In der Buchthaler Vorstadt ist die Josephskirche nebst dem Blatterhause, einer Stiftung für 12 alte arme Weiber. In der Westen-Vorstadt ist die Michaeliskirche. In der Stadt verdienen erwähnt zu werden: das Wilibaldschor mit seinem schönen Portale; die Domkirche; die Residenz, nebst dem neuen Bau für die Dikasterien; der Springbrunnen. Das Gymnasium, Jesuitenkollegium und die dazu gehörige Kirche. Die Jägermeisterey. Das Dominikanerkloster, die Pfarrkirche, das Normalschulhaus; das Eucharische Spital für arme kranke Dienstbothen; die Westenmühle, wo ein Flußbad, 1 Walk- und Schleifmühle. Da die Chausseen ausser der Stadt bis an den nächsten Wald oder das nächste Dorf mit Alleen besezt sind, so macht das eine angenehme Aussenseite.

Im mittlern und untern Hochstift sind ferner Beilngries, Städtchen, 10 Stunden von Eichstädt, Siz eines Ober- und Kastenamtes, zwischen der Altmühl und Sulz im Mittelpunkte von 4 Thälern, von 150 Häusern und 1 Franziskaner-Hospitium; mitten durch das Städtchen geht der Strassendamm. Der Charfreytag wird den Gastgebern, Bierbräuern und Bäckern zu gefallen, jederzeit mit theatralischen Vorstellungen auf dem Markte gefeyert, was viele Fremde beylokt. Berching, eines der ältesten Städtchen am Sulzflüßchen in einem angenehmen Thale. In dem mittägi-

gen Theil des Städtchens ist die berühmte Hermansederische Baumschule; es enthält gegen 200 Häuser, und ein Kapuzinerkloster. Ein hiesiger Schuster verfertiget artige lederne Dosen. Blankstetten an der Sulz, eine ansehnliche Benediktinerabtey, von ungefehr 20 Konventualen. Blankstetten, der Flecken von etlichen 40 Häusern. Hier werden viele Hölzer zu Bleystiften verfertiget. Dollnstein, im Altmühlgrunde 2½ Stunde ober Eichstädt, Marktflecken, mit einem Schloße unter welchem eine Quelle hervorbricht, die sal mirabile Glauberianum mit sich führt, von 150 Haushaltungen. Hagenacker, das Eisenhammerwerk pfarrt nach Dollenstein. Buxheim, Pfarrdorf von 80 Haushaltungen und einem schönen Bräuhaus. Naßenfels, Marktflecken mit einem Schloß, zwischen beyden fließt die Schutter, von 50 Haushaltungen; mitten durch geht der Strassendamm. Obereichstädt, Pfarrdorf, 1 Stunde von der Residenz zwischen der Altmühl und dem Schernfelder Berge, mit einer Eisenschmelze, 2 Mahl- und 1 Pulvermühle auch 1 Schlacken-Pochhammer. Der Eichstädtische Professor Ignaz Pickel hat sich um diese Eisenschmelze sehr verdient gemacht: so daß der jährliche Gewinn fast auf 200 Centner steigt. Greding, ein Städtchen an der Schwarzach; Bäcker, Müller und Bierbrauer treiben hier ein vorzügliches Gewerb. Hirschberg an der Sulz, ein Bergschloß, Stammhaus der ausgestorbenen Grafen von Hirschberg. Kipfenberg, Marktflecken mit einem Bergschloß im Altmühlgrunde. Pfünz an der Altmühl, ein Filialkirchdorf mit einem fürstl. Schlosse und Garten, 1½ Stunden von Eichstädt, mit einer steinernen Brücke über die Altmühl; es ist auch eine Fasanerie daselbst. Rebdorf, an der Altmühl, ein reiches Stift regulirter Chorherren, dessen Vorsteher im 17ten Jahrhunderte vom Pabst die Erlaubniß erhalten haben, ohne bischöfliche Benediktion die Pontifikalien gebrauchen zu dürfen. Titting, Schloß an der Anlauter. Tögging, Schloß und Dorf an der Altmühl.

Das obere Hochstift besteht aus drei getrennten Stücken, die an den beyden Rezat und an der Altmühl liegen. Sie machen den Theil aus, den der König von Preussen 1796 als Burggraf von Nürnberg, der Landeshoheit wegen in Anspruch nehmen ließ. Darin sind Abenberg, häufig auch Kleinabenberg, Städtchen, 10 Stunden von Eichstädt, von 130 Häusern. Die im vorigen Jahrhundert hier befindlich gewesene Glas- und Spiegelhütte mit Schleif und Poliermaschienen, die ihre Fabrikate bis Hamburg absetzte, gieng aus Furcht eines lokalen Holzmangels schon zu Anfang des vorigen Jahrhunderts ein. Jezt werden daselbst schwarze Kanten oder Spitzen verfertiget und Nähnadeln von 15—16 Meistern. Ahrberg, Marktflecken, 4 Stunden von Ansbach gegen das Rieß, mit einem Schlosse und schönen Garten. Der Ahrberger Sommerkeller ist ein Belustigungsort der ganzen umliegenden Gegend. Kronheim, Amts- und Pfarrdorf mit einem Schlosse, 2 Stunden von Gunzenhausen. In dieser Gegend sind viele fischreiche Weiher. Herrieden, Städtchen, 18 Stunden

K 2

oder Eichstädt, 2 von Ansbach im Altmühlgrunde. Ueber dem dabeyliegenden Martinsberge geht die Strasse von Herrieden nach Ansbach. Die Bergwände gleichen in der Ferne dem schönsten bunten Marmor. Hier ist auch eine Wachsbleiche. Ohrenbau, Städtchen, 12 Stunden von Eichstädt westnördlich ½ Stunde von Triesdorf, von 124 Unterthanen. Hier sind die fettesten Wiesen des Altmühlgrundes, gute Viehzucht, herrliches Getraid, und das eigentliche Krautland. Pleinfeld, 6 Stunden von Eichstädt im schwäbischen Rezatgrunde von 122 Unterthanen und einer frequenten Poststation. Heiligenblut auch Wallfarth genannt, 1 Franziskanerkloster, 1 St. von Pleinfeld. Es wird stark dahin gewallfahrtet. Sandsee, 2 Schlößer von einer Mauer umgeben, eine ehemalige Besitzung der Grafen von Hirschberg. Spalt an der fränkischen Rezat, Städtchen mit 2 vereinigten Kollegiatstiftern, hat ausser denselbigen etwa 200 Gebäude. Hier werden jährlich im Durchschnitte gegen 1500 Ctr. Hopfen gebaut, die nach einem 12jährigen Durchschnitte gegen 70,000 fl. betragen, der sehr vorzüglich geachtet ist. Die Hopfenlese ist eine Art von Volksfest. Wahrberg, ein Bergschloß mit ansehnlichen Oekonomiegebäuden. Wernfels, Schloß und Dorf, eine starke Stunde von Spalt.

Des teutschen Ordens Meisterthum. Man macht eigentlich von den Landen des Teutschmeisterthums 5 Abtheilungen.

1.) Das Tauber Oberamt. Dahin gehört Mergentheim, die Stadt, unter den gemeinen Leuten der Gegend Mergenthal, in einer angenehmen Gegend am Fluße Tauber, über den hier 2 Brücken gehen, eine massiv steinerne unterhalb der Stadt von 7 Bögen und eine hölzerne oberhalb derselbigen. Das Thal ist breit und die auf 3 Seiten mit Wäldern bewachsene Berge verschaffen, nebst den Wiesenthälern, zur Sommerszeit dem Auge eine reizende Aussicht. Sie ist die Hauptstadt des ganzen Meisterthums und die Residenz des Teutschmeisters. Die Stadt ist mit einer gedoppelten Mauer, und ausserhalb derselbigen mit einer zweyfachen Reihe hoher auf einem Walle stehender Lindenbäume umgeben. Der Einwohner sind, Hofstaat, Geistlichkeit und 9 Judenhaushaltungen mit eingeschlossen, 2835 Seelen. Der Häuser dagegen sind 433, die meisten in gutem Geschmack gebaut. Viele Strassen sind breit. Die Residenz weitschichtig. Sie liegt ostwärts von der Stadt und ist gegen dieselbige in 2 Flügel abgetheilt, in deren linken die Regierung, Kammer und Kanzley sind. Am äußersten Schloßhof steht das teutschmeisterische Priesterhaus, worinn die Seelsorger für das Meisterthum gebildet werden; die fürstliche Bibliothek darin ist ansehnlich. Hier hat auch die Regierung und Kammer des ganzen Meisterthums ihren Sitz. Das Stadtgericht; das Marschallamt; der geistl. Rath. Das schöne 1700 erbaute Gym=

nasium ist den Dominikanern übergeben worden. Unter den übrigen öffentlichen Gebäuden sind bemerkenswerth: das Rathhaus, Hospital von etlichen 60 Pfründnern beyderley Geschlechts, Waisenhaus, der Johanniterhof, die Pfarrkirche und die Gebäude der Trivialschulen. Im Waisenhause ist eine Strumpfmanufaktur angelegt, die guten Fortgang hat. Der Johanniterhof ist gegen andere Güter des Ordens ausgetauscht worden, und enthält eine große Branntweinbrennerey und trefliche Melkerey. Hier wird eine Art Schweizerkäs verfertiget. In der Stadt hat die Abtey Schönthal einen prächtigen mit vielen Gütern und Waldungen versehenen Hof. Dann ist daselbst ein Dominikaner- und Kapuzinerkloster. Die Stadt kann Nachts durch 400 Laternen erleuchtet werden.

Neuhaus, ehemals ein festes teutschordisches Bergschloß, ½ Stunde von Mergentheim; sonst die Residenz der Teutschmeister, jezt ist es ein Kammergut, 2 Bauern und ein Schäfer wohnen daselbst.

Ballbach. Oberballbach, der Siz eines teutschmeisterischen Amtes, katholisches Pfarrdorf.

2.) Das Neckar-Oberamt, wo Horneck, ein Schloß am Neckar, zu dessen Füßen der Marktflecken Gundelsheim; ehemals war das Schloß auch eine Residenz der Teutschmeister, von welchen mehrere in der Schloßkirche begraben liegen. Jezt ist es der Siz eines Kommenthurs. Neckarsulm, an der Mündung des Flüßchens Sulm in den Neckar, ein Städtchen mit guten Gerbereyen. Hier ist ein Kapuzinerkloster. Beyde vorstehende Oberämter nennt man das Unterland. Die ehemalige Balley Franken heißt dagegen das Oberland.

3.) Das Oberamt Ellingen, in der harten fränkischen Aussprache Oellingen, eine Stunde von der Reichsstadt Weissenburg an der schwäbischen Rezat, ein sauber gebautes Städtchen von 250 Häusern, mit einem großen, schönen und regelmäßigen Schloße und Garten, ehemals der Siz des Landkommenthurs, einem Gymnasium und einer Normalschule. Im Gebiete sind sehr einträgliche Waldungen. Absberg, Marktflecken, von einer kathol. und lutherischen Pfarren, wegen dieses Orts hatte der teutsche Orden Siz und Stimme beym Ritterorte Altmühl. Eschenbach, Marktflecken von 160 Häusern. Virnsberg auch Viernsberg, ein schönes Bergschloß mit einem vortrefflichen Garten, der Siz eines Justiz- und Kameralbeamtens. In ältern Zeiten hauseten hier Ritter dieses Nahmens.

4.) Die Kammerkommenden und auswärtigen Verwaltereyen, deren nicht wenige, aber sehr zerstreut sind.

5.) Die Herrschaften Freudenthal, Eulenberg und Baußau, in Schleßien und Mähren.

Die gefürstete Grafschaft Henneberg nach sieben Antheilen, als

a) der kursächsische, wo Schleusingen, Stadt von 314 Häusern, 2045 Einwohnern, mit einem Schlosse, der vormaligen Residenz der Fürsten von Henneberg, an der Schleuße und einigen andern Bächen, in einer Gegend von mittelmäßiger Fruchtbarkeit. Sie hat eine Strümpf und Callemankartige Zeugmanufaktur, und in der Nähe 1 Kupferhammer, 1 Blechfabrik, 3 Papiermühlen, 1 Pulvermühl, 1 Sensen- und 1 Eisenhammer. Das Schloß dient dem jedesmaligen Oberaufseher und Forstmeister zur Wohnung, und ist der Sitz der Regierung, des Konsistoriums, der Rentkammer und des Justizamts. Hier ist auch eine Johanniterkommende; ein wohleingerichtetes Gymnasium, mit einer ansehnlichen Bibliothek; verschiedene ansehnliche milde Stiftungen. Suhla oder Suhl, eine offene Stadt von 945 Häusern und beynahe 6000 Einwohnern; die ansehnlichste Gewehrfabrik in Teutschland, am Fuße des Thüringer Waldes an der Aue oder Lauter. Die Barchentmanufaktur wird auf 533 Weberstühlen betrieben, die jährlich 64,000 Stück verfertigen, und daran gegen 69,000 Rthlr. Arbeitslohn gewinnen. Die Gewehrfabrik beschäftiget über 300 Handwerksleute, die alle Sorten von Feuergewehren, Bajonette, Küraſſe, Espontons, Klingen und auch verschiedene Kunstsachen von Stahl und Eisen verfertigen. Hier sind auch eilf Graveurs. Die hiesige Postexpedition schickt die Briefe durch Bothen an die nächsten Stationen. Albrechts, großes Pfarrdorf von 750 Einwohnern, worunter viele Barchentweber, Nagelschmiede und andere Handwerker. In der Nähe ist ein Eisenbergwerk. Benshausen, Marktflecken von 196 Häusern und 1130 Einwohnern. Hier wird ein ansehnlicher Handel mit Rhein- und Frankenweinen getrieben, 1 Eisenhammer und 2 Zainhämmer sind daselbst. Frauenwald, Pfarrdorf, auf dem Rücken des Thüringer Waldes. Goldlauter, ein Dorf von 952 Seelen, dessen Einwohner sich von Waldarbeiten, Baumwollenspinnen und Viehzucht nähren. Heinrichs, Marktflecken von 170 Wohngebäuden und mehr als 900 Einwohnern, worunter viel Barchentweber, Nagel- und Waffenschmiede. Es finden sich hier 2 Stahlhämmer, 1 Eisen- und 2 Stahlschmelzen, und viel mit Wein und Eisen Gewerbtreibende. Kühndorf am Fuße eines großen Berges, Dollmar genannt; mit einem alten Schlosse und Kammergute. Schmiedefeld auf dem Rücken des Thüringer Waldes, Pfarrdorf von beynahe 1190 Einwohnern. Hier wohnen berühmte Orgel- und Instrumentenmacher; außer den Feldarbeiten beschäftigen auch die Einwohner 2 Eisenhämmer und 1 hoher Ofen. Schwarza, Marktflecken, dem Grafen von Stollberg-Wernigerode unter sächsischer Landeshoheit zugehörig mit einem Schloße von 164 Wohngebäuden und 934 Einwohnern, worunter 16 Judenfamilien sind. Sültzerbach, eine der ersten Glashütten des fränkischen Kreises. Veßer, Dorf mit einer Stutterey und 1 Eisenhammer; es darf mit dem Kloster Veßra, einem jetzigen Kammergute nicht verwechselt werden. Hier ist auch eine

Stutterey, die mit der zu Wendelstein in Kursachsen verbunden ist. Wichtshausen, mit 1 Zainhammer und 1 Drathzugwerke.

b) Der Sachsen-Weimarische, wo Ilmenau auf der Nordseite des Thüringer Waldes, also eigentlich in Obersachsen, mit 2 Stabhämmern, 1 Eisen- und 2 Stahlschmelzen von 355 Häusern und 2000 Einwohnern. Hier wird seit 1784 der Bau auf Silber und Kupfer durch eine Gewerbschaft betrieben; in der Stadt ist auch eine kleine Porzellain- und Wollenzeugmanufaktur. Braunstein wird von hier aus fast für ganz Teutschland geliefert, auch viel Pechöl und Kienruß; Nagelschmiede, Roth- und Weißgerbereyen, auch Leimsiedereyen sind hier beträchtlich. Martinroda, Pfarrdorf von 64 Häusern; hier werden viele gewundene Peitschenstiele verfertiget. Kammerberg, Dorf mit einem sehr guten Bergwerke von Steinkohlen, welche der berühmte Kräuterschiefer (Schieferton mit Kräuterabdrücken) bedekt. Die Aemter Lichtenberg und Kaltennordheim, wo starker Flachs- und Haberbau, auch viel Weberey getrieben wird. Helmershausen, an der Herpf, Marktflecken von 650 Einwohnern, mit einem guten Mühl- und Bausteinbruche. Kaltennordheim, Städtchen an der Felde von 1100 Einwohnern. Hier wohnen viel Barchent- und Raschweber auch Gerber und Messerschmiede. In der Nähe ist eine Braunkohlengrube. Kalten-Sundheim, Marktflecken mit starker Barchentweberey. Ostheim vor der Rhön, 2 Stunden ostwärts von dem Fuße der Rhöngebirge, hat über 500 Wohnhäuser und 2250 Einwohner, mit einem Weichbilde das über 10,000 Morgen bearbeitetes größtentheils sehr tragbares Land, 1000 Morgen Waldung und ungebaute Berge enthält. Sonst diente der hiesige Obstbau der ganzen Gegend zum Beyspiele; Lein und Gerste gerathen besonders, und in den ehemaligen Weinbergen baut man seit dem Ende des 17ten Jahrhunderts, die auch im Auslande bekannten, aus Spanien durch Doktor Christian Klinghammer hieher gebrachten Zwergkirschen. Die zahlreichsten Handwerker sind hier die Weber, die Weiß- und Rothgerber. Ohne Rücksicht auf Zunftverbindung kann hier jeder Bürger schlachten, backen ꝛc. und solches zum öffentlichen Verkauf aussetzen. Die Ganerben zu Ostheim steuern zum Ritterorte Rhön und Werra. Lichtenberg, ein Bergschloß nahe bey adelig Ostheim. Zillbach, ein Pfarrdorf, wo unter dem Forstmeister Cotta ein Forstinstitut blüht.

c) Der Sachsen-Meiningische Antheil, wo Meiningen, Stadt und Residenz am rechten Ufer der Werra 18 Meilen von Leipzig und Frankfurt am Mayn, 20 von Nürnberg. Die Stadt, welche 2 Thore hat, durchfließt ein Wasser das Marktwasser genannt, das auch die Stadtgräben füllt. Der Markt ist ziemlich groß und viereckigt, der Gassen sind etliche 20. An Gebäuden sind zu bemerken, das herzogl. Schloß, ein sehr ansehnliches Gebäude, in demselbigen ist das Münz- und Naturalienkabinet mit einer reichen Kupferstich-Sammlung; die Bibliothek von mehr

als 30,000 Bänden, und dem gemeinschaftlichen Hennebergischen Archiv, vor den beyden Flügeln schließt ein Gebäude in Form eines halben Zirkels den Schloßhof in dessen Mitte das Schloßthor mit der Schloßwache, und im obern Stock der Sitz der Landeskollegien. Der Schloßgarten, der englische Garten mit seinen vielen Lustpartien. Dem Gebäude des Lyceums ist eine große Verbesserung verheissen. Der Einwohner sind gegen 3600. Woll- und Bard entwebereyen sind beträchtlich. Es wird auf mehr als 200 Stühlen gearbeitet, und gegen 6000 Stück schwarzer Barchent auf die Messen geschickt. Die Färbereyen sollen vorzüglich seyn. Wasungen, Städtchen, 2 Stunden von Meiningen an der Werra. Hier ist ein adeliges Fräuleinstift. Man baut viel Tabak, arbeitet in Leinen, und verfertiget hier und in der Gegend ungemein viele Messerklingen. Der Einwohner sind gegen 1500. Salzungen, Stadt an der Werra, 2 Meilen von Eisenach, von 420 Privathäusern, und mehr als 2000 Seelen. Sie hat Plüsch- und Zeugmanufakturen und ein Salzwerk, welches jährlich über 128,000 Centner Salz von vorzüglicher Güte und auf 30,000 Rthlr. reinen Gewinn giebt. Es wird in das alte und neue Werk eingetheilt, das alte wieder in 12 gleiche Theile oder Siedehäuser (Nappen) deren jede aus 96 kleinen Antheilen (Körben) besteht. Eine ist durch Aufhebung des Klosters Allendorf dem Landesherrn heimgefallen, dieser bekommt daher den 12ten Theil davon. Die Verbesserung des alten und die Anlegung des neuen Werkes geschah 1740 durch den königl. Dänischen geheimen Rath von Beust, einen großen Wohlthäter der Einwohner Salzungens. Dreysigacker, Kammergut mit einem landesfürstl. Schlosse nahe bey Meinungen. Seit einigen Jahren ist hier ein Forstinstitut errichtet, das häufig besucht wird. Henneberg, Dorf und Kammergut, 1 Meile von Meiningen rechts am Strassendamm von Wirzburg, das in Ruinen gelegene Stammschloß der Henneberger allhier ist von dem jeztregierenden Herzog wieder so weit es geschehen konnte, bewohnbar gemacht worden. Vom Schloßplatze ist eine der schönsten Aussichten nach allen Seiten. Frauenbreitungen, Flecken an der Werra. Obermaßfeld, Pfarrdorf von 60 Häusern und 230 Seelen, ¼ Stunde davon liegt das Hospital Grimmenthal Niederschmalkalden, Dorf mit einem Rittergute, einem Eisenhammer und vielen Schmieden. Schweina, Marktflecken von 175 Häusern, und einem Schlosse. Hier ist ein Kobaltwerk in Gang. Steinbach, Flecken von 136 Häusern. Hier ist Bergbau auf Eisen, und werden viele Messerklingen und Schlosserarbeiten verfertiget. Schwallungen, großes Pfarrdorf mit gutem Feldbau.

d) Mit Coburg gemeinschaftlich besizt Meiningen die Herrschaft Römhild, wovon Meiningen ⅔, Coburg Saalfeld aber ⅓ besizt. Hier ist Römhild, Städtchen von 214 Häusern und dem Schlosse Glücksbrunn. Im J. 1801 hatte sie 1750 Seelen, und eine lateinische Schule von 4 Klassen, ein Hospital und sonstige gute Armenanstalten. Milz, Pfarrdorf am Flüßchen gleiches Namens von 160 Häusern

und 658 Seelen. Trappstadt, ein Ganerben Dorf, wo Wirzburg, und die Reichsritterschaft auch Antheil hat.

e) Der Sachsen-Gotha und Coburgische gemeinschaftliche Antheil, wo Themar, Städtchen von 211 Häusern und 1100 Einwohnern an der Werra. Im ganzen Amte ist guter Ackerbau, beträchtliche Viehzucht und starke Weberey. Henfstädt, Pfarrdorf von 64 Häusern, 3 adeligen Schlössern und 293 Seelen. Osterburg, ein dabey liegendes ruinirtes Bergschloß. Von den Einkünften dieses gemeinschaftlichen Amtes, die auf 14,000 fl. fränkisch geschäzt werden, empfängt Gotha $\frac{7}{12}$, Coburg aber $\frac{5}{12}$.

f) Der Sachsen-Hildburghäusische Antheil enthält das Amt Bähringen, mit dem Marktflecken gleiches Namens von 125 Häusern und 499 Seelen am Flüßchen Bahr in einer Getraidreichen Gegend. Queienfeld, ein evangelisch-lutherisches Pfarrdorf.

g) Der Hessen-Kasselsche Antheil. Die Herrschaft Schmalkalden, wo die Stadt Schmalkalden, mit einem Schlosse, und 3 Vorstädten. Sie hatte sonst 1200 Häuser, neuerer Zeit sind aber beynahe einige 100 niedergerissen, und in Gärten verwandelt worden. Der Einwohner sind zwischen 6—7000. Ausser dem Kartoffelbau ist der Feldbau unbedeutend. Die Einwohner sind entweder Kaufleute oder Fabrikanten, erstere wohnen fast alle in der Stadt; leztere meistens in den Vorstädten. Hier und in einigen umliegenden Dörfern werden alle nur mögliche Eisen- und Stahlwaaren gemacht, und zwar in unglaublicher Menge. Bemerkenswerth sind besonders das Gespring eine sehr starke Quelle, oberhalb der Stadt, wodurch sie hinreichend, und zwar mit vortrefflichem Wasser versehen wird; der berühmte Stahlberg, der ein einziger ungeheurer Stock Eisenstein zu seyn scheint, und das schöne Salzwerk, ein Kammergut des jezigen Landgrafen. Es besteht aus 2 Salzkothen und 12 Gradirhäusern. Ein lutherisches und reformirtes Lyceum; die Gewehrfabrik mit vielen Hämmern und Hütten in der Gegend; hier werden auch viel Barchent- und Wollen-Waaren verfertiget, desgleichen viele Pfeifenköpfe von Meerschaum. Broterode, Dorf von 305 Häusern, 3 Stunden von Schmalkalden, mit einer Tabaksfabrik und starkem Eisengewerbe. Floe auch Floh, großes Dorf, mit 3 Stahlhämmern. Ober- und Unter-Schönau, ansehnliche Dörfer mit Hammerwerken. Steinbach, großer Marktflecken von 400 Häusern, hat evangel. und reformirte Einwohner mit Hammerwerken. Nahe dabey ist das ruinirte Bergschloß Hattenberg. Herrenbreitungen jenseits der Werra, großes Dorf mit einem landesfürstlichen Schlosse, das einst eine berühmte Benediktiner-Abtey war.

Die gefürstete Grafschaft Schwarzenberg, wo Schwarzenberg ein Bergschloß, der Sitz der Regierung. Hier wohnt der Forstmeister Friedel, Vorsteher eines von ihm errichteten Forstinstituts. Marktscheinfeld, Städtchen am Fuße des Schwarzenbergs, die hiesigen Viehmärkte sind besucht. Marktbrait am Mayn, wo der Bach Brait in denselbigen fällt, 2 Stunden ober Ochsenfurt. Der Ort ist zur Handlung sehr gelegen. Zur Förderung derselbigen ist hier ein Krahn am Mayn und eine Waarenniederlage erbauet. Die Schifferzunft ist eine der stärksten und wohlhabendsten. Die hiesigen Getraidmärkte sind beträchtlich. Außerdem leben die Einwohner vom Acker- und Weinbau. Hier ist auch eine wohleingerichtete Druckerey von 4 Pressen. Hier ist der Sitz eines evangelisch-lutherischen Konsistoriums, und ein Lyceum das 1 Rektor und 2 Lehrer hat. Den katholischen Gottesdienst versehen die Franziskanerrekollekten von Marienhülfe bey Schwarzenberg. Erlach, katholisch und lutherisches Pfarrdorf mit einem Schlosse zwischen Marktbrait und Wirzburg. Geiselwind, katholischer Marktflecken auf dem Steigerwald, 2 Stunden von Rüdenhausen. Markt-Nordheim, großes lutherisches Pfarrdorf. Michelbach an der Lucken, zwischen Rothenburg und Crailsheim, großes lutherisches Pfarrdorf mit einem Schlosse. Seehaus, Schloß in einem kleinen See. Weigenheim, ansehnliches lutherisches Pfarrdorf. Seinsheim, kathol. Marktflecken und Schloß. Wässerndorf, kathol. Marktflecken, Schloß und Amt. Hüttenheim, Gnötzheim, ansehnliche Pfarrdörfer. Ersteres lutherisch, das andere vermischt.

Die Hohenlohischen Lande, nach den zwey Hauptlinien Neuenstein und Waldenburg. Der Neuensteinische Haupttheil hat folgende Unterabtheilungen:

a) Der Neuensteinische, wo Oehringen, am Flüßchen Ohr. Stadt und Residenz zwischen Heilbronn und Hall in einer reizenden und fruchtbaren Ebene, von 3157 Seelen. Ausser den gewöhnlichen Handwerken und Gewerbschaften findet sich hier eine Bijouteriefabrik; eine Chaisenfabrik; eine Barchentmanufaktur und die optischen und mechanischen Kunstwerke der Herren Auch und Hartung. Im Stiftsgebäude ist eine ansehnliche Bibliotheck, zu welcher jedermann der freye Zutritt gestattet ist. Das Schloß ist regelmäßig gebaut; die Hauptkirche ist schön. Hier ist auch ein Gymnasium. Kleebau und Viehzucht erzeugen in hiesiger Gegend vielen Wohlstand. Friedrichsruhe, ein schönes Lustschloß. Kappel, Weiler von 26 Häusern mit einem fürstlichen Lustgarten und einer Bandmanufaktur. Ernspach, Marktflecken von 120 Häusern am Kocher mit einem Eisen und Kupferhammer, und einigen Papiermühlen. Forchtenberg, Städtchen von 130 Häusern; hat guten Weinbau, vortreffliche Felder und vielen Gewerbfleiß. Hollenbach, Marktflecken

von mehr als 500 Seelen. Kirchensall, Pfarrdorf von 54 Häusern am Flüßchen Sall. Künzelsau am Kocher mit 2 Schlössern, Stadt in einem fruchtbaren Thale, gehört gemeinschaftlich Hohenlohe, Kurmainz, Wirzburg und dem Ritterstifte Comburg. Hier, wo Familien von beträchtlichem Vermögen wohnen, herrscht besonders Handlungsgeist, Wein- und Feldbau und die strebsamste Industrie der Profeßionisten. Louisgarde, Jagdschloß und Schweizerey. Hier stand das ehemalige Kloster Lochgarten. Neuenstein, Städtchen mit 1 Schlosse an der Eppach von 1341 Seelen. Das Schloß ist zu einem Waisen- Zucht- und Arbeitshause umgeschaffen, wo man im Hohenlohischen zuerst anfieng, die im Lande gewonnene Wolle selbst zu verarbeiten. Hier sind schöne Armenstiftungen. Niedernhall, Städtchen von 120 Haushaltungen, gemeinschaftlich zwischen Hohenlohe und Kurmainz. Weikersheim an der Tauber, Stadt mit einem schönen Schloß und Garten, 2 Stunden von Mergentheim. Sie enthält über 1900 Seelen, worunter 100 Juden sind. Wein und Ackerbau sind hier vorzüglich, und die Viehzucht ein hauptsächlicher Nahrungszweig der Einwohner. Karlsberg, auf der Anhöhe von Weickersheim, ein geschmackvoll angelegtes Lustschloß, wohin eine ¼ Stunden lange Kastanienallee von der Stadt führt, und wo sich eine der schönsten Aussichten in die benachbarten Thäler eröffnet.

b) Der Langenburgische Antheil, wo Langenburg, Städtchen und Residenz an der Jagst, enthält über 1000 Einwohner. Das Schloß ist weitläufig. Das Hauptgebäude ganz neu und schön meublirt. Weinbau, Ackerbau und Viehzucht sind hier im Flor. Ludwigsruhe, ehemals Lindenbronn, 1 Stunde von Langenburg, ein herrschaftliches Lustschloß mit einer trefflichen Schweizerey, und andern ökonomischen Anlagen. Der jetzige Fürst ließ seinem im Jahr 1789 verstorbenen Vater daselbst, ein in jedem Betrachte merkwürdiges Monument errichten.

c) Der Ingelfingische Antheil. Ingelfingen, Städtchen von 276 Haushaltungen und 1430 Seelen am Kocher, mit einem Schlosse. Wein-, Obst- und Feldbau sind die Hauptnahrung, nebst der Viehzucht. Hier ist eine Bijouteriefabrik. Weißbach, ein Weiler von 16 Haushaltungen. Hier ist eine Saline, wo auch kurfürstl. Salze bereitet werden. Schrozberg, Marktflecken mit einem Schlosse, 2 Stunden von Bartenstein in einer getraid- und fruchtreichen Gegend.

d) Der Kirchbergische Antheil, wo Kirchberg, Städtchen und Residenz von 265 Haushaltungen und 1260 Seelen, in einer durch Kunst verschönerten romantischen Gegend. Hier ist eine Färberey von hellfarbigem Leder auch etwas Tuchweberey. Doettingen, Marktflecken am Kocher mit einem Schlosse von 400 Seelen. Hier ist ein Spital für 12 Pfründner und eine beträchtliche Bierbrauerey. Lendsiedel von 81 Haushaltungen, worunter 4 Rothenburgische und 1 Komburgischer.

Der Waldenburgische Hauptheil besteht:

1) aus Bartenstein, ein Schloß, dessen umliegende Gebäude sich seit 30 Jahren so vermehrten, daß sie mehr als 1000 Seelen enthalten, mit einer schönen katholischen Kirche und einem Kapuziner-Hospitium. Die Lutheraner pfarren nach Ettenhausen. Mainhard, an der Wirtembergischen Grenze, Pfarrdorf von 76 Haushaltungen. Hier wird viel Holzhandel getrieben. Ehemals war hier ein Wildbad. Sindringen, Städtchen am Kocher, wo er die Sall aufnimmt, hat 84 Gemeindrechte. In der Gegend sind viele Mühlen. Pfedelbach, Marktflecken mit einem Schlosse, ½ Stunde von Oehringen, von mehr als 1000 Seelen.

2) Dem Schillingsfürstischen Antheil. Schillingsfürst, Residenzschloß auf einem hohen Berge, mit einer trefflichen Aussicht. Am Fuße des Berges liegt Frankenau oder Frankenhausen, 3 Stunden von Rothenburg ob der Tauber. Hier sind 160 Bürger, 61 Kolonisten, 30 Schuzverwandte. In der Gegend dieses Fleckens entspringt die Werniz. Kupferzell, Marktflecken mit einem Schlosse. Hier ist die Landwirthschaft sehr vorzüglich, und eine Mißion von Franziskanern. Waldenburg, Stadt mit einem Bergschlosse in einer waldigen Gegend von 120 Haushaltungen. Das Wasser in das Schloß muß 230 Staffeln hoch hinauf getragen werden. Hier ist auch katholischer Gottesdienst. Adolzfurth, Marktflecken. Unter den Hohenlohischen Weinen ist der Adolzfurther einer der besten. Unter-Steinbach, Pfarrdorf und Amt. Eschenthal, Pfarrdorf von 143 Familien. Feldbau und Viehzucht sind die Hauptnahrung.

Die Grafschaft Castell, worinn Castell, Marktflecken mit 3 Schlössern, 3 St. von Brixenstadt. Der Siz der Regierung der gräflich Castell-Remlingischen Linie. Hier ist eine Gypsbrennerey, und neuerer Zeit ein Erziehungsinstitut. Die lutherisch neuerbaute Kirche ist eine der geschmackvollsten in Franken. Die Einwohnerzahl steigt auf 700. Rehweiler, Pfarrdorf und Jagdschloß. Remlingen, Flecken mit einer Poststation, westwärts von Wirzburg, mit Wertheim gemeinschaftlich. Wiesenbronn, Pfarrdorf und Schloß, mit Ansbach und Wirzburg gemeinschaftl. Rüdenhausen, Marktflecken und Schloß. Siz einer gräflichen Regierung. In der Gegend werden besonders viele Zwetschgen gebauet. Ober-Eisenheim, am Mayn, Marktflecken mit ungemein vielem und gutem Weinbau. Hier ist auf dem Mayne eine Schiffmühle.

Die Grafschaft Wertheim, wo Wertheim, Stadt am Mayn, wo die Tauber in denselbigen fällt, von 520 Häusern und gegen 4000 Seelen. Auch jenseits der Flüsse ist die Stadt von Bergen umgeben, welche ein in etwas enges Thal um

sie schließen, und an sich selbst weder sehr hoch, noch sehr steil sind. Das Stammhaus der alten Grafen liegt auf der Mitte des an der Stadt hinziehenden Berges. Ueberdieß sind hier 2 Residenzien, eine fürstliche und gräfliche, auch in Kreuz-Wertheim, einem jenseits des Mayns gelegenen Dorfe, findet sich eine gräfliche Residenz. Sonst sind hier 2 Kanzleygebäude; das Schulgebäude; das Rathhaus; der Fundshof, größtentheils in Ruinen. Die Münzstadt. In der Nähe der Tauber sind eine Frucht- Pulver- Gyps- Schneide- Oehl- und Lohmühle, auch ein sicherer Standort für die Schiffe. Reiche Almosen sind die Hospitalstiftung und das Rathsalmosen. Der wichtigste Nahrungszweig der Stadt entsteht aus dem Weinbau und Weinhandel. Die zur Stadt gehörigen Weinberge machen 654 Morgen, jeden zu 180 □ Ruthen Nürnberger Maaß; die Schifferey; die Fischerzunft macht beynahe den 4ten Theil der Bürgerschaft. Seit langer Zeit ist hier eine Buchdruckerey, was die zu ihrer Zeit so großes Aufsehen erregende Schmidische Bibelübersetzung bezeugt. Eine Weinsteinraffinerie; eine Kattunmanufaktur, viele Branntweinbrennereyen und Essigsiedereyen. Von Remlingen, dessen Hälfte Wertheim besitzt, ist schon oben bey Castell gehandelt worden. Breuberg, ein befestigtes Bergschloß mit einem sehr tiefen Brunnen am Fluße Mümling. Neustadt in der Rosenau, Städtchen. Höchst an der Mümling, ein volkreicher Flecken. Haibach oder Klein Haidbach, Marktflecken am Mayn mit dem fürstlichen Residenzschlosse ½ Stunden unterhalb Miltenberg an der Chaussee nach Frankfurt. Von dem Schlosse geht eine schöne Allee von Obstbäumen bis an das Ende der Grafschaft. Die Katholiken haben ihren Gottesdienst in der Hofkapelle.

Die Grafschaft Rieneck, wo Lohr, Städtchen am Einfluß des Flüßchens Lohr in den Mayn, gehört Kurmaynz. Die große Spiegel- und Glasfabrik ist berühmt. Ihr reiner Gewinn wird auf 8000 fl. geschätzt. Am Maynstrome ist hier die stärkste Schiffbauerey. Rieneck an der Sinn, Städtchen und Schloß.

Die Grafschaft Erbach, wo Michelstadt, Städtchen, Sitz der gräflichen Regierung am Flüßchen Mümling, der größte Ort des ganzen Landes. Hier ist ein Eisenhammer. Neuerer Zeit lassen die Herren Reuß und Comp. daselbst eiserne Kochgeschirre, holzsparende Oefen und dergleichen verfertigen. Elmshausen, Dorf; in der Nähe desselbigen wurde ein Bleybergwerk betrieben. Erbach, Städtchen mit einem Schloß an der Mümling in einem schmalen Thal zwischen hohen Bergen. Beym Dorfe Erbach, das nicht weit von dem Städtchen liegt, fließt ein Bach, der nahe bey der Stadt auf einer Wiese in die Erde fällt, unter selbiger durch einen Berg gehet, auf desselbigen anderer Seite bey der Stockheimer Mühle wieder hervorkömmt, und endlich in die Mümling fließet. Fürstenau, Marktflecken und Schloß. Hier ist ein Eisenschmelzofen, auf welchem jährlich gegen 4000 Centner Eisen geschmolzen werden. Roenig, großes Pfarrdorf mit einem schönen Schlosse.

Gamelsbach, Schellenbach und Steinbach, Dörfer mit Eisenhütten und Hammerwerken.

Die Grafschaft Limpurg, gehört geographisch zum Schwäbischen Kreise; statistisch wird sie zu Franken gerechnet, wo Gaildorf, Städtchen am Kocher von 1300 Einwohnern, mit einem alten und neuen Schlosse. Gschwend, Marktflecken von 458 Seelen, wo beträchtliche Viehmärkte gehalten werden. Oberroth, Marktflecken am Flüßchen Roth, von 400 Seelen. Sulzbach am Kocher, Flecken von 500 Einwohnern. Schmiedelfeld, ein wohlgebautes Bergschloß. Schloß Gröningen, ein wohlgebautes Schloß auf einer Höhe am Kocher. Untergröningen, Marktflecken von 500 Seelen. Eschach, Marktflecken von 1300 Seelen. Ober-Sontheim an der Bühler, mit einem alten Schloße, ein wohlgebauter Marktflecken von 1100 Einwohnern. Hier ist ein Waisenhaus und Spital. Michelbach, eigentlich an der Bliz vou 343 Eiuwohnern und 738 Seelen.

Die Herrschaft Speckfeld. Sommershausen am Mayn, Wintershausen gegenüber, 2 Marktflecken, wovon der lezte geschlossen ist. In ersterem ist der Siz der gräflichen Kanzley und eines Amtes. Hier ist ungemein viel und guter Weinbau. Markt Einersheim, Marktflecken mit einem Schlosse, wo der Graf von Rechtern residirt. Gollhofen, Pfarrdorf am Flüßchen Gollach in einer zu dem vortrefflichsten Feldbau gesegneten Gegend von 105 Häusern. Possenheim, Pfarrdorf von 34 Häusern, mit einer Poststation an der Landstrasse von Kizingen nach Nürnberg. Lindelbach, Helmizheim, ansehnliche Pfarrdörfer. Lezteres ist das Vaterland des bekannten Socinianers, Johannes Crell, dessen Schriften sowohl, als Leben in der bibliotheca fratrum Polonorum befindlich ist.

Die Herrschaft Wiesentheid, wo der Marktflecken Wiesentheid mit einem schönen Schloß und Garten. Die meisten Häuser sind wohlgebaut, viele Strassen gepflastert, und unter der weisen und milden Regierung des Besizers ist der Ort in Aufnahme.

Die Herrschaft Welzheim neben der Südspize der Grafschaft Limpurg, gehört dem Herzoge von Würtemberg; hier ist der Marktflecken gleiches Namens von 1200 Einwohnern.

Nürnberg, Reichsstadt, in einer, die mitternächtliche Gegend ausgenommen, zwar meistens sandigen, aber durch unverdrossenen Fleiß sehr angebauten Gegend am Flüßchen Pegniz, welches an der Südostseite hinein und an der Nordwestseite hinauslauft, und die Stadt in 2 nicht ganz gleiche Hälften theilt, wovon die nördliche die Sebalder, die südliche aber die Lorenzer Seite heißt, von den beyden Pfarr-

kirchen dieses Namens. Beyde Theile sind durch 7 steinerne Brücken und 1 hölzerne verbunden, ausserdem sind noch 8 Stege von Holz für Fußgänger. Der Fischbach, welcher durch einen Kanal in die Stadt geleitet ist, trägt viel zur Reinigkeit bey, indem er öfters gestemmt wird; damit er sich über die daran liegenden Gassen ergießen, und sie reinigen kann. Für das Schul- und Erziehungswesen zählt Nürnberg folgende Anstalten: das Gymnasium Aegydianum; 3 lateinische Schulen; die Schule zu St. Jakob; das Büchnersche Erziehungsinstitut; 5 Freyschulen; nebst den andern öffentlichen teutschen Schulen, deren Vorsteher gemeiniglich Schreib- und Rechenmeister genennt werden. Seit 1718 eine Zeichnungsschule. Seit 1662 eine Mahlerakademie, 1 Zeichnungsschule für Lehrlinge der Handwerker. 1 Reitschule. 8 öffentliche Bibliothecken und Kupferstichsammlungen; 6 Münzkabinete und Kunstsammlungen. Der Stipendien für Studierende sind mehr als 150, und der Stiftungen für Arme wenigstens 170. Bey manchen wird jährlich gegen 1000 fl. ausgetheilt. Für Handel und Gewerbe sind 12 Marktadjunkte verordnet. Die ersten sind zugleich Beysitzer bey dem Bancogericht, so wie auch die 2 Bankiere. Sie versammlen sich nebst andern Kaufleuten 3mal wöchentlich in dem Marktgewölbe, d. i. auf der Börse am Herrenmarkte. Ausser einer Menge von Künstlern und Handwerkern zählt Nürnberg folgende Fabriken und Manufakturen: 1 Kattunmanufaktur; 5 Fabriken von gutem und böhmischem Drath, 3 Cimentdrathfabriken. 1 Mennigmanufaktur, 3 Meßingfabriken, 1 Nadelfabrik, 1 Fayencefabrik. 7 Spiegelmanufakturen, 2 Taback- und 1 gefärbte Papiermanufaktur. Ferner sind daselbst 13 Buchhandlungen, 3 Bücherantiquarien; 9 Kunsthandlungen, eine (Homannsche) Landkartenhandlung; eine Musikalienhandlung, 2 pädagogische Kabinette. Unter den mannichfachen Privatgesellschaften und Instituten dieser Stadt, zeichnet sich besonders aus, die seit 1792 errichtete Gesellschaft zur Beförderung vaterländischer Industrie und der Künstlerklub. Die öffentlichen Plätze und Gebäude, worunter besonders die Reichsveste den ersten Platz verdient, sind zu oft beschrieben, als daß ihrer hier umständliche Erwähnung geschehen könnte. Das gilt auch von Wasserleitungen, Röhren- und Brunnenwerken. Zwischen den Mauern der Stadt und der Circumvallationslinie liegen viele Gärten, in welchen das vortrefflichste Gemüse gezogen wird. Ferner sind zu merken die Vorstädte Wöhrd, im Osten der Stadt an der Pegnitz, ein Marktflecken. Gostenhof, im Südwesten der Stadt, ein ansehnlicher offener Flecken. Feucht, Marktflecken im Lorenzer Walde, auf der Strasse nach Regensburg. Das weiße Bier, welches hier gebraut wird, ist geachtet. Das Zeidelgericht wird hier des Jahrs 6mal gehalten. Feucht ist das Haupt aller Zeidler. Gründlach, Marktflecken am Bache gleiches Namens 1¼ Stunden von Nürnberg gegen Erlangen. Altdorf, Stadt mit einer Universität von 205 Feuerstellen ohne die öffentlichen Gebäude, und gegen 1800 Einwohnern. Sie hat eine grade Strasse,

die der Markt heisset, und unterschiedene kleine, welche aber durch häufige Mistpfützen unangenehm gemacht werden. 41 Dörfer pfarren in die Pfarrkirche. Das Schloß ist ein altes steinernes Gebäude; desto schöner ist das Universitätsgebäude, mit der trefflichen Universitätsbibliotheck, dem Trewischen Museum, dem anatomischen Schauplatz, dem laboratorium chemic., und der Sternwarte; dem großen botanischen Garten, und der Adelphischen Stiftung. In der Stadt ist eine Kolonie von Salzburgern, die vielerley Arbeiten aus Holz verfertigen. Der Hopfenbau ist beträchtlich. Herschbruck, an der Pegnitz, Städtchen von 1500 Einwohnern. Der Hopfenbau erträgt in guten Jahren 60—70000 fl. Hier sind über 50 Bierbrauer; eine Stärkmehlmanufaktur und 1 Hospital. Gräfenberg, Städtchen von 140 Feuerstellen, 5 Stunden von Nürnberg gegen Streitberg. Hilpoltstein, Städtchen, 10 Stunden von Nürnberg, mit einem Schlosse. Lauf an der Pegnitz, von 237 Feuerstellen. Hier sind zu beyden Seiten des Flüßchens viele Hammer- und Mühlenwerke, auch wird viel Hopfenbau getrieben. Der Ort hat ein Spital. Petzenstein auch Bezenstein, Städtchen und Schloß. Hier sind viele Eisengruben und Hämmer. Thalheim, Dorf, Schloß und Eisenhammer. Velden an der Pegnitz, Städtchen und Schloß von 68 Feuerstellen, in einer rauhen und bergichten Gegend. In der Nähe davon ist die bekannte Höhle, das Gaisloch, wo terra sigillata, Tropfstein und andere für Naturforscher wichtige Sachen gefunden werden. Lichtenau, Marktflecken und festes Schloß auf einer Insel in der Retzat.

Rothenburg ob der Tauber, Reichsstadt von 1181 Feuerstellen, worunter 72 öffentliche sind, darunter waren (1800) 742 Häuser, wobey an den meisten Gärten 206 Angebäude und 154 Scheunen begriffen sind. Der Markt bildet ein großes längliches Viereck. Zu den öffentlichen Gebäuden gehören ausser den Kirchen das Rathhaus; das Gymnasium; das Spital; das Kornhaus; die Roßmühle im Mühlacker; die Mehlwaage; die Frohnwaage; das Johanniterhaus; das Teutschordenshaus, und eine merkwürdige Wasserkunst. Unter die wichtigsten Gewerke sind allhier zu zählen: die Posamentirer; Gerber, Kammmacher, Nadler, Tuchmacher, der Papier- und Pulvermacher. Die übrigen Handwerker leben ausser ihrem Verdienste, vom Feldbau und der Viehzucht, die hier bey dem fetten Boden sehr einträglich sind. Die Abgaben sind, wie in den meisten Reichsstädten, mäßig. Die Staatsökonomie ist in gutem Zustand. Das Waisenhaus ist aufgehoben, und die Pflegkinder in gute Bürger- und Bauernhäuser eingethan. Nahe bey der Stadt ist ein Wildbad.

Windsheim an der Aisch, Reichsstadt, meistens wohlgebaut von 750 Häusern und 4500 Einwohnern. Unter die ansehnlichsten Gebäude gehören das schöne Rathhaus am Markte, und die ansehnliche Hauptkirche. Die Stadtschule hatte immer Männer zu Vorstehern, die sich in der gelehrten Welt einen gegründeten Ruf erworben haben. Der Feldbau ist sehr ergiebig; auch wird hier Wein gebaut. An Fabriken und Manufakturen fehlt es hier gänzlich.

Schweinfurt am Mayn, Reichsstadt. Ueber den Mayn, der sich oberhalb der Stadt in 2 Theile sondert, gehen hier zwey Brücken; eine bedeckte und eine unbedeckte. Der Handel auf dem Mayn, Ackerbau, Weinbau, Viehzucht, 1 Bleyweißmühle, 3 Tabacksmanufakturen, und sonst einige mit beträchtlichem Umsatz handelnde Handwerker bringen die Hauptnahrung der Einwohner. An öffentlichen Gebäuden ist das Rathhaus an dem schönen Markt; 3 Kirchen; das Gymnasium, die schöne Maynmühle, und das Hospital bemerkenswerth. 4 Dörfer und 2 Höfe gehören zu ihrem Gebiete. Die schönen Anlagen inn- und ausserhalb der Stadt an den Mauern und Stadtgräben sind Werke, welche durch die traurigen Folgen des Krieges zunächst veranlasset wurden, aber der Stadt zum Nutzen und zur Zierde gereichen.

Weissenburg am Nordgau, Reichsstadt, in einer sehr angenehmen und fruchtbaren Gegend. Hier ist eine Nadelfabrik; eine Gold- und Silbermanufaktur, viel Ackerbau und Viehzucht. Der zunächst an der Stadt im Gebiete derselbigen befindliche Wald, macht einen großen Theil ihres Wohlstandes aus. Hier findet man Spuren von dem Kanal, durch welchen Kaiser Karl der Große die Rednitz mit der Altmühl vereinigen wollte. Auch einige Ueberbleibsel der sogenannten Teufelsmauer.

Der fränkische Ritterkreis enthält 6 Orte oder Kantons, die folgende Rangordnung unter sich beobachten:

1.) Der Ritterort Otten- oder Odenwald, darinn Adelsheim, evangelisch-lutherisches Städtchen, an der Landstrasse von Mergentheim nach Heidelberg, von 170 Bürgern, gehört der Familie von Adelsheim. Boedigheim, Bullenheim, Assinnstadt an der Jagst, große Pfarrdörfer. Dörzbach, evangelisch-lutherischer Marktflecken, 3 Stunden von Mergentheim an der Jagst, von mehr als 200 Bürgern, der Familie von Eib gehörig. Eberstadt, Marktflecken,

3 Stunden von dem bekannten Wallfahrtsorte Waldbüren, von 80 Nachbarn und 17 Judenhaushaltungen, der Familie von Rüd gehörig, die ein im neuesten Geschmack erbautes Schloß daselbst hat. Edelfingen bey Mergentheim von 1250 christlichen und 125 jüdischen Einwohnern. Hier wird viel Gemüß gebaut. Giebelstadt, ein großes Pfarrdorf von 275 Seelen. Haltenbergstetten, von Hatzfeldisch, nun seit 1794 Wirzburgisch, von 1196 Seelen. Heussenstamm, Marktflecken mit einem schönen Schloß, der Familie von Schönborn gehörig. Hüngen, Marktflecken. Jagsthausen, Jagstheim; Kochendorf bey Heilbronn am Neckar, großer Marktflecken, Sitz der Ortskanzley. Mayenfels bey Oehringen, Städtchen, von Weiler und von Gemmingen sind Besitzer. Merchingen, evang. lutherischer Marktflecken, 2 Stunden vom Kloster Schönthal, wo viele Juden wohnen. Neckar-Steinach, Städtchen fiel an Worms und Speyer, steuert aber noch zum Kanton. Schüpf, Marktflecken. Waldmannshofen, Marktflecken.

2.) Der Ritterort Gebürg, wo Auffeeß, am Flüßchen Auffeeß. Berndorf, mit einer schönen Kirche, gräflich Giechisch. Buttenheim, 1 Stunde von Eggolsheim. Hier wohnen viele Juden. Ermreuth, großes evangel. lutherisches Pfarrkirchdorf, den von Künsberg gehörig, wo viel Obstbau. Grafengehaig, ein Marktflecken. Heiligenstadt, Marktflecken, gehört der Familie Schenk von Stauffenberg. Herolsberg, evangelisch-lutherischer Marktflecken und Schloß. Küps an der Rodach, der Familie von Egloffstein gehörig. Oberlangenstadt, katholisches Pfarrdorf und Schloß mit einem schönen Garten. Peesten, evangelisch-lutherisches Dorf und Schloß mit einem treflich ökonomischen Garten, dem Grafen von Giech gehörig. Schmölz, Marktflecken. Steinenhausen, am rothen Mayn, mit einem schönen Schloß, der Familie von Guttenberg. Thurnau, Städtchen. Weyher im Ahornthale, Sitz eines ansehnlichen gräflich von Schönbornschen Amtes. Wildenstein, evangelisch-lutherisches Pfarrdorf, gehört dem Grafen Voit von Rieneck.

3.) Rhön und Werra, wo Aubstadt, Bibra, Irmelshausen, große Pfarrdörfer, der Familie von Bibra gehörig. Nordheim im Grabfelde von 350 Seelen und einem Schlosse, dem Hrn. von Stein. Roßdorf, Marktflecken. Walldorf, an der Werra, großes evangelisch-lutherisches Pfarrdorf von 1046 Seelen und 3 Schlössern. Maßbach, evangelisch-lutherisches Pfarrdorf von 1080 Seelen. Waltershausen an der Milz, evangel. lutherisches Pfarrdorf von 434 Seelen, und einer ansehnlichen Papiermühle. Burgsinn, und Bucholdt, Marktflecken. Eilerbach, evangel. lutherisches Pfarrdorf von 497 Seelen. Niederwehrn, von 505 Seelen, evangel. luther. Pfarrdorf, beyde der

Familie von Münster. Waitzenbach, evangel. luther. Pfarrdorf mit einem adel. Fräuleinstifte. Urspringen, bey Karlstadt, gehört dem Grafen von Castell. Zeitlofs im Sinngrunde, evangel. lutherisches Pfarrdorf, gehört der Familie von Thüngen. Lauterbach, Stadt von 2450 Seelen, gehört der Familie von Riedesel. Stock- und Landenhausen, Marktflecken, ersteres von 525, leztere von 630 Seelen. Freyensteinau von 520 Seelen, von Riedeselisch. Buchenau, evangel. lutherischer Marktflecken. Gersfeld, evangel. luther. großes Pfarrdorf mit einem schönen Schlosse und Gartenanlagen, dem Hrn. von Weyers gehörig. Lengsfeld, Städtchen von 660 Seelen, gehört der Familie von Boyneburg und von Müller. Mannsbach, Marktflecken. Schlitz, Städtchen von 1215 Seelen, gehört dem Grafen Görtz. Tann, Städtchen von 925 Seelen. Hier und in Schlitz wird viel Leinen- und Wollenweberey getrieben. Völkershausen, evangel. lutherisches Pfarrdorf, gehört dem Prinzen von Hessenkassel, von 500 Seelen. Werda, evangel. lutherisches Pfarrdorf, mit einem schönen Schlosse und Garten, der Famile von Trümbach gehörig.

4.) Der Ritterort Steigerwald, wo Adelsdorf, nach andern Attelsdorf an der Aisch von 765 Einwohnern. Alberhofen bey Kitzingen, evang. lutherisches Pfarrdorf von 620 Seelen. Burghaßlach, auf dem Steigerwalde, Marktflecken, gehört den Grafen von Castell. Gaibach, katholisches Pfarrdorf, von 320 Seelen, mit einem prächtigen Schlosse und Garten, dem Grafen von Schönborn gehörig. Langenfeld, evangel. lutherisches Pfarrdorf mit einer Poststation, an der Landstrasse von Wirzburg nach Nürnberg. Lonnerstadt, Marktflecken an der Weißach. Mühlhausen, an der reichen Ebrach, Marktflecken von 116 Haushaltungen. Pommersfelden, evangel. lutherisches Pfarrdorf mit dem gräflich von Schönbornischen Schlosse Weißenstein. Rödelsee, evangel. und kathol. Pfarrdorf, hat vortrefflichen Weinwachs. Schwebheim, evangel. lutherisches Pfarrdorf, 1 Stunde von Schweinfurt mit einem Schlosse. Uhlstadt, Marktflecken bey Neustadt an der Aisch, gehört der Familie von Frankenstein. Vestenbergsgereuth und Weingarthsgereuth, ersteres der Familie von Holzschuher; lezteres der von Seckendorf.

5.) Der Ritterort Altmühl, wo Absperg, bey Weissenburg im Nordgau, wo eine kathol. und evangel. lutherische Pfarrey. Bergen, bey Stauf, evangel. lutherisches Pfarrdorf von 235 Unterthanen. Burgfarrenbach, Marktflecken von 500 Einwohnern, gehört dem Grafen Pückler. Burgsalach, evangelisch-lutherisches Pfarrdorf von 500 Seelen. Eub, Fünfbrunn, Immelsdorf, Kalbensteinberg, Pfarrkirchdörfer. Markt Nenslingen. Ober-Zenn,

M 2

Marktflecken mit 2 Schlössern. Rügland, evangel. lutherisches Pfarrkirchdorf. Thürnhofen bey Feuchtwang, gehört dem Grafen von Dürkheim. Birnsberg und Wilhermsdorf, Marktflecken. Weißendorf, evangel. luther. Pfarrkirchdorf bey Cadolzburg von 110 Häusern.

6.) Der Ritterort Baunach, wo Aichhausen von 572 Seelen, kathol. Pfarrdorf. Altenstein, evangel. lutherisches Pfarrdorf von 361 Seelen. Ditterswind, Ebelsbach, Ermershausen, Eyrichshofen, evangel. lutherisches Pfarrdorf mit Schlössern. Gleißenau bey Ebelsbach evangel. luther. Pfarrkirchdorf, gehört der Familie Groß von Trockau. Heiligersdorf, Pfarrdorf von 341 Seelen. Lahm im Itzgrunde mit einer schönen evangel. Kirche, gehört dem Hrn. von Lichtenstein. Memmelsdorf, wo die Rodach in die Itz fällt, evangel. luther. Pfarrdorf. Oberlaueringen, Marktflecken von 107 Häusern, gehört dem Hrn. von Truchseß Reckendorf, unweit Baunach, katholisches Pfarrdorf von 80 Häusern. Rentweinsdorf, Marktflecken mit einem schönen Schlosse, gehört dem Hrn. von Rotenhahn. Rügheim, Schweinshaupten, sind evangel. lutherische Pfarrdörfer. Schney, Marktflecken von 200 Häusern und einigen Manufakturen, gehört dem Grafen von Brockdorf. Stettfeld, mit einer Poststation, zwischen Bamberg und Haßfurth. Trappstadt, Marktflecken. Untermerzbach, Welzhausen, Westheim bey Haßfurth, Pfarrdörfer.

I.

Verzeichniß der Personen und Sachen, von welchen in dem 1ten Abschnitte die Rede ist.

A.

Aschaff (die) fällt in den Mayn 6. Altmühle (die) fällt in die Donau 6. Anlauter fällt in die Altmühl 6. Alaunsiedereyen 20. Anis, wird ausgefahren 34. Aufklärungssinn, wo und wie er wahrgenommen worden ist 36. Akademie jüdische zu Fürth 37. gelehrte 38. Alterthumsstudium, wer sich um dasselbige verdient gemacht 39. Arbeitsamkeit nimmt zu 44. Annäherung der höhern Stände zu den Niedrigen 45. Abrahamiten, wie es katholische und protestantische Oberherren mit denselbigen halten 47. Abgaben, wo sie sehr gering sind 57. Alexandersbad 62.

B.

Breite (nördliche) des fränkischen Kreises 4. Boden des fränkischen Kreises 5. Baunach (die) fällt in den Mayn 6. Brait (die) fällt in den Mayn. Ebend. Baumfrüchte des fränkischen Kreises 16. Bienenzucht wird noch nicht sorgfältig genug betrieben 19. Bley ist selten. Ebend. Braunkohlen 20. Bäder 20. Barchentwebereyen 22. Bleichen der Leinwand und des Wachses 24. Branntweinbrennereyen 25. Bierbrauereyen. Ebend. Brillenmanufakturen 26. Bauart, Beschaffenheit derselbigen 33. Borstenvieh, wird eingebracht 35. Bibliotheken 37. Bildhauerey, wer sie befördert 41. Buchdruckereyen, wo die vorzüglichsten 42. Buchhandel, Beschaffenheit desselbigen 43. Büchernachdruck. Ebend. Bettelmönche, Nothwendigkeit derselbigen in Franken 47. Baltimore, Auswanderungen dahin aus dem nördwestlichen Franken 48. Brandversicherungsgesellschaften, wo, 49. Branntweintrinken, Hang dazu 51. Betteley, öffentliche, wo sie besonders stark. Ebd. Banco Fürther, Büreaus derselbigen 53. Bischoffswald, der 67. Brücke, schöne steinerne, zu Wirzburg 69. Baumschule des Hermannseder berühmt 75.

C.

Chausseen, wo die besten sind 33. Censur, Beschaffenheit derselbigen 43. Christenthum in demselbigen ist noch viel Mechanismus 45. Calmuthwein 73.

D.

Donau (die) was für fränkische Flüsse da hinein fallen 7. Dutzendteich (der) 8. Drathzugwerke 22. Dosenmanufakturen 26. Dichtkunst, wer sich in Franken darin hervor gethan 41. Druidentempel, Spuren davon 58. Dollmar, ein Berg 78.

E.

Eger (die) Ursprung und Ausfluß 7. Elbe, (die) was für fränkische Flüsse dahinein fallen 7. Einwohner des fränkischen Kreises, von wem sie abstammen 9. Esel, wo dieselbigen gehalten werden 18. Eisen, wo man dasselbige findet 19. Eisenfabriken 22. Eisenküchengeschirrfabriken 23. Essigsiedereyen 25. Erdgeschirrmanufakturen 26. Eisenwaaren, werden ausgefahren 34. Erziehung, Verbesserung derselbigen 36. Erziehungsinstitute 37. bürgerliche und gelehrte 39.

F.

Franken, Länderbestand und Beschaffenheit desselbigen S. 1, theilt sich in Ost- und West-Franken. Ebend. Eintheilung des fränkischen Kreises 4. Größe, Oerter, Verhältnisse und Einwohner 9. Flächeninhalt nach verschiedenen Angaben. Ebend. Volksmenge. Ebend. Religionspartheyen und Geduldete 10. Standesklassen im fränkischen Kreise. Ebend. Kreisverfassung 11. Verhältnisse zum Reiche 12. Kultur des Bodens 15. Fichtelberg, Höhe desselbigen 5. Fremdlinge im fränkischen Kreise 10. Futterkräuterbau, Zunahme desselbigen 15. Flachs, wo derselbige gebauet wird. Ebend. Wird eingefahren 35. Färberröthe wird noch wenig gebauet 17. Federvieh, Zucht desselbigen 18. Fischzucht, wo sie am fleißigsten betrieben wird 19. Fabrikerdarten, welche im fränkischen Kreise gefunden werden 19. Flormanufakturen in Wolle 21. Fajancemanufakturen 23. Farben. Ebd. Folienhämmer 24. Flinten- und Feuergewehrmanufakturen 26. Flintensteinmanufakturen. Ebend. Frachtfuhrwesen, Beschaffenheit desselbigen 32. Formschneider 41. Flächen und Längenmaaß der beträchtlichsten Städte. Tab. VI.

G.

Grenzen des fränkischen Kreises 4. Gebirge des fränkischen Kreises 5. Gewässer des fränkischen Kreises 6. Gemüß, wo dasselbige viel und vorzüglich gebauet wird 16. Goldwäsche ist unbedeutend 19. Gypsbrennereyen und Mühlen finden sich viele 19. 28. Gesundbrunnen 20. Glaswaarenmanufakturen 23. Glaswaaren werden ausgefahren 35. Glashütten Ebd. Galanteriewaaren 26. Gabelkarren, zweyrädrige sind

häufig in Franken 33. Gleise meistentheils schmal. Ebend. Gasthöfe, Beschaffenheit derselbigen 33. Getraid, was davon ausgefahren wird 34. Garne, werden ausgefahren. Ebd. Gewürz wird eingefahren 35. Galanteriewaaren. Ebend. Gesangbücher, bessere, werden eingeführt 36. Gymnasien, evangelische und katholische 37. Gemählde-Gallerien 38. Geschichte, wer sich um dieselbige verdient gemacht 40. Geschmack, Verbesserung desselbigen, wodurch er erzeugt wurde 41. Gartenkunst, wie weit sie getrieben wurde 41. Gesind, was zur Verbesserung desselbigen geschehen ist 45. Gesetzgebung, Zustand derselbigen 50. Glas, rußisches, wo man dessen findet 73.

H.

Hermannsfelder See (der) wird ausgetrocknet 8. Hirsen wird gebaut 15. Hanfbau, wo er vorzüglich getrieben wird 17. Hopfen, wo man den besten baut. Ebend. Hasen, wodurch sie seltener geworden 19. Huthmanufakturen 21. Handschuhmanufakturen 24. Hammer- und Gußwerke auf Eisen, Meßing und Kupfer 27. Handlung (die) Wichtigkeit und Beschaffenheit derselbigen 31. Handelswege. Ebend. Des Handels-Beförderungsmittel 33. Handlungsschulen, ebend. Handlungserschwerung 34. Holz, was davon ausgefahren wird 34. Hanf, wird eingefahren 35. Handelsgewicht der beträchtlichsten Städte, Tab. VI. Hopfenlese, ein Fest zu Spalt 76.

J.

Itz (die) fällt in den Mayn 6. Jagst, Ausfluß desselbigen 8. Juden im fränkischen Kreise. Urtheil über ihr Daseyn 10. Jahrmärkte 33. Industrieschulen und Gärten, Einführung derselbigen 36. Institute, wohlthätige 37. Jurisprudenz, Zustand derselbigen 39. Juliusspital zu Wirzburg 69. Johanniter-Kommende zu Schleußingen 78.

K.

Kreis, fränkischer, Lage und Beschaffenheit desselbigen 3. Kreiseintheilung, alte und neue, ebd. Warum sie geschah, ebd. Kreuzberg, Höhe desselbigen 5. Kinzing (die) fällt in den Mayn 6. Kocher, Ausfluß desselbigen 8. Klima des fränkischen Kreises 8. Kafeesurrogate, warum man sich auf den Anbau derselbigen nicht sonderlich legt 17. Krebse, die schwarz werden durch das Sieden 19. Kupfer, wo es gefunden wird, ebend. Wird ausgefahren 34. Kunstprodukte im fränkischen Kreis 21. Kümmel wird ausgefahren 34. Kobald wird ausgefahren 34. Käse, werden eingefahren 35. Kafee wird eingeführt, ebend. Kunstakademie 38. Kupferstichsammlung, ebd. Künste, schöne Kultur derselbigen 41. Kupferstecher, wo sie gefunden werden, ebd. Kunstakademie zu Nürnberg 42. Kultur des allgemeinen Wohlstandes 44. Kultur, religiöse und kirchliche, bey Protestanten und Katholiken 46. politische 48. Kanzleystyl, wird verbessert 50. Kirchenbegräbnisse werden seltener 51. Kanzel, von 60 Treppen Höhe 57. Klinghammer Dr. Christian, Verdienste desselbigen um Ostheim vor der Rhön 79.

L.

Länge, östliche des fränkischen Kreises 4. Lauter (die fällt in den Mayn 6. Lohr (die) desgleichen, ebend. Laber (die) fällt in die Altmühl 6. Leibeigenschaft, ihrer ist wenig im fränkischen Kreise 10. Leinwandmanufakturen 21. Leinwanddruckereyen, ebd. Lederbereitungen 24. Leimsiedereyen 29. Lichtermanufakturen 30. Lumpen werden ausgefahren 34. Leinwand, ebd. Leinsaamen kauft Franken 35. Leder, wird eingeführt 35. Lyceen, evangel. und kathol. 37. Litteratur-Inventaria 42. Luxus der Sinne, wo er am meisten gefunden wird 46. Landespolizey, von wann sich die Verbesserung derselbigen datirt 48. Leibeigenschaft, ihrer ist nur noch wenig 49. Leihhäuser, Vorwürfe die denselbigen gemacht werden, ebd. Lotterien, Schädlichkeit derselbigen 50. Leichenhäuser, Vorschlag dazu 51. Leistenwein, wo er gebaut wird 68.

M.

Mayn, Ursprung und Ausfluß desselbigen 6. Mörach (die) fällt in die Altmühl 6. Mineralreich, Beschreibung desselbigen 19. Marmor, wo derselbige am besten gefunden wird, ebend. Mühlsteine, wo dergleichen gefunden werden 20. Werden ausgefahren 34. Manchestermanufakturen 21. Mouselinmanufakturen, ebd. Metallfabriken 22. Meßingfabriken 23. Metallknopffabriken, ebend. Mennigbrennereyen 29. Maynhandel, was ihn erschwert 32. Meßplätze, wo dergleichen sind 33. Meerrettig, wird ausgefahren 34. Metalle, werden eingeführt 35. Münz- und Medaillensammlung 38. Menschenrechte, wer sich Verdienste um dieselbige erworben 40. Medicin, wer sich um dasselbige verdient gemacht, ebend. Mathematik, ebend. Mahlerey, wer sie befördert 41. Meiningen giebt genaue Kirchenlisten 48. Münzfuß, Tab. VI. Maaße flüßiger Sachen, ebend. Des Getraides, Holzes. ebend.

N.

Nidda (die) fällt in den Mayn 6. Naturalien-Sammlungen 38. Naturreich, wer die Kunde desselbigen erweiterte 40. Nähnadeln, wie sie verfertiget werden 56.

O.

Ofenmachergeschichte 29. Obstarten, die ausgeführt werden 34. Ochsen, Handlung damit 34. Oekonomie, Verbesserung derselbigen 49.

P.

Produkte des Pflanzenreichs im fränkischen Kreise 15. Pferdezucht, wo sie am sorgfältigsten betrieben wird 18. Pelzwild ist selten 19. Plüschmanufakturen 21. Porzellanmanufakturen 23. Pottaschensiedereyen, ebend. Polierwerke 24. Papiermachereyen 24. Pechhütten 29. Peitschenstockmanufakturen, ebend.

Pfeifenköpfe, ebend. Pulvermühlen, ebend. Postregulative, wie sie gehandhabt werden 33. Pottasche, wird ausgefahren 34. Pferde, werden eingefahren 35. Papier wird eingeführt 35. Publicität 35, 50. Pickel, Ign. Verdienste desselbigen um Eisenschmelzen 75.

Q.

Quellsalz, wo dasselbige gefunden wird 20.

R.

Rupberg, Höhe desselbigen 5. Regnitz (die) fällt in den Mayn 6. Rhodach (die) fällt in den Mayn 6. Religionspartheyen im fränkischen Kreise 10. Rübsaat, wo sie gebauet wird und was den Anbau derselbigen hindert 17. Rindviehzucht, ihre Beträchtlichkeit 18. Rosenkranzmanufaktur 29. Reinlichkeit, wo sie am meisten gehandhabt wird 33. Reis, wird eingefahren 35. Religion, wer sich um dieselbige verdient gemacht 46. Religiosität, Beschaffenheit derselbigen 44.

S.

Schlick K. räth das teutsche Reich in Kreise einzutheilen 3. Schambach, Schwarzach, Sulz, kleine Flüsse, fallen in die Altmühl 6. Saal, Fichtelbergische Quellen und Ausfluß 6. Sprache des fränkischen Kreises und wodurch sie zu verbessern wäre 11. Schaafzucht, wo zur Verbesserung derselbigen am meisten geschehen ist 18. Schweinezucht erstreckt sich nicht sowohl auf Mast, als Zuchtschweine 18. Seidenzucht ist von wenig Belang 19. Sandsteinbrüche von besondern Umfang 20. Salz, s. Quellsalz. Salpetersiedereyen 20. Schwefel, ebend. Steinkohlen, ebend. Stricken der Strümpfe 21. Stahlfabriken 22. Salz, künstl. wo es bereitet wird 23. Scheidewassermanufakturen, ebend. Spiegelglasschleifen 24. Stärkmanufaktur 29. Schönfärbereyen, ebend. Schussermühlen, ebend. Schriftgieserey 30. Spitzenmanufakturen, ebend. Seifenmanufakturen, ebend. Siamoismanufaktur, ebd. Siegellakmanufaktur, ebend. Steinfabrik, Stein- und Stahlschneider ebd. Schiffe, verschiedene Benennung derselbigen 32. Senf, wird ausgeführt 34. Schaafvieh, ebend. Stahlwaaren, Schusser, Steinkohlen, ebend. Serpentinsteine, ebend. Salz kauft Franken 35. Südfrüchte, werden eingefahren, ebend. Seefische, Stockfische, werden eingebracht, ebend. Spezereyen, Stoffe, ebend. Staatsrechte, wer sich Verdienste um dieselbige erworben 40. Statistik, wer sich um dieselbige verdient gemacht, ebd. Sprachen, Studium der alten und neuen 41. Stempel- und Steinschneiderkunst, wer sie in Franken befördert 41. Schriftstellerey, Beschaffenheit derselbigen 42. Selbstsucht woher 46. Stiftungen, milde, sind viel zu Ansbach 53. Strumpfhandel zu Crailsheim 55. Schmidt, der Töpfer, Eigensinn desselbigen 59. Springbrunnen, vortrefflicher zu Schwabach 56. Schönborn, Fürstbischöffe 68. Seinsheim, Ad. Fr. ebend. Stein-

wein, wo er gebauet wird 69. Schöpper, Joh. entdeckt das mineralische Wasser zu Boklet 70. Stalaktiten-Höhle, wo sie ist 73. Steinkohlen wurden zu finden versucht 73.

T.

Tauber (die) fällt in den Mayn 6. Tabak, wo und wie derselbige gebauet wird 17. Wird eingefahren 35. Thierreich des fränkischen Kreises 18. Tuchmanufakturen 21. Theerbrennereyen 29. Tobakmanufakturen 30. Tapetenmanufakturen, ebend. Türkischrothgarnfärberey, ebend. Thee wird eingeführt 35. Töchterschulen 36. Topographie, wer sich um dieselbige verdient gemacht 40. Tonkunst, wer sich um dieselbige verdient gemacht 42. Theater, ebend. Tortur- und Todesstrafen werden seltener 50. Todtentrauer hört fast ganz auf 51.

U.

Uhrmachereyen 30. Universitäten, kathol. und evangel. 37. Untersuchungsgeist, wie und wodurch er geweckt worden ist 38. Unterstützungskassen, wären zu wünschen 49.

V.

Vitriolsiedereyen 20. 23. 54. Viehmärkte 33. Vielschreiberey, warum sie in Franken zu Hause zu seyn scheint 42. Volksvorsteher, werden gewürdiget 45. Volksklassen mittlere und niedrige 45.

W.

Weißmayn (der) fällt in den Mayn 6. Wehrn desgleichen, ebend. Waldnabe verschiedene Benennungen derselbigen; Ursprung und Ausfluß 6. Weser, was für Flüße dahinein fallen 7. Werra, ihr Ursprung und Ausfluß 7—8. Weine des fränkischen Kreises 16. Welche ausgeführt werden 34. Waldungen, ein beträchtlicher Theil des Wohlstands 17. Wild, Wildsteuer, Wildzäune 18. Wassermineralien 20. Weber in Wolle, Leinen und Seiden 21. Wachsleinwandmanufaktur 25. Wachholderbeeren, werden ausgeführt 32. Weine, werden eingefahren 35. Witwenkassen, wo, 49. Wildbahnen, Mißbräuche derselbigen werden abgestellt 51.

Z.

Zinn findet sich im Bayreuthischen 18. Zinnmanufakturen 21. Zinnknopffabriken 23. Ziegel- und Kalchbrennereyen 30. Zucker, wird eingeführt 35. Zeitschriften, dem fränkischen Kreise gewidmet 43. Zuchthäuser, Verbesserung derselbigen 50.

II.

Verzeichniß der Oerter, Aemter und Gegenden.

A.

Ansbach das Fürstenthum Tab. I. Besitzer, ebend. Die Stadt. S. 53. Auhausen an der Wernitz 58. Alexandersbad 62. Arzberg ebend. Altenburg, Schloß 64. Altmühl, Ritterort Tab. V. Arnstein, Stadt und Amt 71. Aub, Stadt ebd. Aschach, Marktfl. 72. Aura, ebend. Abenberg 75. Ahrberg, Mktfl. ebend. Absberg 77. Albrechts 78. Adolzfurth 84. Altdorf 87. Adelsheim 89. Assinnstadt 89. Aufseeß 90. Aubstadt 90. Adelsdorf 91. Alberhofen 91. Altmuhl 91. Absperg 91. Aichhausen 92. Altenstein 92.

B.

Bruckberg, ein Weiler 54. Bechhofen, an der Wiseth 55. Burgthann, Schloß 56. Berolsheim, Mktfl. 58. Bayreuth, das Fürstenthum Tab. I. Die Stadt 58. Birken, Schloß mit einem Fräul. Stift 59. Bayersdorf 60. Bernstein 61. Baudenbach, Mktfl. 62. Bürgel, Mktfl. ebd. Burgbernheim, ebd. Bernstein, Pfarrdorf 63. Brand, ebd. Berneck, Stadtch. 63. Bischoffsgrün, ebd. Bamberg, das Bisthum Tab. I. Besitzer, eb. Die Stadt 63. Baunach, Ritterort, Tab. V. Bischoffsheim 65. Baunach, Amt, Flecken, Fluß 65. Banz, Kloster 65. Burgkunstadt 65. Burggellern, Kirchdf. 66. Bodenstein, 67. Büchenbach, Amt, ebd. Burgebrach 68. Boklet mineral. Wasser 70. Bischoffsheim vor der Rhoen 71. Bütthardt 72. Breunsbach am Kocher 73. Bronn oder Brunnbach ebd. Bildhausen, Kloster ebd. Buchthaler Vorstadt zu Eichstädt 74. Beilngries ebd. Berching ebd. Blankstetten 75. Burheim Pfarrdorf 75. Balbach 77. Baussau, ebd. Benshausen, Mktfl. 78. Bahrungen 81. Broterode 81. Bartenstein 84. Breuberg 85. Bödigheim 89. Bullenheim ebd. Berndorf 90. Buttenheim ebd. Bibra ebd. Burgsinn ebd. Buchold ebd. Buchenau 91. Burghaßlach ebd. Bergen ebd. Burgfarnbach 91. Burgsalach ebd. Baunach 92.

C.

Colmburg, Mktfl. 54. Crailsheim, Stadt ebd. Cadolzburg am Farrenbache, Mktfl. 56. Creglingen 57. Creußen, Städtchen 59. Culmbach, Stadt 60. Casendorf ebd. Castell Tab. III. Cleußdorf, Dorf 65. Cronach, Städtchen ebd. Calmuth, ein Berg 73. Castell 84.

D.

Deberndorf, Dorf 56. Donndorf 59. Dachsbach, Mktfl. 62. Dietenhofen, Dorf ebd. Döringstadt, Mktfl. 65. Dettelbach, Städtchen 71. Dreysigacker, Kammergut und Schloß 80. Döttingen 83. Dörzbach 89. Ditterswind 92.

E.

Eschenbach, Städtchen 54. Eckersmühlen, Dorf 55. Eysölden 56. Erlangen 60. Emskirchen, Mktfl. 62. Erbach Tab. III. Enchenreuth, Mktfl. 66. Ebermannstadt, Amt 67. Eggolsheim, Mktfl. 67. Eltmann, Städtchen 71. Eichelsdorf 73. Eibelstadt ebd. Eussenheim ebd. Ebrach, ebd. Eichstädt, Bisthum und Stadt 74. Ellingen, Amt und Städtchen 77. Eschenbach, Städtchen ebd. Eulenberg ebd. Erlach 82. Ernspach ebd. Eschenthal 84. Erbach 85. Elmshausen 85. Eschach 86. Eberstadt 89. Edelfingen 90. Ermreuth 90. Eilerbach 90. Eub 91. Ebelsbach 92. Ermershausen 92. Eyrichshofen 92.

F.

Flachslanden, Mktfl. 54. Feuchtwang, Städtchen 55. Friedrichsgmünd 56. Fürth, Mktfl. 57. Friedensgrube, ein Kupfer- und Eisenwerk 61. Fürth am Berge 65. Fürth, das Domprobstamt 67. Fladungen, Städtchen 71. Freudenberg ebd. Freudenthal 77. Frauenwald, Pfdf. 78. Frauenbreitungen, Mktfl. 80. Floe 81. Friedrichsruh 82. Forchtenberg 82. Frankenau 84. Fürstenau 85. Feucht 87. Freyensteinau 91. Fünfbrunn 91.

G.

Gerabronn, Mktfl. 55. Gunzenhausen, ebd. Georgengemünd 56. Geyerndorf und Schloß 56. Gailenreuth 59. Göpfersgrün 63. Goldkronach, ebd. Gochsheim Tab. IV. Gebirg, Ritterkanton Tab. V. Gleußen, Pfarrd. 65. Gößweinstein, Wallfahrtskirche 67. Gremsdorf 68. Gemünden 71. Gerolzhofen, Städtchen und Amt ebd. Grunsfeld ebend. Großlangheim 73. Geltersheim, Dorf 73. Gerlachsheim, Klstr. 74. Greding, Städtchen 75. Gundelsheim 77. Goldlauter, Dorf 78. Geisselwind 82. Gnötzheim ebd. Gamelsbach 86. Gschwend ebd. Gröningen ebd. Gollhofen ebd. Gostenhof 87. Gründlach ebd. Gräfenberg 88. Gaisloch ebd. Giebelstadt 90. Gebürg ebd. Grafengehaig ebd. Gersfeld 91. Gaibach ebd. Gleißenau 92.

H.

Hailsbronn, Mktfl. 54. Hohlach, Dorf 58. Heidenheim, Mktfl. 58. Hohenstadt 61. Hof, Stadt ebd. Helmbrechts, Mktfl. 61. Hohenberg 63. Hallstadt, Mktfl. 65. Hollfeld, Städtchen 66. Herzogenaurach, Städtchen 67. Höchstadt an

der Aisch, Städtchen ebd. Heydingsfeld, Städch. 70. Heidenfeld, Mktfl. ebd. Heydenfeld, Kloster, ebd. und 73. Haßfurt, Städtchen 71. Hilders, Mktfl. 72. Haltenbergstetten ebd. Hardheim ebd. Homburg am Mayn 73. Hofheim, Stdch. ebd. Hirschberg an der Sulz 75. Herrieden ebd. Heiligenblut, eine Wallfarth 76. Henneberg, die Grafschaft 78. Heinrichs, Mktfl. ebd. Hebnershausen 79. Henneberg, Dorf 80. Henfstädt 81. Hattenberg 81. Herrenbreitungen 81. Hessenkasselischer Antheil an Henneberg 81. Hüttenheim 82. Hohenlohe Neuensteinische Lande ebd. Hohenlohe Waldenburgische Lande 84. Höllenbach 82. Höchst 85. Haibach 85. Helmitzheim 86. Herschbruck 88. Hiltpoltstein ebd. Haltenbergstetten 90. Heussenstamm ebd. Hüngen ebd. Heiligenstadt ebd. Heroldsberg ebd. Heiligersdorf 92.

J.

Ipsheim, Mktfl. 62. Jartberg, Stadt 71. Ipphofen, Stdch. ebd. Ilmenau. Stadt 79. Ingelfingen 83. Jagsthausen 90. Jagstheim 90. Irmelshausen 90. Immelsdorf 91.

K.

Kalbensteinberg, Dorf 55 und 91. Kornburg, Mktfl. 56. Kleinlangheim, Mktfl. 58. Kühlsheim 62. Kirchenlamitz 63. Knetzgau, Dorf 65. Kupferberg, Stdch. 66. Leyenfels, Schloß 67. Kitzingen, Stadt 69. Kissingen, Städtchen 70. Koenigshofen im Grabfelde 71. Komburg, Stift 74. Kipfenberg, Marktfl. 75. Kleinabenberg, ebd. Kronheim, Dorf ebd. Kühndorf 78. Kammerberg 79. Kaltennordheim, ebd. Kaltensundheim, Mktfl. ebd. Kappel 82. Kirchensall 83. Künzelsau 83. Karlsberg 83. Kirchberg ebd. Kupferzell 84. Kochendorf 90.

L.

Leutershausen an der Altmühle 54. Lindenhard, Mktfl. Lauenstein 61. Ludwigstadt, Mktfl. 61. Lichtenberg ebd. Langenau, Df. ebd. Lenkersheim 62. Limpurg Tab. III. Lichtenfels, Städch. 65. Ludwigschorgast, Mktfl. 66. Langheim, Kloster ebd. Lonnerstadt, Mktfl. 67. Laueringen, Stdtch. und Amt 72. Lauda ebd. Lengfurt 73. Lichtenberg 79. Louisgarde 83. Langenburg ebd. Ludwigsruhe 83. Lendsiedel ebd. Lohe 85. Limpurg 86. Lindelbach 86. Lauf 88. Lichtenau ebd. Lauterbach 91. Landenhausen ebd. Lengsfeld ebd. Langenfeld ebd. Lonnerstadt ebd. Lahm 92.

M.

Merkendorf 54. Maynbernheim 58. Marktsteft am Mayn ebd. Muggendorf 59. Münchberg, Stdtch. 61. Markt Erlbach 62. Marktleuthen 63. Marquardsburg 64. Marktschorgast 66. Mayneck, Dorf ebd. Memmelsdorf, Amt ebd. Marloffsstein 67. Marienberg, die Festung 68. Mellrichsstadt 72. Müner-

stadt ebd. Marktbibert 73. Mülfingen 73. Maynberg, Amt ebd. Meisterthum des teutschen Ordens. Mergentheim 76. Martinroda, Piarrd. 79. Meiningen, Stadt ebd. Milz 80. Markt-Scheinfeld 82. Marktbrait ebd. Markt Nordheim 82. Michelbach an der Luken ebd. Mainhard 84. Michelstadt 85. Michelbach 86. Markt Einersheim ebd. Mayenfels 90. Merchingen ebd. Moßbach ebd. Mannsbach ebd. Mühlhausen 91. Markt Nenslingen ebd. Memmelsdorf 92.

N.

Nenslingen, Mktfl. 56. Neustadt an den Culmen 59. Naila 61. Neustadt an der Aisch, Stadt 62. Neuhof ebd. Nürnberg, Umfang Tab. IV. Nordhalben 66. Niesten ebd. Neuhaus, Mktfl. 67. u. 72. Neunkirchen, Mktfl. 67. Neustadt an der Saale 72. Niederstetten 72. Neustadt am Mayn 73. Naßenfels, Markt und Schloß 75. Neuhaus, Schloß 77. Necker Oberamt ebd. Neckarsulm ebd. Niederschmalkalden 80. Neuenstein 83. Niedernhall ebd. Neustadt in der Rosenau 85. Nürnberg 86. Neckar-Steinach 90. Nordheim ebd. Niederwehrn ebd.

O.

Odenwald, Ritterkanton Tab. V. Oehlhaus, Füllenhof 55. Osternohe, Dorf 60. Oberschainfeld 67. Oberschwarzach 73. Ochsenfurth 73. Oberzell 74. Obereichstädt 75. Ohrenbau, Städtchen 76. Oberland im Eichstädtisch. 77. Ostheim vor der Rhön 79. Obermaßfeld, Pfarrd. 80. Osterburg 81. Oehringen 82. Ober-Eisenheim 84. Odenwald 89. Osterburg 81. Oehringen 82. Oberroth 86. Ober-Sontheim ebd. Odenwald 89. Ober-Zenn 91. Oberlangenstadt 90. Oberlauringen 92.

P.

Plofelden, Mktfl. 55. Petersgmünd ebd. Prichsenstadt, Städtchen 58. Plech, Mktfl. 59. Pegnitz, Städtch. ebd. Plaßenburg 60. Pottenstein 67. Proselsheim 73. Pfünz, Schloß 75. Pleinfeld 76. Pfedelbach 84. Possenheim 86. Petzenstein 88. Persten 90. Pommersfelden 91.

Q.

Queienfeld 81.

R.

Roth, Städtch. 55. Rehau an der Grünabach 61. Rothenburg ob der Tauber Umfang Tab. IV. Rieneck Tab. III. Reichelsberg ebd. Reichsritterschaft, Eintheilung, Lage und Grenzen Tab. V. Rhön und Werra, Ritterort Tab. V. Rattelsdorf Klosteramt 65. Rothenkirchen, Amt 66. Regensberg, Amt 67. Röttingen an der Tauber 72. Rothenfels ebd. Ripperg 73. Rimpar ebd. Randersacker ebd. Rheinfeld ebd. Röthlein ebd. Rettstadt ebd. Rebdorf, Kloster 75. Römhild, Städtch. 80. Rehweiler 84. Remlingen ebd. Rüdenhausen 84. Rieneck 85.

Rönig 85. Rothenburg 88. Rotterkreis 89. Rhön und Werra 90. Roßdorf 90. Rödelsee 91. Rügland 92. Reckendorf ebd. Rentweinsdorf ebd. Rügheim ebd.

S.

Schwabach, Stadt 56. Schwandt 56. Schwaningen, Dorf 58. Solenhofen an der Altmühl 58. Sanct Georg am See 59. Schnabelweid 59. Sanspareil 60. Seibelsdorf ebd. Sparneck 61. Schwarzenbach am Walde ebd. Selbitz, Mktfl. ebd. Sichersreuth 62. Schirnding 63. Selb ebd. Sophienreuth ebd. Seehof 64. Schweinfurt, Umfang Tab. IV. Sennfeld ebd. Speckfeld Tab. III. Seinsheim ebd. Schleßlitz, Stadt 66. Schlüsselau 68. Schönbronn ebd. Schlüßelfeld 72. Seßlach ebd. Sulzfeld 73. Sulzdorf 73. Sulzheim ebd. Schönthal ebd. Schwarzach Kloster ebd. Sandsee 76. Spalt ebd. Schleusingen 78. Suhl ebd. Salzungen an der Werra 80. Schmiedefeld Pfarrdorf 78. Schwarza ebd. Stützerbach ebd. Der Sachsen-Weimarsche Antheil an Henneberg 79. Sachsen-Gotha und Coburgischer Antheil 81. Sachsen-Hildburghausischer Antheil ebd. Schmalkalden ebd. Stahlberg ebend. Schweina 80. Schwellungen ebd. Steinbach ebd. Schwarzenberg 82. Seehaus ebd. Seinsheim ebd. Schwarzberg 83. Sindringen 84. Schillingsfürst ebd. Schellenbach 86. Steinbach ebd. Sulzbach eb. Schmiedelfeld ebd. Speckfeld ebd. Sommershausen ebd. Schweinfurt 89. Schupf 90. Schmölz ebd. Steinenhausen ebd. Stockhausen 91. Schlitz ebd. Steigerwald ebd. Schwebheim ebd. Schweinshaupten 92. Schney ebd. Stettfeld ebd. Stauf, Dorf und Schloß 56. Streitberg, Pfd. 59. Stambach, Mktfl. 63. Steigerwald, Ritterort Tab. V. Steinwiesen, Dorf 66. Steinach, Städtchen und Flüßchen 66. Staffelstein ebd. Stetten 73. Schönau (Ober- und Unter-) 81. Steinbach ebd.

T.

Triesdorf, Schloß und Dorf 54. Thalmeßingen 55. Treüchlingen 58. Thiersheim und Thierstein Mktfl. 63. Tröbershammer, ebd. Tambach, Klosterhof 65. Teuschnitz, Städchen 66. Tiefenstockheim 73. Trappstadt 73 und 81. Theres ebd. Trieffenstein, Kloster ebd. Titting, Schloß 75. Tögging, ebd. Themar 81. Thalheim 88. Thurnau 90. Tann 91. Thürnhofen 92. Trappstadt ebd.

U.

Uffenheim an der Gollach 57. Untersteben, Dorf 61. Unterzell 74. Unterland im Eichstädtischen 77. Unter-Steinbach 84. Urspringen 91. Uhlstadt ebd. Untermerzbach 92.

V.

Virngrund (der) 54. Vils, Flüßchen 67. Vilseck, Amt ebend. Vorchheim, Städtchen 67. Veitshöchheim 70. Volkach, Städtchen 72. Virnsberg, Berg-

schloß 76. Veßra 78. Velden 88. Völkershausen 91. Vestenbergsgreuth ebd. Virnsberg 92.

W.

Windsbach, Städtchen 54. Wülzburg, Festung 55. Wendelstein an der Schwarzach 56. Wassertrüdingen an der Wernitz 58. Wettelsheim, Mktfl. 58. Wonsees 60. Wirsberg ebd. Wunsiedel, Stadt an der Rößla 61. Windsheim Tab. IV. Weissenburg am Nordgau Tab. IV. Wertheim Tab. III. Wiesentheid ebd. Welzheim, ebd. Wirzburg Tab. I. Waldenfels, Mktfl. 66. Wartenfels, Mktfl. ebd. Weißmayn, Amt ebd. Weischenfeld, Städtchen 67. Wachenroth, Mktfl. ebd. Wirzburg 68. Weyher 73. Wahrberg, Schloß 76. Wernfelß, Schloß, ebd. Wallfarth, oder heiligen Blut ebd. Wichtshausen 79. Wasungen, Stadt 80. Weichenheim 82. Wassserndorf ebd. Weikersheim 83. Weißbach ebd. Wiesenbronn 84. Wertheim ebd. Wintershausen 86. Wiesentheid ebd. Welzheim ebd. Wörth 87. Windsheim 89. Weissenburg ebd. Walddüren 90. Waldmannshofen ebd. Weiher ebd. Wildenstein ebd. Walldorf ebd. Waltershausen ebd. Waitzenbach 91. Wera ebend. Weingarthsgreuth ebd. Wilhermdorf 92. Weissendorf 92. Weizhausen ebd. Westheim 92.

Z.

Zell, Mktfl. 61. Zeil, Oberamt und Städtchen 65. Zapfendorf, Amt 66. Zellingen, Mktfl. 73. Zabelstein, ebd. Zillbach 79. Zeitlofs 91.

Berichtigungen, Ergänzungen und Zusätze.

Seite 3, Z. 11 von oben lies zweiten statt dritten.

— 6. ist hinzuzufügen: die Nürnberger Reichswälder, als der Sebalder Wald zwischen der Schwabach und Pegnitz; der Lorenzer Wald zwischen der Pegnitz und Schwarzach. Hier wächst blos Nadelholz.

— 6. Z. 14. von oben lies Itz statt Ilz.

— 7. — 14. von oben lies Weßra statt Voßra.

— 8. ist nach Z. 12. von oben noch hinzuzusetzen: Der See bey Rieden im Wirzburgischen von 130 Morgen.

— 9. Z. 1. von oben l. Oerter-Verhältnisse statt Oerter, Verhältnisse.

— 10. Z. 13. von unten l. Nahrungsabgangs st. Nahrungsabgang.

— 20. — 2. von oben zu Wendelstein.

— 23. — 17. von oben; zu diesem Artikel muß gelesen werden S. 29. in der Mitte, wo das eigentliche Verzeichniß der Pottaschensiedereyen zu finden ist.

— 25. Z. 22. von oben l. 1792. st. 1892.

— 27. — 1. von oben muß 1) nach Hammerwerke getilget werden.

— 28. — 9. von oben. Zu Schweinfurt im Wirthshause zum Hirschen.

— 33. — 8. von unten l. Münnerstadt für Männerstadt.

— 34. — 12. von oben l. Flöße für das weniger gewöhnliche und provinzielle Wort Flootze.

— 36. — 22. — — l. Wolle für Wille.

— 37. — 13. von unten l. 1743. statt 1793.

— 38. l. zu den Gemähldegallerien noch: die Hartmännische Gemähldesammlung zu Wirzburg; das von Fechenbachische Kabinet von italienischen und niederländischen Meistern; das Kabinet im rothen Bau, beym Grafen Stadion.

— 39. — 1. von unten l. Ickstadt für Jokstadt.

— 40. — 16. sehe hinzu Röschlaub.

— — — 28. l. statt Weig, Wehrl.

— 41. — 11. von oben l. Cottonianum statt Cottoricanum.

— 43. — 18. anders für anderst.

— 44. — 11. von oben l. auf den statt auf dem.

S. 48. Z. 2. von oben l. das für daß.
— 51. — 9. von unten l. Kirchenbegräbniße für begrabnüße.
— 54. — 16. von unten l. Markt für Mart.
— — — 6. — — l. Virngrundes für Viongrundes.
— 55. — 7. von oben l. Brettachthale für Brettachthall.
— 61. — 17. l. Loquitz statt Lognitz.
— 70. — 13. von unten sind die Worte zwischen Heydingsfeld nicht hieher gehörig.
— 72. — 6. von oben l. auf statt an.
— 78. — 3. von unten l. Stützerbach für Stültzerbach.
— 79. — 11. von unten ist vor Ganerben das in die folgende Zeile geworfene Wort adeligen einzuschalten.

I. Tabelle.

Nahmen der einzelnen Stände und ihrer Besitzungen im Fränkischen Kreise.	Lage. nördl. Breite.	Lage. Länge.	Grenzen. Mitternacht.	Grenzen. Mittag.	Grenzen. Morgen.	Grenzen. Abend.
Ansbach das Fürstenthum, auch das Burggrafthum Nürnberg unterhalb Gebirgs.	49° und 50°	27° 30′ bis 28° 55′	Das Bayreuthische Unterland; die gefürstete Grafschaft Schwarzenberg; die Grafschaften Limburg-Speckfeld und Castell.	Das Fürstenthum Oettingen; die Grafschaft Pappenheim; ein Theil von Eichstädt und Ellwangen.	Das Bayreuthische; Oberpfälzische und Nürnbergische Gebiet.	Das Bisthum Wirzburg; das Hohenlohische; die Reichsstädte Schwäbischhall und Rothenburg ob der Tauber.
Bayreuth oder Culmbach das Fürstenthum, auch das Burggrafthum Nürnberg oberhalb Gebirgs.	49° 15′ bis 50° 25′	27° 50′ 29° 33′	Das Oberland. An die Gräfl. Reussischen Lande und das Kursächsische Vogtland. Das Unterland. An die gefürstete Grafschaft Schwarzenberg und das Hochstift Bamberg.	Das Oberland. An das Gebiet der Reichsstadt Nürnberg. Das Unterland. An den Schwabacher Kreis des Fürstenthums Ansbach.	Das Oberland. An die Oberpfalz, den Egerschen Kreis des Königreichs Böhmen und die Herrschaft Asch. Das Unterland. An das Nürnbergische Gebiet und das Ansbachische.	Das Oberland. An Bamberg und die Reichsritterschaft. Das Unterland. An den Uffenheimer Kreis des Fürstenthums Ansbach; die Reichsstadt Rothenburg; Windsheim; und das Schwarzenbergische.
Bamberg das kaiserliche Hochstift.	49° 30′ bis 50° 26′	28° zu 29° 30′	So weit es zusammen hängt, gränzt das Hochstift an das Fürstenthum Koburg, das Bayreuthische, und an das Vogtland.	An das Nürnbergische Gebiet; an die Bayreuthischen Unterlande und an das Fürstenthum Ansbach.	An das Gräflich Reussische, das Bayreuthische, die Grafschaft Thurnau, die Oberpfalz, und das Gebiet der Reichsstadt Nürnberg.	An das Ansbachische, die Gefürstete Grafschaft Schwarzenberg, die Grafschaften Castell und das Hochstift Wirzburg.
Wirzburg das Hochstift und Herzogthum in Franken.			An die gefürstete Grafschaft Henneberg und das Fürstenthum Koburg.	An das Hohenlohische.	Das Bisthum Bamberg; das Schwarzenbergische; Castell; Limburg; Speckfeld; Ansbach.	Des teutschen Ordens Meisterthum, Wertheim, Maynzische Grafschaft Rieneck und das Stift Fulda.

Nahmen der einzelnen Stände	Umfang.	Seelenzahl.	Religion. katholisch.	Religion. evangelisch.	Religion. ev. reform.
Ansbach	Von Morgen gegen Abend 12 teutsche Meilen lang. Von Mitternacht gegen Mittag 9. breit. Nach der Vetterischen Karte 71 □ Meilen, welches jezt wohl auch, nach dem eingeführten Landeshoheits-System, eher mehr als weniger betragen mag.	245,000 worunter a) 63 reformirt, b) 14178 katholisch, c) 8534 Juden. Im Jahr 1801.	geduldet.	ev. luther.	geduldet.
Bayreuth	72 □ Meilen, nach Kapp, in einem zu Bayreuth herausgekommenen Programm. Jezt, aus dem bey Ansbach angegebenen Grunde, sicherlich mehr. Für beyde Fürstenthümer sezt von Schirach im Jahr 1792. 145 □ Meilen. Ortloff im Jahr 1798. aber nur 138. Nun ist's zuverläßig mehr.	18000. nach Küneth und einer 1787. vorgenommenen Zählung. 216000. nach einer sorgfältigen Schäzung. Im J. 1800 hatte es 8280 ev. luther. 17 reform. 39 kathol. 75 jüdische 8411 Geborne. 10,233 ev. luther. 31 reformirte 37 kathol. 45 jüdische 10,336 Gestorbne. 1823 Paar Getraute.	geduldet.	ev. luther.	geduldet.
Bamberg	Von Nordhalben bis Herzogenaurach, zur äußersten Grenze lang 15 Meilen. Von Wachenroth bis Bodenstein 10, (Vilseck liegt abgesondert) nach Hoffmann. Weil das Hochstift kein geschloßenes Territorium ist: so setzen Schneidawind und alle Neuern den Flächen-Inhalt auf 65 □ Meilen. Durch die Grundsätze der Preußischen Landeshoheit hat er sich eher vermindert als vermehrt.	Gemeinhin werden 3000 Seelen auf eine □ Meile gerechnet und beyläufig 195000 Seelen angenommen. Es sind aber zuverläßig nicht viel über 150000, zumahl nach der Preußischen Besitzergreifung in Ansbach und Bayreuth.	katholisch.	geduldet.	geduldet.
Wirzburg	96 □ Meilen. Die größte Ausdehnung in die Länge 21. In die Breite 16.	210000.	katholisch.	geduldet.	geduldet.

Nahmen der einzelnen Stände	Eintheilung der geistlichen Gerichtsbarkeit katholischer Religion. Diözesen.	Dechaneyen.	Pfarreyen.	Kaplaneyen und Frühmessen.	Der lutherischen Religion. Superintenduren.	Dechaneyen.	Pfarreyen.	Kaplaneyen.	Der reformirten Religion. Inspector.	Pfarrer.	Kaplan.
Ansbach	—	—	29	5	1 General-Superintendur zu Ansbach in der Stadt.	9	262	27	—	2 französische.	—
Bayreuth	—				10, mit einer Inspection zu Redwitz und Thurnau.	—	182	32	—		
Bamberg	Die Diözes wurde durch die Reformation und den Westphälischen Frieden um mehr als 150 Pfarreyen verringert. Im Bambergischen übt hie und da Wirzburg Diözesan- und Patronatrecht, und umgekehrt. Eben so Regensburg. Die Bambergische Diözes besteht nach der neuesten Eintheilung nebst der Residenzstadt Bamberg und der Stadt Vorchheim, (deren Pfarrer zu keinem Landkapitel gehört,) aus 8 Landkapiteln und 18 Dechaneyen.	18	132	76	—	—	6	—	—	—	—
Wirzburg	Erstreckt sich weit über die Grenzen des Fürstenthums in das Bambergische, Teutschordische, und Pfälzische.	16 oder Landkapitel.	324	220	—	—	34	7	—	—	—

Nahmen der einzelnen Stände	Eintheilung in weltliche Bezirke. Kreise.	Aemter.	Vogtey.	Städte und Marktflecken	Zahl der Dörfer.	Zahl der Weiler, Höfe u. Mühlen.	Besitzer.
Ansbach	6, als der a) Ansbach. b) Schwabachische c) Gunzenhausen. d) Wassertrüding. e) Creilsheimische. f) Uffenheimische.	4 4 3 2 2 3 18	— — — — — —	5 Städte, 5 Mrktflecken, u. d. Schloß Triesdorf. 1 Stadt, 2 Vorstädte, 4 Marktflecken. 3 Städte, 4 Mktflecken. 1 Stadt, 4 Mrktflecken. 2 Städte, 4 Mrktflecken. 4 Städte, 2 Mrktflecken. 18 Städte. 23 Mktfleck.	57 39 66 48 62 52 324	328 344 184 126 433 72 1487	Friedrich Wilhem III. König von Preussen. Geb. den 3. August 1770. Tritt die Regierung an 1797.
Bayreuth	6, als der a) Bayreuthische. b) Culmbachische. c) Höfer. d) Wunsiedler. e) Erlanger. f) Neustädter.	4 2 4 2 2 4 18	— — — — — —	3 Städte, 4 Mktflecken. 1 Stadt, 3 Mrktflecken. 2 Städte, 11 Mktflecken. 2 Städte, 8 Mrktflecken. 2 Städte, 3 Mrktflecken. 1 Stadt, 12 Mrktflecken. 11 Städte. 41 Marktfl.	28 17 37 17 21 63 153	458 247 473 426 101 259 1964	Ebenderselbe.
Bamberg	—	54. worunter 12 mittelbar, als: 6 Domkapitel. 6 Landsässige Abteyen.	—	42. 3 Hauptstädte: Bamberg, Vorchheim, und Kronach. 16 Munizipalstädte. 23 Marktflecken.	179 wo jedes mehr als 30 Häuser hat. 325 wo jedes nicht unter 10 Häuser hat.	211 Weiler, die weniger als 10 Wohnhäuser haben. 170 Einzeln. 25 einzelne Mühlen.	Fürstbischoff Christoph Franz aus dem Hause von Busek, geboren den 24. Dez. 1724. erwählt den 7. April 1795.
Wirzburg	—	56. unmittelbare Aemter, wovon die allermeisten 1 Ober-Amtmann u. 1 Keller haben.	—	38 Städte und 14 Marktflecken.	598	Sind nicht gezählt.	Fürstbischoff auch Herzog zu Franken Georg Karl Freyherr von Fechenbach in Laudenbach, geboren zu Mainz den 20. Febr. 1749. erwählt den 12. März 1795. Koadjutor zu Bamberg seit den 26. Febr. 1801.

Eintheilung in weltliche Bezirke.			Zahl			Besitzer.
Kreise oder Hauptabheilungen.	Aemter.	Vogteyen.	der Städte und Marktflecken	der Dörfer.	der Weiler, Höfe u. Mühlen.	
Das Obere Mittlere und Untere Stift.	— 5 — 10 unmittelb. — 2 mittelbar. — 3 mit ihren Unterabtheilungen.	—	1 Haupt- u. Residenz 7 Munizipalstädte 15 Marktflecken.	Gegen 200 Pfarr- und Filial-Dörfer.	300 nebst 18 Schlössern.	Joseph Graf und Herr von Stubenberg, geb. den 8. Nov. 1740. erwählt den 21. Sept. 1790.

Neuenstein besitzt 10 Aemter. Ingelfingen die Stadt des Namens und das Amt Schrotzberg. Langenburg die Stadt, 8 Dörfer, 14 Weiler. Kirchberg Stadt, 6 Dörfer, 11 Weiler. Waldenburg und Schillingsfürst, 1 Stadt 4 Aemter. Bartenstein, 1 Stadt und 5 Aemter.		12 Schlösser.			steinische. a) Neuenstein Oehringen Ludw. Friedr. Karl, geb. d. 23. May 1723. b) Ingelfingen, Friedr. Ludwig, geb. 1746. c) Langenburg, Karl Ludwig, geb. d. 10. Sept. 1762. d) Kirchberg, Christ. Fr. Karl, geb. d. 19. Oct. 1729. 2) Die Waldenburgische. α) Waldenburg und Schillingsfürst, Luwig Aloys, geb. d. 18. Aug. 1765. β) Bartenstein Karl Albrecht, geb. d. 28. Febr. 1776.

Eintheilung in weltliche Bezirke.			Zahl			Besitzer.
Kreise oder Hauptabheilungen.	Aemter.	Vogteyen.	der Städte und Marktflecken	der Dörfer.	der Weiler, Höfe u. Mühlen.	
Das Obere Mittlere und Untere Stift.	— 5 — 10 unmittelb. — 2 mittelbar. — 3 mit ihren Unterabtheilungen.	—	1 Haupt- u. Residenz 7 Munizipalstädte 15 Marktflecken.	Gegen 200 Pfarr- und Filial-Dörfer.	300 nebst 18 Schlössern.	Joseph Graf und Herr von Stubenberg, geb. den 8. Nov. 1740. erwählt. den 21. Sept. 1790.

		12 Schlösser.			steinische.
Neuenstein besitzt 10 Aemter.					a) Neuenstein Oehringen Ludw. Friedr. Karl, geb. d. 23. May 1723.
Ingelfingen die Stadt des Namens und das Amt Schrotzberg.					b) Ingelfingen, Friedr. Ludwig, geb. 1746.
Langenburg die Stadt, 8 Dörfer, 14 Weiler.					c) Langenburg, Karl Ludwig, geb. d. 10. Sept. 1762.
Kirchberg Stadt, 6 Dörfer, 11 Weiler.					d) Kirchberg, Christ. Fr. Karl, geb. d. 19. Oct. 1729.
Waldenburg und Schillingsfürst, 1 Stadt 4 Aemter.					2) Die Waldenburgische. α) Waldenburg und Schillingsfürst, Luwig Aloys, geb. d. 18. Aug. 1765.
Bartenstein, 1 Stadt und 5 Aemter.					β) Bartenstein Karl Albrecht, geb. d. 28. Febr. 1776.

II Tabelle.

Namen der einzelnen Stände und ihrer Besitzungen im Fränkischen Kreise.	Lage.		Grenzen.				Umfang.	Seelenzahl.	Religion.			Eintheilung der geistlichen Gerichtsbarkeit. a) katholischer Religion.				b) Der evangel. lutherischen Religion.				c) Der reformirten.			Eintheilung in weltliche Bezirke.			Zahl			Besitzer.
	nördl. Breite. Die Lage der Haupt und Residenzstadt Eichstädt.	Länge.	Mitternacht.	Mittag.	Morgen.	Abend.			katholisch.	evangelisch.	reform.	Diözesen.	Dechaneyen oder Kapitel.	Pfarreyen.	Kaplaneyen und Frühmessen.	Superintendenturen.	Dechaneyen	Pfarreyen.	Kaplaneyen.	Inspector.	Pfarrer.	Kaplan.	Kreise oder Hauptabtheilungen.	Aemter.	Vogteyen.	der Städte und Marktflecken	der Dörfer.	der Weiler, Höfe u. Mühlen.	
Eichstätt auch Aichstädt das Hochstift.	48° 53′ 30″	28° 50′ 45″	An die Ober-Pfalz.	An das Herzogthum Neuburg.	An Bayern.	An die Grafschaft Pappenheim, die Reichsstadt Weissenburg und das Fürstenthum Ansbach.	Wegen der von fremden Gebieten durchschnittenen Bestandtheile dieses Fürstenthums ist der Flächenraum schwer anzugeben; doch konnte er, vor der Preußischen Besitzergreifung im Fürstenthum Ansbach 20 □ Meilen betragen.	Vermög einer Zählung vom J. 1785 wo aber die Geistlichkeit der Residenz allein mitgezählt wurde, waren im Obern Stifte 18206, Mittl. 24358, Untern 14617, 57183 Seelen.	katholisch.	gedultet.	—	Die Diözesanrechte erstrecken sich viel weiter als das Bisthum, mit Ausnahme von Welheim und Lehrberg; denn sie begreifen, einen großen Theil von Bayern, von Pfalz-Neuburg, nebst der teutschen Ordens-Balley Ellingen. Das ungerechnet was durch Gründung des Bisthum Bambergs und Luthers Reformation verlohren gieng.	8	191 ohne die Geistlichkeit des Doms, der Stifter und Klöster.		—	—	—	—	—	—	—	Das Obere Mittlere und Untere Stift.	— 5 — 10 unmittelb. — 2 mittelbar. — 3 mit ihren Unterabtheilungen.	—	1 Haupt- u. Residenz 7 Munizipalstädte 15 Marktflecken.	Gegen 200 Pfarr- und Filial-Dörfer.	300 nebst 18 Schlössern.	Joseph Graf und Herr von Stubenberg, geb. den 8. Nov. 1740. erwählt. den 21. Sept. 1790.
Mergentheim des teutschen Ordens Meisterthum.			Das Hochstift Wirzburg.	Das Hohenlohische.	Ebenfalls das Hohenlohische.	Die Pfalz, und das Maynzische Oberamt Bischoffsheim an der Tauber.	Die Länge des eigentlichen Teutschmeisterthums, oder ehemaligen Balley Franken und was dahin gerechnet wird, ist von Norden gegen Süden 4 □ Meilen, und die Breite, mit Einschluß der dazwischen liegenden Hohenlohischen und Ritterschaftlichen Orte 1½ □ Meile.		katholisch.	evangelisch.	—	—	—	67	33	—	—	24	—	—	—	—	Fünf Haupt-Abtheilungen 1) Tauber Ober-Amt 2) Neckar — 3) Ober-A. Ellingen. 4) Kammer-Kommenden. 5) Die Schlesischen u. Mährisch. Herrschaften.	— — — 9 — — — 6 — — — 18 — — — — — —	NB. Die beyden ersten Aemter heißen auch das Unterland, die ehemalige Balley Franken das Oberland.	1 Haupt-Residenzstadt 4 Munizipalstädtchen. 3 Mktflecken.	Hier ist vor jezt die Angabe unmöglich, weil die meisten Besitzungen nicht purifizirt sind, oder mit andern gemeinschaftlich besessen werden.		Karl königl. Prinz v. Ungarn und Böhmen Erzherzog von Oesterreich, geb. den 5ten Sept. 1771. Koadjutor den 3ten Junii 1801. Teutschmeister den 27. Jul. Ebend. Jahrs.
Die gefürstete Grafschaft Henneberg.			An die Fürstenthümer Eisenach und Gotha.	An das Fürstenthum Hildburghausen und das Gebiet des Hochstifts Wirzburg.	An das Fürstenthum Wirzburg.	An das Stift Fulda, das Reichsritterschaftliche, und einen Theil der Hessenkasselischen Lande.	In der weitesten Ausdehnung von Morgen gegen Abend oder von Ilmenau bis Ostheim sind 10 Meilen von Mittag bis gegen Mitternacht, oder von Themar bis Schmalkalden sind 6 Meilen. Es liegen aber so viele fremdherrische Besitzungen dazwischen, daß von Schulteß nur 28 □ Meilen annimmt. S. Journal von und für Franken, B. I, S. 492. Augenscheinlich zu hoch sezt Gaspari 39 □ Meilen.	Gaspari schäzt aufs Ganze 100,00 Seelen; welches bey aller Bevölkerung dieses kleinen Staats, doch fast zu viel scheint. Darunter sind 3000 Juden.	gedultet.	ev. luther.	evang. ref.	—	—	—	—	5 Superintendenturen zu Meinungen und 2 Adjuncturen. Zu Schmalkalden. 1 zu Römhild.	— 1 Inspector. —	96 5 S. Meining.	— 2 —	— 1	— 4	— 1	Nach den 7 Besitzern abgetheilt.	Kursachsen 4 und 1 Kammergut. Sachs. Weimar 3 — Meining. 7 — Gotha und Koburg 1 Meining. u. Koburg 1 — Hildburgh. 1 — Hessenkass. 5 als ein Oberamt, 1 Amt, 1 Vogtey, 1 Gericht, 1 Cent.		11 Städte, 10 Mktfleck.	237	84 Höfe und Vorwerke, 103 Wüstungen.	Kursachsen. Sachsen-Weimar. — — Meiningen. — Gotha und Koburg. — — Meiningen und Koburg. — — Hildburghausen. Hessenkassel besizt die Herrschaft Schmalkalden.
Die gefürstete Grafschaft Schwarzenberg.			Die Grenzen dieses Ländchens können, weil es kein zusammenhängendes Ganzes ausmacht, genau bestimmt nicht angegeben werden. In so fern es zusammenhängt, gränzt es mit dem Hochstifte Wirzburg, den Grafschaften Limburg-Speckfeld, und Castell, dem Fürstenthum Ansbach, und dem Bayreuthischen Unterlande oder dem Neustädter Kreise.				Der zusammenhängende Theil ist 4 Meilen lang, breit nur ½, bisweilen auch ¾ Meilen.		katholisch.	ev. luther.	—	Die Katholiken sind Diözesanen des Hochstifts Wirzburg.	—	8	5	—	—	11	1	—	—	—	—	6 Aemter, als Scheinfeld u. Unter-Leimbach, Mktbreit, Seehaus, Wässerndorf, Geißelwind, Michelbach an der Lucken.	2 Hüttenheim und Gnötzheim.	2 Städte 3 Mktflecken.	33		Joseph Johann geboren den 27. Jun. 1769. succed. d. 5. Novemb. 1789.
Das Fürstenthum Hohenlohe.			Das Bisthum Wirzburg, das Teutschordische und Kurmaynzische.	Das Herzogthum Wirtemberg und die Probstey Ellwangen.	Das Gebiet der Reichsstadt Schwäbisch-Hall und das Fürstenthum Ansbach, die Reichsstadt Rothenburg.	Das Teutschmeisterthum Mergentheim und das Kurmaynzische.	17 bis 18 □ Meilen. Büsching sezt die größte Ausdehnung von Abend gegen Morgen auf 5¾ und von Mitternacht gegen Mittag auf 9½ Meile.	68,000 bis 70,000	gedultet.	ev. luther.	—	Die wenigen Katholiken gehören in die Wirzburgische Diözes.		2	3									Neuenstein besizt 10 Aemter. Ingelfingen die Stadt des Namens und das Amt Schrotzberg. Langenburg die Stadt, 8 Dörfer, 14 Weiler. Kirchberg Stadt, 6 Dörfer, 11 Weiler. Waldenburg und Schillingsfürst, 1 Stadt 4 Aemter. Bartenstein, 1 Stadt und 5 Aemter.		10 Städte, 3 Mktflecken 12 Schlösser.			Die beyden Haupt-Linien des Hauses Hohenlohe 1.) Die Neuensteinische. a) Neuenstein Oehringen Ludw. Friedr. Karl, geb. d. 23. May 1723. b) Ingelfingen, Friedr. Ludwig, geb. 1746. c) Langenburg, Karl Ludwig, geb. d. 10. Sept. 1762. d) Kirchberg, Christ. Fr. Karl, geb. d. 19. Oct. 1729. 2) Die Waldenburgische. α) Waldenburg und Schillingsfürst, Luwig Aloys, geb. d. 18. Aug. 1765. β) Bartenstein Karl Albrecht, geb. d. 28. Febr. 1776.

Eintheilung in weltliche Bezirke.			Zahl			Besitzer.
Kreise oder Hauptabtheilungen.	Aemter.	Vogteyen.	der Städte und Marktflecken	der Dörfer.	der Weiler, Höfe u. Mühlen.	
Das Obere Mittlere und Untere Stift.	— 5 — 10 unmittelb. — 2 mittelbar. — 3 mit ihren Unterabtheilungen.	—	1 Haupt- u. Residenz 7 Munizipalstädte 15 Marktflecken.	Gegen 200 Pfarr- und Filial-Dörfer.	300 nebst 18 Schlössern.	Joseph Graf und Herr von Stubenberg, geb. den 8. Nov. 1740. erwählt. den 21. Sept. 1790.

euenstein besizt 10 Aemter. ngelfingen die Stadt des Namens und das Amt Schrotzberg. angenburg die Stadt, 8 Dörfer, 14 Weiler. irchberg Stadt, 6 Dörfer, 11 Weiler. Baldenburg und Schillingsfürst, 1 Stadt 4 Aemter. artenstein, 1 Stadt und 5 Aemter.		12 Schlösser.			steinische. a) Neuenstein Oehringen Ludw. Friedr. Karl, geb. d. 23. May 1723. b) Ingelfingen, Friedr. Ludwig, geb. 1746. c) Langenburg, Karl Ludwig, geb. d. 10. Sept. 1762. d) Kirchberg, Christ. Fr. Karl, geb. d. 19. Oct. 1729. 2) Die Waldenburgische. α) Waldenburg und Schillingsfürst, Luwig Aloys, geb. d. 18. Aug. 1765. β) Bartenstein Karl Albrecht, geb. d. 28. Febr. 1776.

Eintheilung in weltliche Bezirke.			Zahl			Besitzer.
Kreise oder Hauptabtheilungen.	Aemter.	Vogteyen.	der Städte und Marktflecken	der Dörfer.	der Weiler, Höfe u. Mühlen.	
Das Obere Mittlere und Untere Stift.	— 5 — 10 unmittelb. — 2 mittelbar. — 3 mit ihren Unterabtheilungen.	—	1 Haupt- u. Residenz 7 Munizipalstädte 15 Marktflecken.	Gegen 200 Pfarr- und Filial-Dörfer.	300 nebst 18 Schlössern.	Joseph Graf und Herr von Stubenberg, geb. den 8. Nov. 1740. erwählt den 21. Sept. 1790.

Neuenstein besizt 10 Aemter. Ingelfingen die Stadt des Namens und das Amt Schrotzberg. angenburg die Stadt, 8 Dörfer, 14 Weiler. irchberg Stadt, 6 Dörfer, 11 Weiler. Waldenburg und Schillingsfürst, 1 Stadt 4 Aemter. artenstein, 1 Stadt und 5 Aemter.			12 Schlösser.			steinische. a) Neuenstein Oehringen Ludw. Friedr. Karl, geb. d. 23. May 1723. b) Ingelfingen, Friedr. Ludwig, geb. 1746. c) Langenburg, Karl Ludwig, geb. d. 10. Sept. 1762. d) Kirchberg, Christ. Fr. Karl, geb. d. 19. Oct. 1729. 2) Die Waldenburgische. α) Waldenburg und Schillingsfürst, Luwig Aloys, geb. d. 18. Aug. 1765. β) Bartenstein Karl Albrecht, geb. d. 28. Febr. 1776.

III. Tabelle.

(zu §. 36.)

Namen der einzelnen Stände und ihrer Besitzungen im Fränkischen Kreise.	Lage. nördl. Breite.	Lage. Länge.	Grenzen. Mitternacht.	Grenzen. Mittag.	Grenzen. Morgen.	Grenzen. Abend.	Umfang.	Seelenzahl.	Religion. katholisch.	Religion. evang. luth.	Religion. reform.	Eintheilung der geistlichen Gerichtsbarkeit. Diözesen.	a) katholischer Religion. Dechaneyen oder Kapitel.	a) Pfarreyen.	a) Kaplaneyen und Frühmessen.	b) Der evangel. lutherischen Religion. Superintendenturen.	b) Dechaneyen.	b) Pfarreyen.	b) Kaplaneyen.	c) Der reformirten. Inspector.	c) Pfarrer.	c) Kaplan.	Eintheilung in weltliche Bezirke. Kreise	Aemter.	Vogteyen.	Zahl der Städte und Marktflecken	Zahl der Dörfer.	Zahl der Weiler, Höfe u. Mühlen.	Besitzer.
Die Grafschaft Castell.			Die Wirzburgischen Besitzungen des Steigerwaldes.	Limpurg-Speckfeld und die gefürstete Grafschaft Schwarzenberg.	Eben die beyden Vorhergehenden und das Ansbachische.	Die gefürstete Grafschaft Schwarzenberg und Limburg-Speckfeld.			katholisch das gemeinschaftliche Amt Urspringen.	ev. luther.	—	Bischoff von Wirzburg.	—	1	1	—	—	24	—	—	—	—	—	6 worunter das Amt Urspringen gemeinschaftlich.	—	4 Marktflecken.	Einige 50 Dörfer und Weiler, einige ganz, einige mit andern gemeinschaftlich.		Sie theilen sich in 2 Hauptlinien. 1.) Die ältere Castell Remlingen, residirt zu Castell. Friedrich Karl, geb. d. 2. May 1766. reg. s. 1791. Christ. Friedrich, geb. d. 2. April 1772. reg. s. 1797. 2.) Die jüngere Castell-Rüdenhausen res. zu Rüdenhausen. Friedr. Ludwig Karl Christian, geb. den 17. Febr. 1746. reg. seit den 3. April 1767.
Die Grafschaft Wertheim.			An das Wirzburgische und die Grafschaft Rieneck, auch an das Castelliche gemeinschaftliche Amt Urspringen.	An das Maynzische.	An das Wirzburgische und Castelische.	An das Maynzische.			geduldet.	ev. luther.	—	Bischoff von Wirzburg.	—	—	—	1							—	8 Aemter worunter zwey gemeinschaftlich Remlingen mit Castell, und Breuberg mit Erbach.	—				1.) Der Fürst von Löwenstein-Wertheim, kath. Religion, die Hälfte. Dominikus Constantin, geb. d. 16. May 1762. regiert seit den 6. Jun. 1789. 2.) Die Grafen, evangel. lutherischer Religion zusammen auch die Hälfte. 1.) Joh. Karl Ludwig, geb. den 19. Jan. 1740. 2.) Friedr. Karl Gottlob, geb. d. 29. Jul. 1743.
Die Grafschaft Rieneck, nach ihrer jetzigen Größe, wie sie seit 1559 nach des lezten Grafen Philipp von Rieneck Tod, durch die eingezogenen Pfälzischen, Maynzischen und Wirzburgischen Lehen vermindert wurde.			Das Hanau-Münzenbergische, Wirzburgische und Reichsritterschaftliche des Orts Rhön und Werra.	Das Wirzburgische, Wertheimische und Maynzische.	Das Maynzische.	Das Wirzburgische und Fuldaische.			katholisch.	—	reformirt.	Erzbischoff von Maynz.				—													Churmaynz. Hessenkassel, als Besitzer der Grafschaft Hanau-Münzenberg ¾. Der Graf von Rieneck Nostiz ¼. Der Hessenkasselische Theil gehört zum Oberrheinischen, der Nostizische zum Fränkischen.
Die Grafschaft Erpach oder Erbach, auf dem Odenwalde, zwischen dem Mayn und Neckar.			Die obere Grafschaft Katzenellenbogen.	An die Rheinpfalz.	An einen Theil der Grafschaft Wertheim und das Maynzische.	An die Bergstrasse und die obere Grafschaft Katzenellenbogen.	Fünf Meilen lang, und 4½ breit.	24,000	—	ev. luther.	—	—												8 und die Hälfte des Amtes Breuberg gemeinschaftlich mit Wertheim.	—	2 Städtchen.	52.	36.	Nachdem die Grafschaft in 2 Linien, die Erbachische und Fürstenauische, getheilt war, starb die Erbachische den 20. Febr. 1731 aus. Der Fürstenauische Hauptstamm bildet 3 Linien, die ihren Rang nach dem Alter festgestellt haben. 1.) Erbach-Schönberg, Karl, geb. den 10. Febr. 1732. 2.) Erbach-Erbach, sonst Reichenberg, Franz, geb. 29. Octobr. 1754. 3.) Erbach-Fürstenau. Gr. Christian Karl, geb. den 18. Sept. 1757.
Die Herrschaft Limburg gehört geographisch nach Schwaben, und nur statistisch zum Fränkischen Kreise.			Reichsstadt Hall und die Probstey Ellwangen.	Das Gebiet der Reichsstadt Gemünd und einige Ritterschaftl. Orte.	Die Probstey Ellwangen.	Wirtemberg.	In der grösten Ausdehnung 4 auf 5 Meilen lang 3 — 4 breit.		geduldet.	ev. luther.	—	—											—	2	—	2 Mktflecken.	4	6	Graf Pückler zu Burgfarrenbach Friedrich Philipp Karl, geb. den 18. Jun. 1740.
Nebst der Herrschaft Speckfeld.			Die Grafschaft Castell.	Das Wirzburgische und Schwarzenbergische.	Schwarzenberg.	Ansbachisch, Wirzburgisch.	2 Meilen lang, 1 auch ¾ Meilen breit.		geduldet.	ev. luther.	—	—																	Graf Rechteren Limpurg zu Markt Einersheim, Friedr. Ludwig Christian geb. 29. Febr. 1748.
Seinsheim, die Herrschaft. Siehe den Artikel Schwarzenberg, unter welchem es zugleich mit abgehandelt worden ist.																													
Reichelsberg, die Herrschaft liegt bey dem Wirzburgischen Städtchen Aub, wo es geographisch mit abgehandelt wird. Die Grafen von Schönborn-Wiesentheid führen nur den Titel dieser Herrschaft und wegen derselbigen eine Stimme auf Reichs- und Kreistagen.																													
Die Herrschaft Wiesentheid.			Das Ansbachische Amt Prichsenstadt.	Das Ansbachische Kasten-Amt Kleinlanfheim.	Schwarzenberg.	Das Wirzburgische Amt Volkach.	3 □ Meilen mit dem Amte Zeulitzheim.		katholisch.	evangelisch.	—	Wirzburgische Diöz.												2 denn die übrigen Besitzungen der Grafen v. Schönborn in Franken gehören zur Reichsritterschaft.	—	1 mit einem vorzüglichen Schloß.			Graf von Schönborn-Wiesentheid, Damian Hugo Erwein Franz, geb. den 27. Octobr. 1738. Seit 1794 durch eine testamentarische Verordnung des lezten Fürsten von Hatzfeld Gleichen, dessen Mutter des regier. Grafen Schwester war, auch Erbe der Hatzfeldischen Allodial-Verlassenschaft, die besteht in dem schlesischen Fürstenthum Trachenberg und den böhmischen Herrschaften Lukawitz und Dlaschkowitz. Ferner besizt das Haus Schönborn die Herrschaften Arnfeld Dorneck und Schmierenberg in Steyermark Wallenstein in Kärnthen. Die Herrschaft Przichowitz in Böhmen hat es neuerlich gekauft.
Die Herrschaft Welzheim gehört in geographischer Hinsicht zu Schwaben, die darauf haftende Stimme im Grafenkollegium auf dem Reichstage und beym fränkischen Kreise ruht.																													

IV. Tabelle.

Namen der einzelnen Stände und ihrer Besitzungen im Fränkischen Kreise.	Lage. nördl. Breite.	Lage. Länge.	Grenzen. Mitternacht.	Grenzen. Mittag.	Grenzen. Morgen.	Grenzen. Abend.	Umfang.	Seelenzahl.
Reichsstadt Nürnberg, und ihr Gebiet.	49° 26′ 56″	28° 45″	Das Hochstift Bamberg und das Fürstenthum Bayreuth.	Die obere Pfalz, Pfalz-Neuburg, und das Fürstenthum Ansbach.	Die obere Pfalz.	Das Fürstenthum Ansbach.	Flächen-Innhalt der Stadt bis an die Innere Stadtmauer 15,331,008 Nürnberger □ Fuße. Bis zur Futtermauer mit Einschluß des Ersten 17,885,376. Bis zur Circumvallationslinie 67,443,136. Vom Morgen gegen Abend, d. i. von Weigendorf oder Hartmannshof bis unter Fürth, wo sich die Pegnitz und Regnitz vereinigen, 15 teutsche Meilen. Von Mittag gegen Mitternacht 7 Meil. Was in diesem Distrikt fremdherrisch ist, wie z. B. Rothenberg, das wird durch das im Ansbachischen gelegene Amt Lichtenau, und andere einzelne Besitzungen ersezt.	30,000. in 5000 Häusern.
Reichsstadt Rothenburg ob der Tauber.	49° 30′	27° 28′	Das Fürstenthum Ansbach und das Bisthum Wirzburg.	Das Fürstenthum Ansbach.	Das Fürstenthum Ansbach und die Bayreuthischen Unterlande.	Das Fürstenthum Ansbach, Hohenlohe-Ingelfingen, Bartenstein, Langenburg, Oehringen.	Ueber 6 □ Meilen Flächeninhalt; weil Länge und Breite sehr ungleich und besonders die Seite und Hälfte gegen Mittag sehr schmal ist. Lang von Mittag gegen Mitternacht 4 teutsche Meilen. Breit höchstens 3 teutsche Meilen. Umfang des Grabens um das ganze Rothenburgische Gebiet 19 — 20 Stunden.	18,000 für Stadt und Gebiet.
Reichsstadt Windsheim.								3000 blos in der Stadt.
Reichsstadt Schweinfurt.	50° 10′	27° 29′	Das Hochstift Wirzburg, und das Reichsritterschaftliche.	Die beyden Reichsdörfer Sennfeld und Gochsheim und das Reichsritterschaftliche.	Das Wirzburgische Amt Maynberg und Reichsdorf Sennfeld.	Das Wirzburgische.	1 □ Meile. Schweinfurt mit seiner Feldmark enthält 8500 Morgen, jeden zu 160 □ Ruthen. Die höchste Ausdehnung von Südwest, bis Nordost ist $2\frac{1}{2}$ Stunde. Von Norden bis gegen Mittag 1 Stunde.	6400. und nach einer offiziellen Angabe nur 6100. wo 5350 auf die Stadt gerechnet sind.
Reichsstadt Weißenburg im Nordgau.			Das Fürstenthum Ansbach.	Ebendasselbige, und die Grafschaft Pappenheim.	Die Grafschaft Pappenheim.	Das Fürstenthum Ansbach.	———	5000.
Die beyden Reichsdörfer Gochsheim und Sennfeld.			Die Reichsstadt Schweinfurt.	Das Hochstift Wirzburg.	Ebendasselbige.	Das Reichsritterschaftliche.		

Namen	Religion. katholisch.	Religion. evang. luth.	Religion. reform.	Eintheilung der geistlichen Gerichtsbarkeit. a) katholischer Religion. Diözesen.	a) Dechaneyen oder Kapitel.	a) Pfarreyen.	a) Kaplaneyen und Frühmessen.	b) Der evangel. lutherischen Religion. Superintendenturen.	b) Dechaneyen.	b) Pfarreyen.	b) Kaplaneyen.	c) Der reformirten. Inspector.	c) Pfarrer.	c) Kaplan.
Reichsstadt Nürnberg	geduldet.	ev. luther.	geduldet.		—	1	2		5 Prediger 2 Schaffer.	37 67 3 unter fremden Kapiteln.	—	—	1	—
Reichsstadt Rothenburg ob der Tauber	geduldet.	ev. luther.	—	—	—	—	—	1	—			—	—	—
Reichsstadt Windsheim	—	ev. luther.	—	—	—	—	—		—			—	—	—
Reichsstadt Schweinfurt	—	ev. luther.	—	—	—	—	—	—	1 Oberpfarr.	6	—	—	—	—
Reichsstadt Weißenburg im Nordgau	—	ev. luther.	—	—	—	—								
Reichsdörfer Gochsheim und Sennfeld	—	ev. luther.	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—

Namen	Eintheilung in weltliche Bezirke. Kreise.	Aemter.	Vogteyen.	Zahl der Städte und Marktflecken	Zahl der Dörfer.	Zahl der Weiler, Höfe u. Mühlen.	Besitzer.
Reichsstadt Nürnberg	—	Ausser den Vorstädten Wöhrd und Gostenhof 11.	—				Magistrate. Der innere Rath besteht aus 42 Personen, nemlich 34 vom Adel (Patrizier), und 8 aus besonders dazu ernannten Handwerkern. Erstere versammeln sich täglich, Leztere erscheinen nur, wenn sie gerufen werden. Unter den adelichen Rathsherren sind 26 Burgermeister, 13 ältere und 13 jüngere, und 8 alte Genannte. Der alte Rath besteht aus den 7 vordersten Burgermeistern. Der erste davon ist Reichsschultheiß, der zweyte Losunger; beyde nehmen die öffentlichen Abgaben, und sind Obervorsteher des Aerariums. Diese, nebst dem 3ten im alten Rathe heißen die 3 obersten Hauptleute, und sind zugleich Kronhüter. Alle 3 haben den Charakter wirklicher kaiserlicher Räthe. Eine andere Eintheilung des Raths ist a) in den innern geheimen Rath, er besteht aus 13 alten Bürgermeistern, und den 4 ersten alten Genannten, b) in den innern Rath. Er begreift die 34 adeligen Mitglieder, 13 davon sind Burgermeister, 13 Schöffen, 8 alte Genannte. Leztere machen das Kollegium der Genannten des größern Raths oder den Ausschuß der Bürgerschaft. Der größere Rath besteht aus den Genannten, die den Ausschuß der Bürgerschaft ausmachen, und aus allerley Ständen gewählt werden.
Reichsstadt Rothenburg ob der Tauber	2 Landvogteyen.	—	—				Der Rath besteht aus dem innern und äußern. Ersterer besorgt alle Staatsgeschäfte. Lezterer wird nur in den wichtigsten Staatssachen, wovon die meisten durch Vertrag und Herkommen bestimmt sind, zugezogen. In den innern Rath werden gewöhnlich die vordersten des äußern Raths, und zwar durch dieses Kollegium gewählt. Es sind 5 Burgermeister, welche im Amtsburgermeisteramte alle halbe Jahre wechseln, 1 Mittelsteurer, 1 Innerrichter, 1 Innerbaumeister, und 8 Senatoren. Diese 16 Rathsherren, worunter jeder ein gleich entscheidendes Stimmrecht hat, bilden mit dem Kollegium der 5 Konsulenten das einzige in beständiger Thätigkeit mit gesetzgebender und ausübender Gewalt wirkende Regierungs- und Justizkollegium von Rothenburg. Der äußere Rath hat 40 Glieder oder Repräsentanten der Bürgerschaft. 16 davon sind unbeamtet und unbesoldet. Ihr Wirkungskreis erstrekt sich daher nur auf das Sitz- und Stimmrecht in den Konventen und Deputationen des Raths.
Reichsstadt Windsheim	—	—	—	1	1 Dorf und einzelne Unterthanen in 25 Dörfern	—	Der Rath besteht aus dem innern und äußern. Ersterer enthält 4 Bürgermeister und 6 Senatoren. Lezterer besteht aus 12 Mitgliedern. Die beyden Konsulenten der Stadt sind Direktoren der Kanzley.
Reichsstadt Schweinfurt	—	—	—	1	4	2 Weiler 1 Hof 1 Mühle.	Der Rath besteht seit 1777 aus 4 Burgermeistern, 4 Schöffen, 8 Senatoren, welche 3 Kollegien zusammen mit Zuziehung 2er Konsulenten bey ihren Rathssitzungen, den innern Rath bilden, und in der Woche gewöhnlich dreymal Rathssitzung halten. Zum äußern Rath gehören 8 Beysitzer, und 8 aus der Gemeinde, Achter genannt. Sie werden nur in dringenden Fällen, und wo es durch Herkommen und Bedingung festgesezt ist, zu den Berathschlagungen gefordert. Das Regiment führt ein Burgermeister wechselsweise $\frac{1}{4}$ Jahr, dem ein jüngerer Burgermeister, der aus den Senatoren gewählt wird, zugegeben ist. Der Reichsvogt wird aus dem Burgermeisterkollegium gewählt, und hierauf von dem Reichshofrathe im Namen des Kaisers mit der Reichsvogtey beliehen.
Reichsstadt Weißenburg im Nordgau							Auch hier ist ein innerer und äußerer Rath. Ersterer besteht aus 8 Mitgliedern, Lezterer heißt auch der größere oder äußere Rath, und hat 14 Mitglieder, die 5 erstern sind zugleich Stadtgerichtsassessoren und äußere Burgermeister. Die 4 folgenden sind blos äußere Burgermeister. Konsulenten sind zwey.
Reichsdörfer Gochsheim und Sennfeld	—	—	—	—	2	—	Der Ortsvorstand besteht in jedem dieser beyden Dörfer aus einem Reichsschultheißen. In Gochsheim sind der Gerichtsbeysitzer 7, aus denen der Reichsschultheiß mit Zuziehung des Stuhls gewählet wird. Der Stuhl besteht aus 8 Personen, sie machen die Stellvertretter der Gemeinde aus. In Sennfeld wird der Reichsschultheiß auch aus dem Gerichte gewählt, doch so, daß bey der Wahl jeder Nachbar eine Stimme hat. Bey Sachen, die in das gemeine Wesen einschlagen, wird die ganze Nachbarschaft zusammengefordert, und um ihre Meynung gefragt.

Der Fränkische Ritter-Kreis.

Des ganzen Fränkischen Ritterkreises Grenzen bestimmt eine Urkunde Kaiser Rudolphs II. vom 11ten May 1609. also: Reichsbefreyete Ritterschaft und Adel der 6 Ort Landes zu Franken, so seinen Anfang zu Frankfurt am Mayn, hinüber auf den Vogelsberg, nach dem Knoll zu dem Sullingswald, an die Werra, dann dißeits solches Flußes an dem Thüringer und Böheimer Wald herum, hinter dem Nordgaw her, bis an das Herdtfeld und herwärts des Kochers, die Jaxt hinab, dem Neckar zu gegen Wimpfen, von dannen nach Aschaffenburg und also den Mayn hinunter, bis wieder gen Frankfurt.

Eintheilung		Lage und Grenzen der Orte.	Verzeichniß						Orts Vorstand.			Kanzleyen.		Orts Wappen.	
in Orte oder Kantons.	der Orte in Quartiere oder Viertel.		der aufgeschwornen Mitglieder.	was jeder Kanton giebt, wenn 10,000 fl. Rhein. beygeschossen werden.	der steuerbaren Unterthanen.	der Städte und Marktflecken.	der purifizirten Dörfer.	der nichtpurifizirten.	Ritterhauptmann.	Räthe.	Ausschüsse.	Wohnort derselbigen.	Personale.		
A.) Odenwald auch Ottenwald.		Es hebt an von Frankfurt am Mayn zieht am linken Maynufer hinauf bis Aschaffenburg, von da über die Bergstrasse und den Necker hinunter bis zur Reichsstadt Wimpfen, an den Ufern des Kochers und der Jagst hinab in den Creilsheimer Kreis des Fürstenthums Ansbach, und hinauf gegen Rothenburg an der Tauber und Mergentheim, läuft von da am linken Maynufer Wirzburg vorbey bis an den Ochsenfurter Gau und den Uffenheimer Kreis des Fürstenthums Ansbach, durch welche leztere sich noch seine Grenzen von den Steigerwaldischen Besitzungen scheiden.	194.	2727 fl. 15 kr.					1 evangel. Lutherischer Karl Friedrich, Freyherr von Gemmingen, Herr auf Guttenberg, Bonnfeld, Wollenberg ꝛc. kais. kön. wirklicher geh. Rath, des preuß. rothen Adler-Ordens Ritter ꝛc. wohnt zu Bonnfeld.	6. worunter 5 evangel. luther. 1 katholisch.	2. 1 katholischer und 1 evang. luther.	Kochendorf bey Heilbronn am Neckar.	2 Konsulenten. 1 Archivar. 1 Sekret. u. Biblioth. 1 Kassirer. 1 Registrator und Marschkommissarius. 1 Rechnungskommissair.	Ein Pferd.	
B.) Gebirg.	a.) Das Rodacher. b.) — Hohlfelder. c.) — Vorchheimer. d.) — Fichtelberger.	Hebt an beym Ausflusse der Zenn und Aisch in die Rednitz und dieser in den Mayn. Man kann fast die Jzt als die Scheidewand betrachten, durch die sich Gebirg vom Ritterorte Baunach trennt. Ober Lichtenfels ziehen sich die einzelnen Orte dieses Kantons an dem rechten und linken Maynufer fort in einem großen Theile des Fürstenthums Bamberg und des beträchtlichsten Theils des Fürstenthums Bayreuth in den Kreisen Kulmbach, Bayreuth, und Erlangen. Bey Forth und Heroldsberg ziehen sie sich herunter bis in die Gegend der Pegnitz.	128.	2104 fl. 55 kr. Da das Viertel durch die Preußische Besitzergreifung in Ansbach und Bayreuth wegfiel und betrug 361 fl. Steuer-Simplum: so muß das ganze gewesen seyn: 1444 fl.			Da Gebirg, durch die Preußische Besitzergreifung in den beyden Fürstenthümern Ansbach und Bayreuth ¼ bestehend in 46 Ortschaften verlohr: so muß der ganze Bestand, purifizirter und unpurifizirter Ortschaften seyn 184.		1 römisch katholischer Adam Friedrich, Freyherr Schenk von Stauffenberg, geh. Konferenzrath zu Bamberg.	4 röm. katholisch. 3 evang. luther.	2 katholische 2 evang. luther.	Bamberg.	2 Konsulenten. 1 Sekretair u. Cassirer. 1 Archivar. 1 Registrator.	Zwey St. Jürgen-Ritter und zwey Burgen.	
C.) Rhoen und Werra.	1.) Das Saal. 2.) — Henneberg. 3.) — Mayn und 4.) — Buchische Quartier.	Erhebt sich da an, wo sich der Ritterort Baunach mit Oberlauringen und Trappstadt schloß, und erstreckt sich dißeits des Rhoengebirges durch das ganze Meiningische Unterland, längst den beyden Ufern der Saal und dem rechten Ufer des Mayns bis gegen Lohr. Die Grenzen gegen Nordwesten machen der Vogelsberg und die Hessenkasselschen Lande.	142.	2104 fl. 55 kr.	7852 steuerbarer Unterthanen.				1 Ritterhauptmann, evangel. lutherisch [illegible] Friedrich, Freyherr von und zu der Tann, kaiserl. wirkl. Rath, kurfürstlich Maynzischer und Fürst Fuldaischer geh. Rath, Oberhofmarschall und Oberamtmann, wohnt zu Fulda.	3 evang. luther. 1 römisch-kathol.	2 katholische 2 evang. luther.	Reichsstadt Schweinfurt.	1 Konsulent. [illegible] 1 Sekretär. 1 Cassirer. 1 Archivar und 2 Bothen.	Eine Hand, die 5 Pfeile zusammen hält. Sonst ein Stern, das alte Bundeszeichen der Sterner.	Anmerk. Das Buchische Quartier hat einen eigenen Ritterrath und Ausschuß, 2 Konsulenten, 1 Sekretär und Cassirer, 1 Registrator; der Sitz der Kanzley ist in dem Städtchen Tann.
D.) Steigerwald.	———	Da, wo sich am Ausgang des Ochsenfurter Gaues der Kanton Ottenwald schließet, hebt der Ort Steigerwald am linken Ufer des Mayns an, zieht an demselbigen hinauf gegen Bamberg weiter am linken Ufer der Regnitz hinab bis dahin, wo sich die Aisch in dieselbige ergießet, ferner an beyden Ufern der Aisch bis gegen Neustadt.		1052 fl. 27½ kr. verlohr durch die Preußische Besitzergreifung zu Ansbach und Bayreuth 186 fl. Steuer-Simplum. Das Ganze 744 fl.	Der Verlust des ⅕ an Ansbach betrug 381 Unterthanen folglich 1905.		Das ⅕ des Verlusts waren 19 Ortschaften folglich das Ganze 95.		1 Ritterhauptm. evangel. luther. Leopold, Graf von Egloffstein, Herr zu Cunreuth, Gunzendorf ꝛc. kaiserl. wirkl. Rath, und königl. preußisch. Kammerherr, wohnt zu Erlangen.	2 kathol. 2 evang. luther.	1 evang. luther. 1 römisch-kathol.	Reichsstadt Nürnberg.		Ein Einhorn.	NB. Seit den 17. April 1800 ist bey dem Kanton Steigerwald das fränkische Special-Direktorium.
E.) Altmühl.	———	Es stößt an das Gebiet der Reichsstadt Windsheim und den Uffenheimer Kreis des Fürstenthums Ansbach, und stößt mit den Grenzen des Kantons Steigerwald [illegible] Ufern des Zennflüßchens fort, bis zu seiner Ergießung in die Rednitz, zieht hierauf an denselbigen hinab bis an die Quellen der obern Retzat, von da an den Ufern, der dem nun erloschenen Ritterorte den Namen gab, an seinen beyderseitigen Ufern, schließt sich bey Creilsheim an den Kanton Ottenwald an, und läuft von da hinauf bis zu dem Punkte, von welchem wir ausgegangen sind.		1052 fl. 27½ kr. Nach einer offiziellen Berechnung über Altmühl verlohr es in 70 purifizirten Orten 1982 fl. Steuer-Simplum. 3323 fl. — in 206. vermischten 5305 fl.	6500 9721 16331 Unterthanen, soll wohl mit Seelen einerley seyn.	6	70.	136.	1 Ritterhauptm. evangel. luther. Ernst Ludwig Sebastian, [illegible] von Crailsheim, Herr auf Rügland ꝛc. kaiserl. königl. wirkl. Rath und kurtrierischer wirklicher geh. Rath, wohnt in Rügland.	4 Ritterräthe, 1 katholischer 3 evang. luther.	2 evang. luther. Religion.	Wilhelmsdorf.	Ist zum Theil in andere Dienste gegangen, theils harrt es noch einer Veränderung entgegen.	St. Jürg mit dem Lindwurme.	
F.) Baunach, der kleinste, beträgt kaum $\frac{1}{10}$ des Fränkischen Kreises.	———	Er hebt bey Zeulitzheim 3 Stunden von der Reichsstadt Schweinfurt am linken Maynufer an, wo das Dorf Zeulitzheim halb zum Steigerwalde, und halb zu Baunach steuert, zieht am Mayn hinauf bis gegen Lichtenfels, von da hinüber gegen die Jtz und Baunach an deren beyderseitigen Ufern die meisten dem Kanton steuerbaren Güter liegen, und schließet sich bey Trappstadt und Oberlauringen, wo jenseits der Lauer der Kanton Rhoen und Werra anhebt, am rechten Ufer des Mayns gegen Wülflingen.		958 fl. —	3118 steuerbare häusliche Unterthanen.	8 Mktflecken.	32.	137.	1 Ritterhauptmann, gegenwärtig evangel. lutherischer Religion, Christoph Albrecht, Freyherr von Seckendorf, Herr auf Markt Sugenheim, Unterzenn, Wolckenstein, Etzelheim, Wohnfurt ꝛc., kaiserl. wirkl. Rath, herzogl. wirtembergis. geh. Rath, Staatsminister und Reichstagsgesandter, wohnt zu Regensburg.	Sechs. Wovon 3 evangelisch-luther. 3 römisch-kathol.	Ausschüsse sind hier erst seit 1790 und zwar nur zwey, 1 evang. luther. 1 katholischer.	Nürnberg.	1 Orts-Konsulent. 1 — Physikus. 2 — Syndici. 1 — Cassirer. 1 — Sekretär. 1 — Registrator. 1 Marschkommissair. 3 Ritterbothen.	Mit Altmühl das Nämliche, nur in einem andern Felde.	

VI. Tabelle.

Namen der hauptsächlichsten Orte.	Münzfuß im gewöhnlichen Cours, wornach auch Buch und Rechnung geführt wird.	Flächen und Längenmaaße.	Handelsgewichte nach Assen von Troyes einer alten Stadt in Champagne.	Maaße flüßiger Sachen.	Namen.	Getraid-Maaße. Inhalt nach Nürnbergischen Kubikzollen.	Unterabtheilungen der größern Maaße. Bey glatter Frucht.	Bey Hirsen.	Bey rauher Frucht.	Holzmaaße. Benennung.	Länge, Höhe und Weite desselbigen.
Nürnberg.	Gulden und Kreutzer Rheinl. oder Reichswährung 4 Kr. auf den Batzen. 15 Bz. auf den Gulden, oder 60 Kreutzer. Der Kreutzer hat 4 Pfen.	Der Morgen oder das Tagewerk 200 □ Ruthen. Die Elle hat $292\frac{4}{10}$ französ. Linien.	Jedes Pf. 10608.	Bey Wein und Bier rechnet man nach Fudern und Eymern. Das Fuder hat 12 Eymer. Der Eymer 32 Viertel oder 64 Maaß nach der Visir; nach der Schenk aber 34 Viertel oder 68 Maaß. Das Visirmaaß enthält 53, und das Schenkmaaß 50 fr. Cubikzoll nach dem königl. Fuße.	Das Simmer oder Simmra.	19,882. bey glatter Frucht 37,116. — rauher Frucht nach dem französ. königl. Fuße: 16,775.	16 Metzen. Acht Metzen machen bey glatter und rauher Frucht ein Malter. Nach einer andern Abtheilung hat das Simmra 4 Viertheile oder 8 Achtel, 1 Metze hat 8 Dithäuflein; 1 Dithäuflein hat 2 Maaß.	26 Metzen.	32 Metzen.		
Wirzburg.	Die Kaufleute rechnen nach Gulden und Kreutzern rhl. Im gemeinen Leben ist der fränkische Gulden üblich; er enthält 75 Kr. rhl. oder 15 Bz. jeden zu 5 Kr. In Schillingen, einer besondern Landesmünze, beträgt der Gulden 28 Schillinge, jeder Schilling 6 Wirzburgische Pfenninge, 2 Pfenninge machen einen Dreyer. Noch ist eine Rechnung üblich nach Pfund, Schilling, Dreyer, Pfenninge, Häller. Es machen 336 Häller, 168 Pfen., 84 Dreyer, 28 Schilling $5\frac{2}{3}$ Pfund, 1 Gulden fränkisch = 75 Kr.	Der Zoll hat 12 Linien 12 Zoll machen einen Schuh, 12 Schuh eine Ruthe, 40 Ruthen ein Viertel, 4 Viertel einen Morgen. = 160 Ruthen. Die Elle hat $257\frac{3}{10}$ französische Linien.	— — 9926.	Fuder hat 12 Eymer, 1 Eymer 8 Achtel, das Achtel 8 Maaß, das Maaß 4 Viermäßchen oder Schoppen.	Malter.	10,697. bey glatter Frucht 24,780. bey rauher Frucht.	Das Malter hat zwey Achtel, das Achtel 8 Metzen, die Metze 4 Viertel, das Viertel 4 Sechzehntheils Mäßchen, das $\frac{1}{16}$ Mäßchen 4 Vier und Sechzigtel. An manchen Orten giebt das Hafermaaß auch 12 Metzen, und das Verhältniß der glatten zur rauhen Frucht ist, wie 2—3.				
Bamberg.	Neuerer Zeit fängt die Kaufmannschaft auch an Buch und Rechnung nach fl. und kr. rhl. zu führen. Sonst sind Landesüblich fl. fränk. zu 15 Bz. den Batz. zu 5 Kr. Auch rechnet man im kleinern nach Kreutzern und Pfenningen deren 12 einen Batzen machen.	Die Bamber Elle hat $323\frac{5}{10}$ französ. Linien 7 Wirzburger Ell. geben 6 Bamberger.	— — 10103.		Simmra.	4803. bey glatter Frucht. 5948. — rauher Frucht.					
Ansbach.	Wie in Nürnberg.	Der Morgen enthält 360 Ruthen. Die Ruthe ist die gewöhnliche Fränkische von 12 Fuß. Der Fuß 132 Linien nach dem französ. königl. Fuße. Die Elle 272 französ. Linien.	— — 10608. wie Nürnberg.		Simmra.	19,882. bey glatter Frucht. 37,116. — rauher Frucht.					
Bayreuth.	Nach fränkischen Gulden, guten Batzen zu 5 Kreutzern und Pfenningen.	Die $266\frac{2}{10}$ französ. Linien.	— — 10770.		Simmra.	29,163. bey glatter Frucht. 29,383. — rauher Frucht.					
Hof im Vogtlande.	Wie zu Bayreuth, und wegen der sächsischen Nachbarschaft auch nach Rthl. ggl. und Pfenningen.	$282\frac{5}{10}$ französ. Linien.	— — 10608. wie Nürnberg das Krämergewicht. Das große Pf. 13260. — kleine Pf. 11934.								
Eichstädt.	Wie in Ansbach.		—		Schaff.	36,976. bey glatter Frucht. 2,311. — rauher Frucht.					
Mergentheim.	Wie in Wirzburg.				Malter.	11,152. bey glatter Frucht. 16,728. — rauher Frucht.					
Oehringen.	Wie zu Nürnberg.		—		—	—					
Meiningen.	Nach Thaler, Groschen, Pfenningen, 12 Pf. machen einen Groschen, 24 Gr. einen Thaler. Auch nach fränk. Guld. Batz. Kr. Der Preis der Münzsorten ist höher im Handel und Wandel als nach dem 24 fl. Fuße.		10608.		—	—					
Schmalkalden.	Der hiesige Münzfuß, soll nach der Alemannia S. 248. ganz eigen seyn; weil das Geld in besonders hohem Preis gilt. Gewöhnlich rechnet man nach Rsthl. Gr. Pf. auch nach Heßischen Albus zu $10\frac{4}{5}$ Pf. nach dem 24 fl. Fuße.		—		Viertel.	7307. königl. französ. Fuß.					

Namen der hauptsächlichsten Orte.	Münzsorten, wornach auch Buch und Rechnung geführt wird.	Flächen und Längenmaaße.	Handelsgewichte nach Assen von Troyes einer alten Stadt in Champagne.	Maaße flüßiger Sachen.	Namen.	Inhalt nach Kubikzollen.	Unterabtheilungen			Holzmaaße.	
							bey glatter Frucht.	bey Hirsen.	bey rauher Frucht.	Benennung.	Länge, Höhe, Weite desselbigen.
Schleusingen.	Nach kursächsischer Rechnung in Rsthl. Gr. Pf. 12 Pf. machen einen Gr., 24 Gr. einen Thlr. Im bürgerlichen Verkehr gilt der 24 fl. Fuß, und die groben Münzsorten werden noch höher genommen.		—		Malter.	11,047 nach dem französischen königl. Fuße.					
Suhla.	Wie zu Schleußingen.		—								
Rothenburg ob der Tauber.		Die Elle hat $259\frac{8}{10}$ französ. Linien.	Wie Nürnberg.								
Schweinfurt.	Im Handel rechnet man nach rhein. Fuß. Bey den öffentlichen Einnahmen nach fränkischen Gulden, Schillingen und Pfenningen, wie zu Wirzburg; ein Gleiches geschieht auch im kleinen Verkauf. Auch sind fränkische Gulden, Batzen und Kreutzer gewöhnlich.	265 Linien, den Pariser Schuh zu 144 Linien $1440\frac{1}{10}$ theils Linien gerechnet. Nach Kruse: Die Elle $258\frac{6}{10}$ franz. Linien.	Wie Nürnberg.	Fuder, Eymer. Kübel, Maaße, Seidlein, Viermäßlein. 2 Viermäßlein machen ein Seidlein, 2 Seidlein 1 Maaß, 8 Maaß einen Kübel, 8 Kübel einen Eymer, 12 Eymer 1 Fuder. Die Maaß ist die Aich- und Schenkmaaß. Erstere deren 8 einen Kübel machen, enthält 59 Kubikzoll und 675 Linien, oder 103627 Linien.	Malter.	11,895 bey glatter Frucht. 16,728 bey rauher Frucht.	—	—	—		
Wertheim.	Nach Rsthl. Gulden und Kreutzern, vier zu 1 Batzen.		—		Malter.	12,214 bey glatter Frucht. 18,322 bey rauher Frucht.	Das Malter enthält 2 Achtel oder 8 Metzen. Die Metze hat 4 Viertel oder 16 Dreylinge bey glatter Frucht. Bey Hafer und Gersten werden 12 Metzen auf ein Malter gerechnet.			Reef oder Reif.	Es ist am Wasser und im Wald verschieden Am Wasser ists 6 Nürnberger Schuh hoch und breit. Nach dem französischen Maaße hält ein Reif am Wasser 75 Kubikfuß und im Walde $50\frac{1}{2}$ Kubikfuß. Das Bestallungsholz im Walde soll $\frac{1}{2}$ Schuh länger seyn, und beträgt am Reif $6\frac{1}{4}$ Kubikschuh mehr.
Erpach.	Wie in Wertheim.		—		Malter.	7022 nach dem französ. königl. Fuße.					
Haßfurth.	Wie zu Wirzburg.	Die Elle hält $299\frac{9}{10}$ franz. Linien.	—								
Wunsiedel.	Wie zu Bayreuth.		Das Pfund hält 14759.								
Kitzingen.	Wie zu Wirzburg.	$264\frac{3}{10}$ franz. Linien. Die Elle.	— — — 10608. wie zu Nürnberg.								
Marktbreit.	Wie zu Wirzburg.		—								
Culmbach.	Wie zu Bayreuth.	Die Elle hält $271\frac{5}{10}$ franz. Linien.	Das Pf. hält 10770.								
Goldcronach.	Wie zu Bayreuth.		— — — 10797.								
Ochsenfurt am Mayn.	Wie zu Wirzburg.	Die Elle hat $257\frac{5}{10}$ franz. Linien.	Wie zu Nürnberg.								
Neustadt an der Aisch.	Wie zu Bayreuth.	Die Elle $299\frac{9}{10}$ franz. Linien.	Wie zu Nürnberg 10608.								
Erlangen.	Wie zu Bayreuth und Nürnberg.	Die Elle hält $292\frac{4}{10}$ franz. Linien.	Wie zu Nürnberg.								

M… n	Holzmaaße	
…er Frucht.	Benennung.	Länge, Höhe, Weite desselbigen.

(zu §. 37.)

M…n	Holzmaaße.	
…er Frucht.	Benennung.	Länge, Höhe, Weite desselbigen.

M n	Holzmaaße.	
er Frucht.	Benennung.	Länge, Höhe, Weite desselbigen.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Bundschuh, Johann Kaspar,

Franken vor dem Lüneviller Frieden (den 9. Februar 1801) nach seinen physischen, gewerblichen, wissenschaftlichen, politischen und örtlichen Verhältnissen
Bd.: 1. VI, 106 S., 7 Taf.

Nürnberg 1802

4 Bavar. 373 m-1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10332032-5